

Concept d'Action Général



Service d'Éducation et d'Accueil pour
enfants « Highlander »

N° agrément: SEAS20190213

SEA HIGHLANDER

Version 01/2023



Responsable : GAUTHIER Sally

Adresse :

Place Jean-Jaurès

L-4152 Esch/Alzette

Contact : 2754-7570

ADMINISTRATION DES
MAISON RELAIS

Gestionnaire :

Laurent ZIMMER

6, place Boltgen

L-4041 Esch-sur-Alzette

2754 – 8300

laurent.zimmer@villeesch.lu

Responsable pédagogique :

Sylvia MARQUES

6, place Boltgen

L-4041 Esch-sur-Alzette

2754-8660

sylvia.marques@villeesch.lu

Table des matières

1.	Allgemeiner Konzept der SEA der Escher Gemeinde5
1.1.	Organisatorischer Teil 14
1.2.	Pädagogischer Teil29
1.3.	Règlement d'Ordre interne40
2.	Konzept der SEA49
2.1.	Organisatorischer Teil50
2.1.1.	Beschreibung der Einrichtung50
2.1.2.	Beschreibung der Umgebung50
2.1.3.	Beschreibung der Adressaten51
2.1.4.	Beschreibung des Personals52
2.1.4.1.	Rollen des Personal52
2.1.5.	Beschreibung des Tagesablaufs55
2.1.5.1.	Schulzeit55
2.1.5.2.	Ferienzeit56
2.1.6.	Regeln der SEA59
2.1.6.1.	Regeln für Kinder und Personal59
2.1.6.2.	Konsequenzen68
2.1.6.3.	Regeln der Eltern70
2.2.	Pädagogischer Teil71
2.2.1.	Die Ausarbeitung des Konzeptes71
2.2.2.	Aufgaben71
2.2.2.1.	Was ist „Offene Arbeit“?71
2.2.2.2.	Merkmale non-formaler Bildung73
2.2.3.	Umsetzung der Pädagogischen Orientierung78
2.2.3.1.	Bild vom Kind und Bildungsverständnis78
2.2.3.2.	Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen78
2.2.3.3.	Bildungsprinzipien82
2.2.4.	Pädagogische Praxis89

2.2.4.1.	Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse.....	90
2.2.4.2.	Umsetzung der Handlungsfelder.....	108
2.2.4.3.	Transitionbegleitung/Transitionsphase	114
2.2.5.	Bildungspartnerschaften	116
2.2.6.	Qualitätsentwicklung.....	124
2.3.	Literaturverzeichnis	129

1. Allgemeiner Konzept der SEA der Escher Gemeinde

Vorwort

Seit 2008 wurde seitens der Escher Gemeinde vieles unternommen, um deren Familien es zu ermöglichen Ihren Beruf auszuführen, im Wissen, dass Ihre Kinder pädagogisch hochwertig betreut werden.

Neben den bereits bestehenden Betreuungsstrukturen im Quartier Brill, Breedewee und Parc Laval, konnte die Gemeinde im September 2008 die neuen SEA „Papillon“ und „Bruch“ eröffnen. Im Jahre 2009 folgten die SEA „Brill 2“ und „Brill 3“, die in einer Zusammenarbeit mit dem lokalen CIGL entstanden ist. Die SEA wurde in gleichen Jahr vergrößert.

Im Jahre 2010 und 2011 wurde auch in den Quartiers Jean Jaurès, Lallingen und Nonnewisen SEA eröffnet. Außerdem eröffnete dieses Jahr auch die crèche „Origer“.

2017 entstand die SEA „Parc du Canal“ und 2018 die SEA „Fliedermais“.

Die vorletzte SEA, die entstand, war « Holzbiereg », diese eröffnete 2021.

Die letzte SEA, die eröffnet wurde, ist die SEA „An der Groussgaas“, die ihre Türen im November 2022 öffnete.

Die Escher Gemeinde hat somit für jeden Schulsektor auch eine oder mehrere SEA, und betreut somit ungefähr 50% der beschulten Kinder über die Woche hinweg.

Finanziert werden diese Einrichtungen in Kooperation mit dem Erziehungsministerium, der 75 % des Defizites trägt.

Geleitet werden die SEA von einem Verwalter und der pädagogischen Leiterin in Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen, Erzieher und Hilfserzieher, die bis heute ein Garant für die wertvolle erzieherische Arbeit in den SEA sind und gleichzeitig ihre Erfahrung an die nächste Generation von Erziehern weitergibt.

Mit diesem Dokument finden sie Leitlinien des pädagogischen Konzeptes, das durch die Zusammenarbeit vom Verwalter, pädagogischen Leiter und Leitungskräften von verschiedenen SEA's ausgearbeitet wurde.

Zum Schluss möchte ich unseren geschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren SEA, Küchen und in der Verwaltung für ihren unermüdlichen Einsatz, ihren Willen zur Weiter- und Fortbildung und ihre gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr herzlich danken.

Einleitung

Entstehungsgeschichte

Die Entstehungsgeschichte der Betreuungsstrukturen der Escher Gemeinde beginnt bereits in der Nachkriegszeit. Im Jahre 1946 eröffnete der Parc Laval erstmals die Türen für Kriegswaisen und bedürftige Kinder. Anfang der 80er Jahre wurde der Parc Laval umstrukturiert, um eine Betreuungsstruktur für Kinder anzubieten, deren Eltern arbeiteten. In diesem Rahmen wurde auch Wert auf qualifiziertes Personal gelegt.

Im Jahre 1989 wurde eine Struktur im Viertel „Brill“ eröffnet, welche sich in Garagen befand. In der Grand-Rue wurden wenig später, pünktlich zum Schulbeginn, am 15. September 1990, 50 Kinder aufgenommen. Sie hatten dort die Möglichkeit mittags eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, ihre Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen und an vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen.

1991 öffnete die heutige SEA „Ale Brill“ ihre Türen und die Anzahl der aufgenommenen Kinder, welche die Brill Schule besuchten, konnte somit um einiges erhöht werden. Die Garagen wurden geschlossen.

Immer mehr Eltern waren an Betreuungsplätzen interessiert, und da das Schwesternhaus in der Grand-rue nicht mehr groß genug war, wurde die Schule „Ale Lycée“ zur Betreuungsstruktur umgebaut. Bis September 2008 waren hier Kinder aus den Schulen „Groussgaass“, „Ale Lycée“ und „rue de l’Eglise“ untergebracht.

Die Bevölkerung der Stadt Esch stieg beständig und die Gemeinde beschloss deshalb ein Haus in der rue Large kindgerecht zu renovieren und umzubauen. 2002 wurde die SEA Breedewee offiziell eröffnet. Hier werden bis heute die Kinder aus den Schulen „Groussgaass“, „Ale Lycée“ und „rue de l’Eglise“ empfangen.

Die immer größer werdende Nachfrage an Betreuungsstrukturen führte dazu, die SEA weiter auszubauen, und so kam es, dass im September 2008 gleich 3 neue SEA ihre Türen öffneten:

Die Kinder aus dem „Ale Lycée“ kamen in die SEA „Papillon“.

Die Bevölkerungszunahme im Viertel „Brill“ führte dazu, dass hier eine weitere SEA entstand. So verfügt dieses Viertel über 2 SEA „Ale Brill“ und „Neie Brill“.

Die Kinder der Schule „Bruch“ werden in modernen Containern betreut.

Bis ins Jahr 2010 wurden im Viertel Jean-Jaurès nur die Kinder der Ganztagschule nach der Schule betreut. Einige Kinder des Cycle 1 konnten im Parc Laval betreut werden, die 2010 unter das Statut der SEA fiel. Im September 2010 öffnete die SEA Jean-Jaurès (genannt „Highlander“) ihre Türen. Das neue Gebäude besteht aus modernen Containern.

Im Juni 2011 öffnete die erste Betreuungsstruktur für Kinder des Gemeindepersonals im Alter von 2 Monaten bis 4 Jahre ihre Türen. Dies in der rue Origer in der Nähe des Gemeindehauses.

Im September 2011 wurden auch in den Vierteln Lallange und Nonnewisen Betreuungsstrukturen für Schulkinder eröffnet.

Im September 2012 eröffnete die SEA d'Heemelmaus des CIGL. Dort werden Kinder zwischen 4 und 12 Jahren nach einem eigenen Konzept betreut.

Im September 2013 eröffnete die SEA Léon Jouhaux ihre Türen und wurde im September 2016 in die SEA Highlander integriert und vergrößert.

Im September 2017, eröffnete die Escher Gemeinde im Viertel Brill dann eine zusätzliche Struktur. Im neuen Parc du Canal werden Kinder aus den Klassen des Cycle 4 der Grundschule betreut welches eine Entlastung der bestehenden Strukturen Brill 1 und Brill 2 mit sich brachte.

Auch weiterhin werden die Betreuungsstrukturen von der Escher Gemeinde kontinuierlich ausgebaut und so eröffnete im September 2018 die bislang größte Struktur, die SEA Kleppen „bei de Fliedermäis“ welche im Schulgebäude der „Ecole Kleppen“ integriert ist in welcher komplett nach dem Ansatz der offenen Weltateliers gearbeitet wird.

Im September 2021 eröffnete die neue Struktur „Holzbierg“ die sich im Galgenberg befindet.

Für's Jahr 2022 wird eine neue Struktur aufgehen, die „Grand-rue“.

Weitere Projekte kommen im Jahr 2023 und 2024.

Insgesamt verfügt die Escher Gemeinde aktuell über 14 Strukturen.

Die SEA's

➤ *SEA An der Groussgaass*

48-50, Grand-Rue
L-4132 Esch/Alzette
Tel: 2754 8110

➤ *SEA Am Holzbiereg*

201, rue Jean Pierre Bausch
L-4023 Esch/Alzette
Tel: 2754 8350



➤ *SEA Bei de Fliedermais*

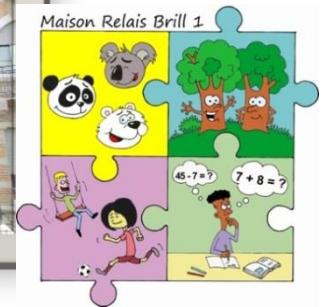
99, rue d'Ehlerange
L-4108 Esch/Alzette
Tel: 27 54 3081



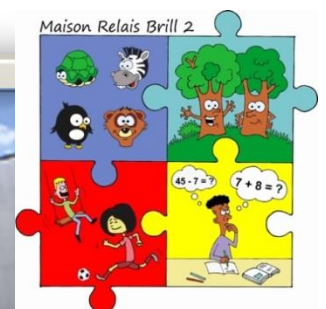
- *SEA Breedewee*
44, rue Large
L-4204 Esch/Alzette
Tel: 27 54 3060



- *SEA Bill I*
69, rue Zénon Bernard
L-4031 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8740



- *SEA Bill II*
2, place de la résistance
L-4063 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8410



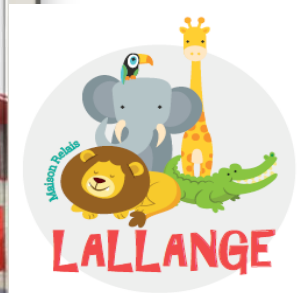
- *SEA Galaxie*
21, rue Michel Lentz
L-4209 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8510



- *SEA Highlander*
Place Jean Jaures
L-4152 Esch-sur-Alzette
2754-7570



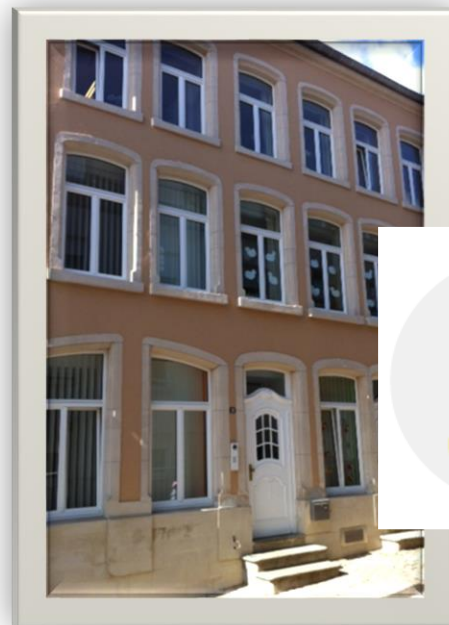
- *SEA Lallange*
23, rue de Mondercange
L-4247 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8040



- *SEA Nonnewisen*
30, rue Guillaume Capus
L-4071 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8017



- *SEA Origer « Crèche Personnel »*
11, rue Origer
L- 4271 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8640



- *SEA Papillon*
55, rue du Fossé
L-4123 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8312



- *SEA Parc du Canal*
37, rue du Canal
L-4050 Esch/Alzette
Tel: 27 54 8322



- *SEA Parc Laval*
« Spillhaus »
51, rue Large
L-4204 Esch/Alzette
Tel : 27 54 3066



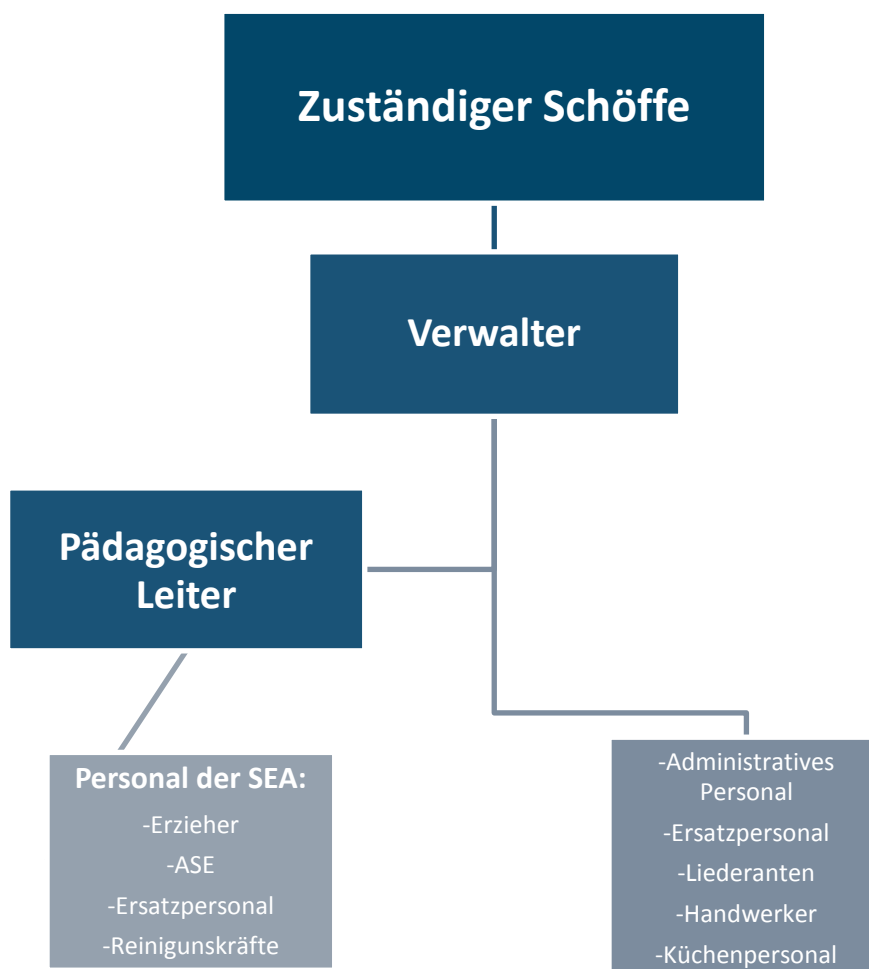
1.1. Organisatorischer Teil

Verwaltung

Trägerschaft

Der Träger der SEA in Esch ist die Gemeinde Esch. Aufgrund einer Konvention zwischen dem „Ministère de l'éducation nationale et de l'enfance et de la jeunesse“ und der Gemeinde Esch, unterstützt dieses die Tätigkeit der SEA durch staatliche Subventionen. Das Erziehungsministerium übernimmt somit 75% des Defizits der Kosten des Gemeindebudgets der SEA.

Organigramm



Allgemeine Rahmenbedingungen

Definition der SEA

Die structure d'encadrement et d'accueil der Gemeinde Esch (SEA) sind flexible Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, die eine außerschulische pädagogische Betreuung und non-formale Bildung von schulpflichtigen Kindern zwischen 3 und 12 Jahren optimal gewährleisten sollen. Die Aufgabe der SEA besteht unter anderem darin, die Erziehung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte teilen sich eine gemeinsame Verantwortung.

Die SEA erfüllen somit eine doppelte Aufgabe: eine flexible Organisationsstruktur für berufstätige Eltern zu sein, sowie eine bestmögliche Förderung der Kinder anzubieten.

Dies beinhaltet unter anderem:

- die Entwicklung und Umsetzung von pädagogischen Aktivitäten,
- die Umsetzung der Hausaufgabenbegleitung,
- die Mahlzeiten am Mittag und Nachmittag.

Die Gemeinde Esch bietet darüber hinaus zwei SEA /Crèches non-scolarisées für Kinder von 0-4 Jahren an.

Allgemeine Öffnungszeiten

Die structure d'encadrement et d'accueil ist während des ganzen Jahres von 07:00-19:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten während der Schulzeit richten sich an die jeweiligen Öffnungszeiten der Schulen.

Die Crèche non-scolarisée „Gemengebutzen“ ist während des ganzen Jahres von 05:30-20:30 Uhr geöffnet.

An den gesetzlichen Feiertagen, sowie eine Woche in den Weihnachtsferien sind die SEA geschlossen und übernehmen keine Betreuung.

Aufnahmebedingungen

Damit ein Kind in einer SEA scolarisée aufgenommen werden kann, gilt die Bedingung, eine der Grundschulen in Esch zu besuchen.

Die Eltern sind verpflichtet ihre Kinder erstmals auf eine Warteliste einzuschreiben. Dies wird in der „Administration des SEA“ durchgeführt. Die Eltern müssen ein Einschreibeformular ausfüllen. Darin befinden sich wichtige Informationen über das Kind (Name, Gesundheitszustand,...) sowie über die Eltern (Name, Familiensituation, wichtige Telefonnummern unter denen sie erreichbar sind). Sobald das Einschreibeformular eingereicht worden ist, wird das Kind auf eine Warteliste eingetragen.

Wird ein Platz in einer SEA frei, werden die Eltern der Kinder, die auf der Warteliste eingeschrieben sind, kontaktiert.

Es gelten folgende Aufnahmekriterien:

- Alter des Kindes
- Einschreibedatum des Kindes auf der Warteliste

- Berufliche Situation: Die Elternteile beziehungsweise die Lebenspartner müssen berufstätig sein.

Sobald ein Kind in einer SEA aufgenommen wird, müssen die Eltern folgende Dokumente einreichen:

- Kopie des Kinderausweises,
- Kopie der „Carte sécurité sociale“,
- Kopie der Impfkarte des Kindes,
- Eine Aktuelle Arbeitsbescheinigung von beiden Elternteilen

Trotz der in der Regel geltenden Aufnahmekriterien gibt es jedoch Ausnahmefälle, je nach Situationsanalyse können Kinder, die vom „SCAS“ (Service Central d'Assistance Sociale) oder von der „CIS“ (Commission d'intervention scolaire) von uns aufgenommen werden. Diese Situationen werden jeweils von der Administration der SEA analysiert und entschieden. Während der Kontraktunterzeichnung werden folgende Dokumente an die Eltern ausgereicht:

- ROI (réglement d'ordre interne)
- Kopie des Kontraktes
- Flyer des Hauses
- Kontaktdaten

Am Anfang des Jahres bekommen jene Eltern, deren Kinder bereits in einer SEA sind, ein Einschreibeformular, um sie für das nächste Schuljahr wieder einzuschreiben. Falls die Eltern den Platz in der SEA für das darauffolgende Schuljahr nicht mehr brauchen, können sie dies der direkten Betreuungsstruktur ihres Kindes, beziehungsweise der Verwaltung anhand dieses Formulars bekannt geben.

Auf diese Art und Weise erfährt der Leiter der SEA, wie viele Plätze frei werden und kann dann diese mit Kindern, die sich auf der Warteliste befinden, wieder belegen.

Chèque-service

Der „Chèque-service“ wurde auf Initiative des „Ministère de la Famille et de l'Intégration“ am 1. März 2009 eingeführt. Er wird im Rahmen der SEA, der Kindertagesstätten, der Kinderhorte, der Internate, der Sport- und Musikvereine angewendet.

Hauptziel des „Chèque-service“ ist es, allen Eltern die Chance zu geben, ihre Kinder in eine dieser Einrichtungen einzuschreiben, unabhängig ihres Einkommens und ihres sozialen Standes.

Die Eltern jener Kinder, die in einer dieser oben genannten Einrichtungen betreut werden, bekommen eine sogenannte „Carte Chèque-service“.

Mehr Infos unter:

<https://men.public.lu/fr/enfance.html>

Verpflegung

Die Escher Gemeinde verfügt über 4 professionelle Küchen, in denen das Essen für die SEA frisch zubereitet wird. In jeder Küche arbeiten mehrere ausgebildete Köche und Küchenhilfen. Die Küchen befinden sich in den SEA Papillon, Neie Brill, Jean-Jaurès und Lallange. Die anderen Einrichtungen werden von diesen SEA beliefert. In allen Küchen werden auch Menüs für Kinder und Erzieher mit besonderen Essbedürfnissen (Allergiker, religiös bedingte Essgewohnheiten, Vegetarier, usw.) gekocht.

Die Menüauswahl wird alle 6 Wochen von den Köchen und die pädagogische Leiterin aufgestellt. Hierbei handelt es sich jeweils um eine Vorspeise, einen Hauptgang und einen Nachtisch. Das erzieherische Personal hat die Möglichkeit, jeden Tag mit den Kindern zusammen das Essen zu bewerten. Diese Bewertung wird den Köchen mitgeteilt.

Die Köche haben den Auftrag, hochwertige Waren einzukaufen, wie z.B. Bio- und Fairtradeprodukte, sowie auf Kriterien der Nachhaltigkeit zu achten.

Es wird besonders auf gesunde und abwechslungsreiche Kost geachtet. Regelmäßig werden auch Koch- und Backaktivitäten organisiert, bei denen die Kinder in das Geschehen miteinbezogen werden.

Um 16 Uhr können die Kinder durch eine Brotzeit wieder neue Energie tanken. Bestehend aus Brot, Müsli, Joghurt, Gemüsedip kann sie jederzeit durch frisches Obst ergänzt werden.

Große Bemühungen streben die SEA und ihre Küchen ebenfalls im Bereich der Abfallvermeidung an.

Durch einen täglichen Austausch zwischen den Köchen und den SEA's werden täglich die rezentesten Zahlen über die Abmeldungen der Kinder ausgetauscht.

Auf diese Weise kann in den Küchen optimal reagiert werden, um die Anzahl der Tagesmenüs anzupassen, welches ein erkennender Rückgang an der Lebensmittelverschwendung mit sich bringt.

Um den Gedanken der Nachhaltigkeit, der Ausgewogenheit der angebotenen Menüs sowie der Abfallvermeidung nachzukommen, wird das gesamte Küchenpersonal auch in regelmäßigen Fortbildungen geschult damit aktuelle Standards eingehalten werden können und eine Qualitätsentwicklung erreicht werden kann.

Hygiene

Jede SEA verfügt über eine oder mehrere Reinigungskräfte, welche für die Sauberkeit nach den HACCP-Normen zuständig ist.

Hygiene ist das A und O in jeder Institution.

Auch die Reinigungskräfte der verschiedenen Strukturen nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.

Zudem verfügt jede Einrichtung über spezifische und angepasste Reinigungspläne in welche die zu tätigenen Reinigungen und die verwendbaren Reinigungsprodukte detailliert beschrieben werden.

Sämtliche Reinigungspläne werden jede Woche von den Reinigungskräften ausgefüllt und alle Arbeiten werden paraphiert.

In den Einrichtungen selbst werden alle Pläne dann auch gesammelt und für mögliche Kontrollen seitens des Ministeriums oder anderen Behörden archiviert.

Personal

- *Qualifikation*

Jedes Haus wird von einem Leiter geführt, der sich um das Personal kümmert und in den Kindergruppen aktiv mitarbeitet. Die Aufteilung zwischen pädagogischer und administrativer Arbeit hängt von der Größe des jeweiligen Hauses ab.

Das restliche Team setzt sich zusammen aus Erziehern und „Agents socio-éducatifs“, die sich um die pädagogische Betreuung der Kinder kümmern. Ein Erzieher aus diesem pädagogischen Team gilt als Ansprechpartner bei Abwesenheit des leitenden Sozialpädagogen.

Benötigt ein Kind eine bestimmte Unterstützung in seiner Entwicklung (z.B. auf kognitiver, motorischer oder sozialer Ebene), werden die Eltern bei einem Elterngespräch darüber informiert und an andere Instanzen weitergeleitet (SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen, usw.), an die sie sich wenden können. Außerdem hat jede SEA der Gemeinde eine Qualifikation als SEA-Inklusiv, die mit minimum einem RPI (réfërant pédagogique d'inclusion) ausgestattet ist um somit unsere pädagogische Arbeit individuell mit jedes Kind abstimmen zu können.

Neben dem pädagogischen Team gehören zu jeder SEA Reinigungspersonal sowie in manchen SEA Küchenteams, die für mehrere SEA zuständig sind.

Ebenso sind alle Einrichtungen offen und bereit, Studenten für Schnupperwochen aufzunehmen oder jungen Studenten, welche eine pädagogische Ausbildung absolvieren, die Möglichkeit eines Praktikums zu gewähren.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem SNJ bieten unsere Einrichtungen auch die Möglichkeit ein „service volontaire“ bei uns zu absolvieren.

- *Coaching*

Der Sozialpädagoge als Leiter der SEA

Um eine gute Einarbeitung eines neuen Leiters einer SEA zu gewährleisten, dient der pädagogische Leiter und die Administration als direkter Ansprechpartner. Der pädagogische Leiter der Einrichtungen steht dem neuen Leiter mit Rat und Tat zur Seite und begleitet ihn aktiv während der ersten Zeit.

Eine interne Prozedur wurde zu diesem Anlass erarbeitet und so ist eine feste Einarbeitungszeit vorgesehen, in welcher ein neuer Direktionsbeauftragter anfangs sehr eng mit der Administration und dem pädagogischen Leiter zusammenarbeitet und hier mit den alltäglichen Abläufen, Konzepten und administrativen Arbeitsprozessen bekannt gemacht wird.

Außerdem dient das „Règlement d'ordre interne“ (ROI) und das Konzept als Leitfaden.

Die Leiter werden in regelmäßigen Zeitabständen in der Administration sein, um die Administration über ihre Arbeit zu berichten, ebenso über eventuelle Probleme und die Zielsetzung der SEA zu besprechen.

Das pädagogische Team

Auch ein neues Mitglied des pädagogischen Teams sowie alle Mitglieder des „Pool de Remplacement“ erhalten das „Règlement d'ordre interne“, verschiedene Prozeduren sowie das Konzept als Leitfaden. Außerdem weisen ihn die anderen Mitarbeiter, die die Kindergruppe betreuen, sowie der Direktionsbeauftragte der SEA in die pädagogische Arbeit ein. Vor Ablauf der Probezeit des Arbeitsvertrages führt der Direktionsbeauftragte der SEA ein Mitarbeitergespräch mit dem neuen Teammitglied. Ein schriftlicher Bericht dieses Gespräches wird dann auch an die Administration weitergegeben.

- *Teamarbeit*

Teamarbeit ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Die einzelnen Teammitglieder müssen das Gefühl haben, dass sie frei und sachlich ihre Meinung sagen und sich jederzeit über pädagogische und organisatorische Belange austauschen können. Tritt das Team als Einheit gegenüber dem Kind und seinen Eltern auf, können diese den größtmöglichen Nutzen aus der pädagogischen Arbeit ziehen. Regelmäßige fest vereinbarte Teambesprechungen garantieren diesen Meinungsaustausch und erlauben es dem Team, sich mit konkreten Erziehungsfragen oder organisatorischen Punkten auseinanderzusetzen.

Teamarbeit zwischen den Leitern der SEA

Auch auf der Ebene der Leiter der SEA ist eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Basis dieser Zusammenarbeit ist die Koppelung von jeweils verschiedenen SEA untereinander, die besonders intensiv zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen austauschen.

Diese Zusammenarbeit findet konkret in den Schulferien statt, in welchen einige Häuser sich für die gesamten Perioden der schulischen Ferien zusammenschließen und die Betreuung der Kinder gemeinsam gewährleisten.

Auch bei der morgendlichen Betreuung vor dem Schulbeginn, beziehungsweise vor dem Abendschluss arbeiten einige SEA zusammen, welches vielen Eltern bei der Abgabe und der Abholung ihrer Kinder entgegenkommt.

Außerdem wird die Teamarbeit durch Arbeitsgruppen, Quartiersversammlungen und sporadische vereinbarte Versammlungen gewährleistet, an denen die Leiter der SEA, pädagogische Leiterin und der Verwalter teilnehmen.

Teamarbeit zwischen den Leiter der SEA, dem pädagogischen Leiter und dem Verwalter

Um der konstanten Entwicklung der Anzahl der SEA Rechnung zu tragen, konzipierte die Gemeinde den Posten des pädagogischen Leiters.

Der pädagogische Leiter, der dem Verwalter unterstellt und der Administration angegliedert ist, dient für diverse alltägliche und pädagogische Fragen als Schnittstelle und Bindungsglied zwischen den einzelnen Leitern der Häuser untereinander. Der pädagogische Leiter unterbreitet dem Verwalter die Fragen und Herausforderungen der SEA's. Hierbei werden die Leitlinien erarbeitet, die dann für alle SEA gleich gelten.

Im täglichen Austausch befindet sich der pädagogische Leiter im Kontakt mit dem Leiter und unterstützt diese bei allen pädagogischen und erzieherischen Fragen. Zusammen mit dem Leiter werden gegebenenfalls gemeinsame Projekte erarbeitet und koordiniert. Diese Projekte werden dem Verwalter vom dem pädagogischen Leiter erläutert, der diese dann genehmigt. Der pädagogische Leiter leistet außerdem eine beratende Arbeit bei der Umsetzung der Konzepte in den verschiedenen Einrichtungen.

Neben dem alltäglichen und situationsbedingten Austausch findet regelmäßig, oder nach Bedarf, auch eine größere Unterredung statt, in welcher die verschiedenen Direktionsbeauftragten mit dem pädagogischen Leiter und dem Verwalter zusammenkommen. An diesen Versammlungen nimmt auch der zuständige Schöffe der Gemeinde teil.

Bei Bedarf können auch Vertreter von anderen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Elternschule, der regionale Agent oder die Sozialarbeiter der Gemeinde an diesen Versammlungen für verschiedene Ordnungspunkte eingeladen werden.

Teamarbeit zwischen dem Verwalter und dem pädagogischen Leiter

Zwischen beiden Akteuren besteht eine tägliche sehr enge Zusammenarbeit. In dieser Zusammenarbeit werden sowohl administrative wie auch pädagogische Aspekte zusammengeführt.

- *Aufgaben und Pflichten (ROI)*

Die Rolle des erzieherischen Personals ist, das Bild des Kindes in den Vordergrund all ihrer Tätigkeiten zu stellen und das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern, ihm emotionale Sicherheit zu geben und für es da zu sein.

Das erzieherische Personal ist Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern.

Dieser Rolle als Vorbildfunktion muss das erzieherische Personal sich bewusst sein und sein tägliches Handeln an die wechselnden Bedürfnisse der Kinder anpassen.

Da aber auch viele Kinder nur an einigen Stunden des Tages in unseren Einrichtungen anwesend sind, ist und bleibt die Zusammenarbeit mit den Eltern auch im Alltag unverzichtbar. Die erzieherische Arbeit ist also familienergänzend, und nicht familienersetzend und die Eltern werden stets als Bildungspartner und als Experte über ihr eigenes Kind wahrgenommen.

Rolle des „Agent socio-éducatif » (ASE), des Erziehers und des Leiters

Die Leiter sind die Verantwortlichen der Betreuungsstrukturen. Sie koordinieren das Personal und erstellen die Arbeitspläne des Personals, wirken entscheidend bei der Planung der Aktivitäten mit und fungieren als Ansprechpartner für das Personal, die Kinder und deren Eltern. Neben ihren administrativen und organisatorischen Tätigkeiten des Hauses, leisten die Leiter ebenfalls erzieherische Arbeit und gestalten zusammen mit den Erziehern und ASE (agents socio-éducatifs) den Tagesablauf der Kinder mit.

Ihre Arbeitszeiten und ihre aktive Präsenz in den Kindergruppen soll so zur bestmöglichen Gestaltung des Alltages an den Präsenzen der Kinder und den Alltagsanforderungen der Einrichtung orientiert sein.

Die Leiter stehen in einem permanenten und alltäglichen Austausch mit der Administration und dem pädagogischen Leiter.

Die Erzieher (éducateur/trice diplômé(e)) sind die Verantwortlichen der Kinder innerhalb der SEA und fungieren somit als Hauptansprechpartner für den Leiter, was die Planung der wöchentlichen Aktivitäten der Gruppen anbelangt. Neben der täglichen Kinderbetreuung, erledigen die Erzieher auch die organisatorischen Aufgaben der Kinder und tauschen sich regelmäßig mit den Eltern/Erziehungsberechtigten der Kinder und deren Schulpersonal aus. Zusammen mit den ASE sind die Erzieher für die Hausaufgabenbetreuung sowie für das gemeinsame Mittagessen zuständig.

Die ASE kooperieren mit den Erziehern und den Leiter bei der täglichen Planung und Umsetzung von Projekten und Aktivitäten. Dennoch gehört auch der regelmäßige Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, sowie dem Schulpersonal zum täglich zu leistenden Arbeitspensum der ASE.

Da die ASE im Vergleich zu Erzieher und den Leiter in der Regel nicht auf Vollzeit angestellt werden, ist ihr Arbeitsalltag jedoch gezielter auf die Betreuung der Kinder während den Aktivitäten ausgelegt.

Rolle des Ersatzpersonals:

Die Rolle des Ersatzpersonals ist mit der Rolle der ASE gleichzustellen. Vor Beginn der Arbeitszeit ist jedoch das Ersatzpersonal gebeten, in dem betreffenden Haus nachzufragen, wie der jeweilige Tagesablauf gestaltet ist (z.B. Sport, Schwimmen, Ausflüge). Zudem hat das Ersatzpersonal die verschiedenen Arbeitsweisen und Regeln in den einzelnen Häusern und Gruppen zu respektieren.

- *Weiterbildung*

Die Weiterbildung des pädagogischen Personals ist sehr wichtig. Von jedem Mitarbeiter wird verlangt, dass er jährlich an Weiterbildungen teilnimmt und dies im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben unseres kompetenten Ministeriums liegt.

Die Mitarbeiter können zertifizierte Weiterbildungen aussuchen, die in direktem Zusammenhang mit ihrer Arbeit stehen und diese nach Einverständnis mit dem Leiter der SEA und dem pädagogischen Leiter der SEA besuchen. Das Ministerium übernimmt die anfallenden Kosten für Weiterbildung welche mit Einverständnis des Leiters und des pädagogischen Leiters erfolgen.

Zur Optimierung der Qualitätssicherung, welche durch die Weiterbildungen erreicht werden soll, erarbeitet jede Einrichtung einen eigenen Weiterbildungsplan.

Dieser Weiterbildungsplan soll alle vom Ministerium vorgeschriebenen Handlungsfelder des bestehenden Bildungsrahmenplans enthalten und auf die konkreten Bedürfnisse der betreuten Kinder eingehen, sowie auf die gezielte Entwicklung der Einrichtung abgestimmt sein.

Diese Weiterbildungspläne sind Teil der jährlichen Evaluation in den Berichten des AREG (agent régional).

Die Escher Gemeinde kann ebenfalls sogenannte Inhouse Weiterbildungen, an denen das Personal teilnimmt, vorschlagen.

Bildungspartnerschaften

Kooperation mit den Eltern

- *Definition*

Elternarbeit umfasst die Gesamtheit der Angebote unserer Einrichtungen an die Familien. Sie ist ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit, die auf die Betreuung, Erziehung und Bildung ausgerichtet ist. Elternarbeit beruht auf der konstruktiven, partnerschaftlichen und dialogischen Kooperation zwischen Eltern und Erzieher. Sie beinhaltet in der Kernaussage:

- Informationsaustausch
- Abklärung gegenseitiger Erwartungen
- Begegnungsmöglichkeiten für Eltern
- Begegnungsräume für Eltern
- Das Angebot von Elternabenden und Coins parents in Kooperation mit der Elternschule

- *Elternarbeit ist Haltungssache*

Elternarbeit ist eine generelle Haltungssache. Die wichtigsten Kriterien sind Transparenz und Wertschätzung des Gegenübers. Gleichzeitig sollten die Verantwortungsrollen klar zuzuordnen sein.

Es ist unsere Aufgabe den Eltern Gehör zu schenken, eine Beziehung zu den Eltern in unseren Institutionen zu entwickeln, Kommunikation zu den Eltern ohne Vorurteile aufzubauen und Dialogformen anzuwenden, welche von den Eltern mitsamt ihren diversen soziokulturellen Hintergründen verstanden werden können.

Es sollten Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden zum besseren Verständnis und zum Kennenlernen. Dies wird durch informelle beziehungsweise formelle Anlässe in die Tat umgesetzt.

Die Eltern sollten immer noch die Experten vom eigenen Kind bleiben. Sie tragen die primäre Erziehungsrolle und wir erkennen die Eltern als gleichberechtigten Partner und Experte in allen Erziehungsfragen ihrer Kinder.

- *Kommunikation und Transparenz*

Der regelmäßige Austausch über das Wohlergehen des Kindes wird jeden Tag gepflegt. Dazu zählen vor allem jene Momente, wenn die Eltern ihr Kind in unsere Einrichtung bringen beziehungsweise abholen. Hierzu zählen Informationen über den Alltag, über die durchgeführten Aktivitäten, das Mittagessen oder besondere Beobachtungen unsererseits. Dieser Austausch findet in einer entspannten Atmosphäre statt.

Zu einer transparenten Elternarbeit gehören auch die alltäglichen Informationen visuell leicht zugänglich zu gestalten. Die Eltern finden in jeder Einrichtung Informationsangaben zum Mittagessen, zu den geplanten Aktivitäten während der Woche (Wochenplan) beziehungsweise zu Projekten während des gesamten Jahres, diese mit detaillierten Zielangaben.

Des Weiteren befindet sich in jeder Einrichtung eine allgemeine Infotafel und es können auch alle wichtigen Informationen auf unserer Internetseite (www.mr.esch.lu) nachgeschlagen werden.

Diese informiert die Eltern über wichtige Termine, über anstehende Elternabende und beinhaltet auch alle anderen allgemeinen Informationen, welche für den alltäglichen Austausch von Bedeutung sind.

Jede SEA der Escher Gemeinde verfügt über ein neues internes Kommunikationshilfsmittel in Form einer Applikation Namens DIMMI.

- *Elternversammlungen und Elternabende*

Um ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis für die Sicht des anderen zu fördern, werden Elternversammlungen geplant.

Hierzu zählt am Anfang jedes Schuljahres eine Elternversammlung.

Hier werden die Eltern über den Alltag ihrer Kinder in unseren Strukturen informiert, eventuelle Veränderungen zum Vorjahr werden transparent erläutert. Das Erzieherteam und der Leiter können bei Fragen den Eltern die nötigen Erklärungen vermitteln und erste Kontaktängste mindern.

Es wird versucht, auf die möglichen sprachlichen Barrieren einzugehen indem wir die Möglichkeit haben einen Simultanübersetzer bei der Gemeinde zu beantragen.

Um sowohl den Müttern, als auch den Vätern, die Möglichkeiten zu bieten, an diesen Abenden teilzunehmen, wird eine Betreuung der Kinder in der Einrichtung bei Bedarf gewährleistet.

Weitere Versammlungen können aufgrund aktueller Anlässe (Veränderungen des Regelwerks, Ferienkolonie, usw....) einberufen werden.

Darüber hinaus laden die Einrichtungen zu unverbindlichen Anlässen (z.B. Sommerfest, Winterfest, Kaffee und Kuchen, kulinarische Abende, usw....) ein. Hierbei können die Eltern aktiv teilnehmen und sind jederzeit in unseren Einrichtungen willkommen. Die Partizipation der Eltern wird innerhalb der geplanten Projekte oder festlichen Ereignisse angeregt.

- *Kooperation mit der Elternschule*

In Kooperation mit der Elternschule JANUSZ KORCZAK der Stiftung Kannerschlass finden regelmäßig thematische Abende für die Eltern und die Erzieher statt. Diese werden den Eltern kostenfrei und mit einer bestehenden Kinderbetreuung bei Bedarf für den dafür vorgesehenen Abend angeboten. Die Eltern sind ein aktiver Teil dieser Abende. Neben den Themenabenden bieten unsere Einrichtungen den Eltern auch regelmäßig „Coins parents“ an, bei welchen sich die Eltern entspannt und ungebunden mit einem Mitarbeiter der Elternschule über anliegende Themen, Sorgen, Fragen unterhalten können.

Kooperation mit externen Bildungspartnerinnen und anderen Einrichtungen / Institutionen

Mit der Gemeinde

Die SEA arbeiten mit den unterschiedlichen Diensten der Gemeinde Esch zusammen:

Schöffenrat

Der zuständige Schöffe steht in regelmäßigem Austausch mit dem Verwalter und dem pädagogischen Leiter der SEA und beteiligt sich gelegentlich an Besprechungen mit den Leitern, um über Sachverhalte, Probleme, größere Projekte, Weiterbildungen, usw.... zu sprechen.

Förster

Beim Förster der Gemeinde Esch ist es immer möglich Naturmaterialien anzufragen. Zum Basteln und zum kreativen Bauen können wir regelmäßig Holz oder andere Materialien anfragen, welche vom Förster und der Forstverwaltung auf unsere Bedürfnisse abgestimmt werden können.

Auch gemeinsame Projekte können mit dem Förster und der Forstverwaltung besprochen, geplant und zusammen durchgeführt werden.

Gärtner

An Weihnachten, Ostern, Sommer oder zu anderen Festen und Angelegenheiten ist es uns möglich, bei den Gärtnern der Gemeinde Esch Blumen und Dekorationen zu bestellen. Sie bieten auf Anfrage auch Aktivitäten (Blumen pflanzen, usw...) mit den Kindern an.

Service écologique

Die meisten SEA haben das Eco-Label durch die „Superdrecksbüchse“ erhalten aufgrund der guten Mülltrennung. Um dies adäquat durchführen zu können, arbeiten wir mit dem „Service écologique“ zusammen, der uns bei der Mülltrennung hilft und der „Superdrecksbüchse“ Bericht erstattet.

Service architecture

Bei Problemen mit den Infrastrukturen der SEA wenden wir uns an die Administration, die dann Kontakt mit dem zuständigen Architekten der Gemeinde Esch aufnimmt, um Lösungen zu finden.

Déierepark

Die Kinder unserer SEA besuchen regelmäßig den Tierpark auf dem Galgenberg. Hier kann man auch auf Anfrage an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wie z.B. Füttern der Tiere, Ausmisten der Ställe, abäppeln der Weiden usw...

Escher Jugendhaus

Mit dem Escher Jugendhaus besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit, von welcher insbesondere die Kinder des Cycle 4 profitieren, die unsere Einrichtungen aufgrund ihres Alters in absehbarer Zeit verlassen werden.

Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wird den Kindern das Jugendhaus bekannt gemacht und nutzvolle Brücken für die Kinder zu den Angeboten und anderen Dienstleistungen des Jugendhauses können gebildet werden.

Service égalité des chances, Pacte de l'Intégration, Service Jeunesse

Bei Projekten wird der Gestionnaire davon unterrichtet und leitet diese Informationen an den verschiedenen SEA.

Zusammen mit dem Service égalité des chances besteht ebenfalls eine konstante Zusammenarbeit um unserem Personal regelmäßig im Bereich der Chancengleichheit und der Gender- Pädagogik Weiterbildungen anzubieten.

Service des Sports / LASEP

In regelmäßigen Versammlungen werden wir über die Aktivitäten und Projekte des Service des Sports unterrichtet.

Im Kader des Escher Sportförderprogramms liegt die Gemeinde und der Schöffenrat ein besonderes Augenmerk an die Teilnahme der SEA an den Angeboten der LASEP und so nehmen die SEA jede Woche an den Aktivitäten und „Portes Ouvertes“ der LASEP teil.

Gemeinsam mit dem pädagogischen Leiter werden in einer Arbeitsgruppe ebenso Angebote diskutiert und geschaffen, bei welchen die verschiedenen Einrichtungen teilnehmen.

Gemeinsame Projekte wie z.B. der Escher Mini Run werden zusammen organisiert.

Der Betriebssport ist für jeden Mitarbeiter der Escher Gemeinde gedacht. Hier kann das Personal zu vergünstigten Tarifen an einer ganzen Reihe von Sportaktivitäten teilnehmen.

Ferienzentrum der Gemeinde Esch-sur-Alzette in Insenborn

Das Ferienzentrum der Gemeinde befindet sich in Insenborn, umzingelt von Natur. Die Infrastruktur bietet Platz für 30 Kinder und 4 Erzieher, wo sie eine ganze Woche verbringen können. Hier werden verschiedene pädagogische Aktivitäten hauptsächlich im Zusammenhang mit der Natur durchgeführt.

Den SEA's von der Gemeinde steht das Ferienzentrum Insenborn für die Ferienzeit zur Verfügung, Jedes Jahr kann eine SEA eine oder mehrere Kolonien im Zentrum planen.

Centre d'Accueil nature et forêt Ellergronn

Der Ellergronn bietet unseren Kindern verschiedene Aktivitäten und Projekte an, die in der Natur stattfinden. Ziel ist es hier, das Interesse der Kinder für die Natur zu erwecken.

Da der Ellergronn ein Naturschutzgebiet ist, können hier verschiedene Arten von Tieren und Pflanzen gesehen werden, die die Kinder nicht im Alltag zu sehen bekommen.

Außerdem befinden sich dort die "Cockerill Minen", wo sie viel über die Geschichte der Minenarbeit lernen können, durch die verschiedenen Ausstellungen die sich dort befinden.

Escher Bibliothék

Eine Bildungspartnerschaft mit unserer stadteigenen Bibliothek, die "Escher Bibliothék", sehr passend und wichtig.

Wir als Einrichtung können den Kindern nur begrenzt, in Anzahl und Vielfalt der zur Verfügung stehenden Büche, die Möglichkeit zum Lesen bieten. In der Stadtbibliothek hingegen haben die Kinder diese erwünschte Vielfalt.

Mit der Schule

Die Kooperation zwischen Schule und SEA ist sehr wichtig in unserer alltäglichen Arbeit. Jede SEA arbeitet mit den betroffenen Schulen zusammen, welche die betreuten Kinder besuchen, sei es im Zusammenhang mit dem PEP¹, dem Austausch über die Kinder der SEA und andere Tätigkeiten.

Der Leiter der SEA nimmt an den Versammlungen des „Comité d'école“ teil. Wenn Bedarf ist, treffen sich die Erzieher der SEA mit den LehrerInnen.

Die SEA, die Kinder aus der EDIFF (éducation différenciée) betreuen, nehmen 1-2-mal im Jahr an Versammlungen in der EDIFF teil.

Mit dem Service social der Escher Gemeinde

Mit dem Service social der Escher Gemeinde besteht eine sehr wichtige und anspruchsvolle Zusammenarbeit.

Oft werden wir vom Service social und dessen Mitarbeiter kontaktiert, wenn Kinder in den Schulen auffallen und wenn zur Entlastung der Familien eine mögliche Betreuungseinrichtung für die Kinder aufgesucht wird.

Der primäre Kontakt zwischen den Mitarbeiter des Service Social der Gemeinde und den SEA erfolgt über den Verwalter.

Erste Besprechungen über Kinder oder mögliche Aufnahmeverfahren von neuen Kindern werden auf dieser Ebene durchgeführt und anschließend an die betroffenen Betreuungsstrukturen weitergegeben.

¹ Plan d'encadrement périscolaire

Mit sozialen Diensten und andere Institutionen

Die SEA kooperieren mit sozialen Diensten. Wie zum Beispiel: CIS, SCAS , Ligue médico-sociale, PAMO, Croix Rouge, SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen; Arcus; Logopédie; Scap; Cordée Asbl; Apemh; Réseau Psy usw...

Die Zusammenarbeit erfolgt durch regelmäßige Besprechungen (1x pro Trimester) zwischen dem Leiter (gegebenenfalls in Begleitung eines Mitglieds des erzieherischen Teams des Kindes) und den Stellvertretern der jeweiligen sozialen Dienste. Diese Besprechungen dienen dazu, Bilanz über die bereits erfolgte pädagogische Arbeit mit dem Kind und seiner Familie zu ziehen und neue Ziele festzulegen.

Im Verlauf eines Trimesters erfolgen natürlich weitere Kontakte über Telefon oder E-Mail, wenn es die Situation erfordert. Außerdem können weitere Besprechungen einberufen werden gegebenenfalls in Präsenz der Eltern des Kindes.

Die Besprechungen werden schriftlich in der Akte des Kindes festgehalten, um eine kontinuierliche pädagogische Arbeit mit dem Kind zu gewährleisten. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den Wechsel von einer Kindergruppe oder von einer SEA in eine andere SEA.

1.2. Pädagogischer Teil

Aufgaben der non-formalen Bildungseinrichtungen

Leitbild

Unser Bild vom Kind: Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit.

Kinder sind kompetente Individuen mit einer einzigartigen (Bildungs-) Biografie. Sie lernen von Anfang an mit allen Sinnen. Antriebskräfte ihrer Entwicklung sind Neugier, Kreativität, Freude am Spielen und Lernen sowie die Suche nach Sinn und Bedeutung in der Welt.“

(Quelle: Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

Das Bild vom Kind ist oftmals durch persönliche Erfahrungen und Erinnerungen an die eigene Kindheit geprägt. Ausschlaggebend ist, dass die professionellen Fachkräfte der Einrichtungen über allgemeine Grundsatzfragen reflektieren und sich immer wieder selbst in Frage stellen. Bei diesen Reflektionen steht das „Bild vom Kind“ dabei stets im Vordergrund der Betrachtungen.

Das „kompetente“ Kind heißt unter anderem, dass:

- wir Kinder als gleichwertige Bürger ansehen;
- Kinder wissend sind;
- Kinder sozial und kulturell interessiert sind;
- Kinder ihre Bedürfnisse zeigen und kommunikationsfähig sind;
- Kinder nicht nur reagieren, sondern ihre Umwelt aktiv mitgestalten.

(Quelle: Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

Vision

„Wir als SEA bieten allen Familienkonstellationen mit Kindern von null bis zwölf Jahren eine stereotypenbewusste außerschulische Betreuung. Wir legen Wert auf sportliche und kulturelle Aktivitäten, auf gesundes Essen und auf soziale und emotionale Kompetenzen. Unsere qualitative und pädagogische Arbeit basiert auf den Prinzipien der non-formalen Bildung und bietet Kindern eine Struktur und Orientierung, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Personal arbeitet aktiv für die Partizipation jedes Kindes mit einem Bewusstsein für ihre Verschiedenheit aufgrund des Geschlechts, der Religion, der Kultur, der sexuellen Orientierung, dem sozialen Milieu und den körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Als Fundament dienen die Menschen- und Kinderrechte.“ (GDM Leitfaden Seite 21)

Die Rechte der Kinder

Den Kinderrechten in der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) liegen vier zentrale Grundprinzipien zugrunde, die der „UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes“ in Genf als „Allgemeine Prinzipien“ definiert hat. Diese allgemeinen Prinzipien finden sich in den Artikeln 2, 3, 6 und 12.

Nichtdiskriminierung (Artikel 2): Alle Rechte gelten ausnahmslos für alle Kinder. Der Staat ist verpflichtet Kinder und Jugendliche vor jeder Form der Diskriminierung zu schützen.

Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3): Das Generalprinzip der Orientierung am Kindeswohl verlangt, dass bei allen Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen öffentlicher oder privater Einrichtungen das Wohlergehen des Kindes vordringlich zu berücksichtigen ist.

Entwicklung (Artikel 6): Das Grundprinzip sichert das Recht jedes Kindes auf Leben, Überleben und Entwicklung.

Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Artikel 12): Kinder haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, unmittelbar oder durch einen Vertreter gehört zu werden. Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife berücksichtigt werden.

Darüber hinaus finden sich zahlreiche weitere Rechte von Kindern, die sich in Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte unterscheiden lassen.

Schutzrechte : Rechte auf Schutz der Identität, der Privatsphäre, Schutz vor Trennung von den Eltern gegen den Willen des Kindes (insofern dies nicht dem Schutz des kindlichen Wohlbefindens entgegensteht), Schutz vor Schädigung durch Medien, vor Gewaltanwendung, Misshandlung oder Vernachlässigung, vor wirtschaftlicher Ausbeutung, vor Suchtstoffen, vor sexuellem Missbrauch, vor Entführung, Schutz von Kinderflüchtigen und Minderheiten, Schutz bei bewaffneten Konflikten, Schutz in Strafverfahren und Verbot der lebenslangen Freiheitsstrafe

Förderrechte: Recht auf Leben und Entwicklung, auf Familienzusammenführung, auf Versammlungsfreiheit, Recht auf beide Eltern, auf Förderung bei Behinderung, auf Gesundheitsvorsorge, auf angemessenen Lebensstandard, auf Bildung, auf kulturelle Entfaltung, auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Entfaltung, auf Integration geschädigter Kinder, Zugang zu Medien

Beteiligungsrechte: Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Informationsbeschaffung und – Weitergabe sowie Recht auf Nutzung kindgerechter Medien

Leitsätze – Grundhaltungen

Die erzieherische Arbeit in den SEA orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes. Dementsprechend greifen wir auf unterschiedliche pädagogische Ansätze zurück und begrenzen uns nicht mit einer einseitigen Methodik. Zum Teil finden sich einzelne Leitsätze des situationsorientierten Ansatzes in unseren Zielen wieder.

Im Folgenden berufen wir uns auf einige Grundsätze des Situationsansatzes, basierend auf dem Teilprojekt der Internationalen Akademie an der freien Universität Berlin.

- Die pädagogische Arbeit geht aus von sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
- Erzieher analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- Erzieher unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und Rollenübernahmen.
- Erzieher unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der SEA aktiv mitzugestalten.
- Im täglichen Zusammenleben findet eine Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
- Die Arbeit in der SEA orientiert sich an Anforderung und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
- Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
- Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich.

Darüber hinaus leiten sich aus unserem Leitbild folgende Grundhaltungen zu Kinder, Eltern, Kooperationspartner, Träger, und zum erzieherischen Team ab:

Kinder:

- Kinder lernen durch den ständigen Kontakt mit anderen, sie sind Baumeister ihrer selbst. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung.
- Kinder nehmen aktiv teil an der Gestaltung des Lebens in den SEA.
- Die SEA ist ein non-formaler Bildungsort. Kinder fühlen sich sicher und geborgen, erleben Spaß, machen neue Erfahrungen und entfalten ihre Phantasie.

Eltern:

- Die Eltern sind die wichtigsten Partner in der Arbeit mit den Kindern. Sie sind und bleiben die Experten ihres Kindes.
- Die SEA legen viel Wert auf gegenseitigen Respekt, Austausch, transparente Kommunikation.
- Wir bieten den Eltern Entwicklungsgespräche ihren Kindern betreffend an.

Schule:

- Nur eine partnerschaftliche Zusammenarbeit trägt zur bestmöglichen Entwicklung des Kindes bei.
- Der Austausch mit den Verantwortlichen der Schule (Lehrern und Präsident) ist unabdingbar (PEP).

Träger:

- Die Escher Gemeinde ist sich bewusst, dass die Kinder von heute die Zukunft von morgen gestalten. Es ist unser Ziel, sie auf diesem Weg zu unterstützen.
- Ziel ist es für die Escher Gemeinde eine familien- und kinderfreundliche Stadt zu sein.
- Transparenz und Informationsaustausch begünstigen eine gute Zusammenarbeit.

Team:

- Das erzieherische Team steht offen der Vielfalt an Kulturen, Religionen, Nationalitäten der Gemeinde Esch gegenüber.
- Die Reflexion über das eigene Handeln fördert nachhaltig die Qualität unserer Arbeit.
- Die Kooperation aller Partner gewährleistet eine qualitative Begleitung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

Der Ansatz der Achtsamkeitspädagogik

In unserem Bildungsauftrag findet sich auch die Umsetzung und die Implementierung von Aspekten der Achtsamkeitspädagogik wieder.

„Achtsamkeit bedeutet, auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein: bewusst, im gegenwärtigen Augenblick und ohne zu urteilen. Diese Art der Aufmerksamkeit steigert das Gewahrsein und fördert die Klarheit sowie die Fähigkeit, die Realität des gegenwärtigen Augenblicks zu akzeptieren.

Sie macht uns der Tatsache bewusst, dass unser Leben aus einer Folge von Augenblicken besteht. Wenn wir in vielen dieser Augenblicke nicht völlig gegenwärtig sind, so übersehen wir nicht nur das, was in unserem Leben am wertvollsten ist, sondern wir erkennen auch nicht den Reichtum und die Tiefe unserer Möglichkeiten zu wachsen und uns zu verändern....

Achtsamkeit ist eine einfache und zugleich hochwirksame Methode, uns wieder in den Fluss des Lebens zu integrieren, uns wieder mit unserer Weisheit und Vitalität in Berührung zu bringen.“ Jon Kabat-Zinn (Kursus Carole Sinner)

Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Kindern:

Die Achtsamkeit hat einen nennenswerten Effekt auf das kindliche Gehirn und die emotional - affektive Entwicklung.

Wir erleben Achtsamkeit in jedem Moment des Alltags um diesen so gezielter und bewusster begegnen zu können.

Hierzu bieten wir unseren Erzieher regelmäßige Weiterbildungen zu diesem Ansatz an.

Durch vielfältige, achtsamkeitsbasierte Übungen, welche unsere Erzieher erlernen, werden diese dazu angeleitet, gezielt Aspekte dieser Pädagogik in die verschiedenen Alltagssituationen der Kinder einfließen zu lassen und Übungen zur Förderung der Achtsamkeit selbst zu entwickeln.

Auf diese Weise sollen geistige, emotionale und körperliche Kompetenzen der Kinder gefördert werden.

Unsere Einrichtungen definieren Achtsamkeit indem versucht wird, dass sich die Kinder in ihren Erfahrungen bewusstwerden und diese ohne Verurteilung beobachten.

Die Kinder sollen willkürlich Entspannungsmomente in einem immer stressiger werdenden Alltag erleben und das Leben im Hier und Jetzt wahrnehmen.

In der Auslegung unserer pädagogischen Überzeugungen legen wir zudem einen besonderen Stellenwert darauf, dass die Kinder immer wieder vielfältigste und sich ergänzende Möglichkeiten geboten bekommen, um Momente der Achtsamkeit zu erleben und zu spüren.

Zudem ist vor allem im Bereich der Achtsamkeit ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass die Kinder ihre Momente und Situationen der Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung frei wählen und erleben sollen.

Bei offenen Aktivitäten, Projekten und Übungen können die Kinder frei entscheiden teilzunehmen und die Erfahrungen auf sich wirken zu lassen.

In unserer alltäglichen Arbeit bringen wir so Aspekte der Achtsamkeit ein, welche sich in vielfältigen Situationen unserer Betreuungsmomente wiederfinden lassen:

- Bewusstes Erleben der Natur durch spezifische Projekte im Freien und im Wald
- Bewusstes Erleben und wohlfühlende Gestaltung der alltäglichen Ess-Situationen
- Aktivitäten welche einen sinnesfördernden und Körperwahrnehmenden Charakter besitzen, wie zum Beispiel malen nach Musik, Yoga, Phantasiereisen und andere Entspannungsübungen
- Aktives Beobachten der Kinder in den Momenten des Freispiels
- Aktivitäten in kleineren Gruppen
- Diskussionsrunden und achtsame Gespräche mit Kindern
- Kinder aktiv wahrnehmen und auf die Bedürfnisse derer eingehen
- Interessen der Kinder wahrnehmen und diese auch in Gesprächen aufgreifen um neue Ideen und Projekte zu entwickeln
- Begrüßungsrituale und Morgenkreise, wenn die Kinder aus der Schule oder von zu Hause in unsere Einrichtungen kommen.
- Schaffen von Ruheoasen und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder
- Achtsames Empfangen von Eltern und wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen und Elterngespräche

Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Eltern:

Nicht nur in der Arbeit mit den Kindern wollen wir achtsam sein, sondern auch in der täglich geführten Elternarbeit.

Es ist uns wichtig den Eltern das Gefühl zu geben willkommen zu sein, sie als Bildungspartner in der Arbeit mit den Kindern wahrzunehmen, ihnen zuzuhören, sie zu unterstützen und in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen.

Im Alltag wird dies umgesetzt durch:

- Achtsames Empfangen der Eltern
- Schaffung von Raum und Zeit für Elterngespräche
- Wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen durch die Einrichtung von Elternecken (coins parents)

Der Ansatz der Partizipation und Ko- Konstruktion

Unsere gesamten Einrichtungen legen in ihrer alltäglichen Arbeit einen großen Wert darauf, dass die Kinder in möglichst vielen Situationen die Möglichkeit haben, sich in das Alltagsgeschehen der Betreuungsstruktur einzubinden und in gegebenen Situationen frei entscheiden können, wie sie ihren Tag in unseren Einrichtungen erleben möchten.

Außerhalb der Hausaufgabenzeit und der zu den verschiedenen Strukturen situationsabhängigen Mittagsstunde, in welcher der Ablauf geregelt ist, steht es den Kindern frei, in welchen Räumen sie sich aufhalten möchten beziehungsweise welchen Aktivitäten oder Projekten sie nachgehen möchten.

Viele Einrichtungen bieten den Kindern so freie Einschreibungsmöglichkeiten für angebotene Aktivitäten und Projekten und so ist es oftmals erstaunlich zu erfahren, wie sich die Entscheidungsprozesse der Kinder formen und entwickeln und welche gruppendynamischen Prozesse hiermit angeregt werden.

Die Themen der angebotenen Aktivitäten und Projekte sollen sich demnach auch an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder richten und diese bekommen durch Kinderkreise- und Konferenzen, Kinderversammlungen oder neu gewählten Kinder-Räten in unseren Einrichtungen die Möglichkeit diese mit gestalten zu können.

Es ist ein wichtiges Element in unser täglichen Arbeit den Kindern ein Gefühl der Mitverantwortung zu vermitteln und so werden Bedürfnissäußerungen und Wünsche der Kinder stets mit der notwendigen Wichtigkeit seitens des Personal betrachtet und nachgegangen.

Beim Spielen und Erleben in den verschiedenen Projekten, Aktivitäten und Räumen stehen Freiwilligkeit, Offenheit und Partizipation der Kinder somit stets im Vordergrund und die Kinder werden als aktive Partner im Prozess der Ko- Konstruktion angesehen.

Der Ansatz der integrativen und inklusiven Arbeitsweise

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken, als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Der Bildungsprinzip Inklusion muss im Einklang stehen mit den anderen übergreifenden Bildungsprinzipien:

- Individualisierung und Differenzierung
- Diversität
- Mehrsprachigkeit

Leitziel sollte sein, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind. Die zusätzliche Fachkraft und die Fachberatung unterstützen in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung diesen Prozess.

(Quelle: deutsches Bildungsministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Aus pädagogischer Sicht möchten wir von der Verwendung des Wortes „Integration“ Abstand nehmen und eher die Terminologie der „Inklusion“ in unseren Gedanken und Überlegungen fördern.

Durch diese Umformulierung soll in unserer Einrichtung ein Perspektivenwechsel angestrebt werden.

Durch unsere inklusiven Ansätze sollen alle Kinder gleich behandelt werden und auf ihnen angemessene Zuneigungen gegenbringen, dies unabhängig von ihrem soziokulturellem, emotionalem, körperlichem sowie gesundheitlichem Hintergrund.

Jedes Kind soll so behandelt und begegnet werden wie es ihm zusteht.

Um ein individuell angemessenes Rahmenkonstrukt um die Kinder zu bilden haben unsere Einrichtungen spezifische Förderpläne erstellt in welchen Informationen, Entwicklungsmerkmale, Förderziele und andere Angaben dokumentiert werden.

Durch den Ansatz der inklusiven Pädagogik soll eine Verbesserung der non- formellen Bildungs- und Fördermöglichkeiten der Kinder angestrebt werden.

Um dies zu ermöglichen, ist stets das Wohlbefinden des Kindes entscheidend, um welches wir sehr bemüht sind.

Durch den inklusiven Ansatz möchten wir den Kindern mehr Unterstützung ermöglichen, die mehr Förderung brauchen.

In unseren Einrichtungen fördern wir Inklusion aktiv indem wir:

- Den Kindern und ihren Familien eine Stimme geben. Sie können uns so ihre Bedürfnisse und Probleme mitteilen.
- Kinder aktiv in ihren Spiel- und Freispielsituationen beobachten und in unseren erzieherischen Teams geleitete Diskussionen über diese Erkenntnisse anführen.
- Die Zusammenarbeit zwischen SEA, Eltern, Schulen und anderen sozialen und professionellen Einrichtungen fördern.
- Individuelle Förderpläne für Kinder mit besonderem Förderbedarf anlegen, dokumentieren, reflektieren und regelmäßig evaluieren.
- Angepasste Aktivitäten auf Förderbereiche der Kinder anbieten.

- Regelmäßig angepasste Weiterbildungen im Bereich der inklusiven Arbeit für unsere erzieherischen Fachkräfte anbieten.
- Zusammenarbeit mit dem Gemeinde Service „égalité des chances“ anstreben.

Genderbewusste Pädagogik

Die Geschlechtsrollen die ein Kind erfährt liegen auf der Schnittstelle der personellen und der sozialen Kompetenz.

Der Begriff Gender bezeichnet die soziale Geschlechtsrolle beziehungsweise die sozialen Geschlechtsmerkmale. Es bezeichnet alles, was in einer Kultur und Gesellschaft als typisch für ein bestimmtes Geschlecht angesehen wird. In unsere Einrichtungen legen wir Wert auf eine Erziehung, in der Mädchen und Jungen im gleichen Ausmaß, ihren Bedürfnissen gerecht gefördert werden.

Sie haben die Möglichkeit Merkmale der einzelnen Genderrollen zu beobachten und zu erproben. Hierzu achten wir darauf, dass die unterschiedlichsten Spielmaterialien für jedes Kind zu Verfügung stehen um eine Durchmischung zu erreichen ohne dabei Vorgaben zu machen.

Die Transitionsbegleitung

Die Transitionsbegleitung ist ein wichtiges Element in unserer alltäglichen Arbeit.

Transitionsphasen beinhalten viele Anforderungen an die Kinder und an ihre Familien und so sehen wir unsere pädagogische Rolle darin, die Kinder und die Familien bei der Bewältigung dieser Anforderungen bestmöglich zu unterstützen.

Kinder begegnen oft in beide Richtungen gesteuerte Transitionsphasen zwischen der Familie und den formellen- sowie non- formellen Bildungseinrichtungen

- Dazu zählen die Übergänge von der Familie in unsere Krippe/ Crèchen und das damit oftmals verbundene erste loslassen der Eltern von ihren Kindern.
- Von der Crèche in den Kindergarten und zum gleichen Moment auch in die SEA
- Vom Kindergarten in die Grundschule.
- Sowie von der Grundschule und der SEA in die verschiedenen Typen der weiterführenden Schule, sprich das Lyzeum.

Auch der Wechsel des Wohnortes innerhalb der Gemeinde oder in eine andere Gemeinde stellt eine Transitionsphase für die Kinder und deren Familien dar in welchen wir versuchen unterstützend zu wirken.

Wechseln so durch einen Umzug bedingt Kinder die Schule und damit verbunden auch die SEA innerhalb der Gemeinde so arbeiten unsere Einrichtungen untereinander zusammen um der Familie und dem Kind eine möglichst größtmögliche Hilfe in dieser Zeit anzubieten.

Soweit es möglich ist, wechseln die Kinder ab den 1. September innerhalb der Gemeinde die SEA.

Wie die verschiedenen Transitionsphasen und Integrationsphasen der Kinder in den einzelnen Strukturen ablaufen, ist im weiterführenden Teil der spezifischen Partie des Konzeptes nachzulesen, da diese innerhalb den einzelnen Strukturen leicht variieren können.

1.3. Règlement d'Ordre interne

REGLEMENT INTERNE POUR ENFANTS SCOLARISES

1. Structure de la SEA

✚ Ce règlement interne est valable pour les SEA pour enfants scolarisés de la Ville d'Esch-sur-Alzette notamment :

- SEA Breedewee SEAS20190348- rue Large, 44 L-4204 Esch-sur-Alzette
- SEA Brill 1 SEAS20190211 - rue Zénon Bernard, 69 L-4031 Esch-sur-Alzette
- SEA Brill 2 SEAS20190209 – rue Pierre Claude L-4063 Esch-sur-Alzette
- SEA Bruch SEAS20190215– rue Michel Lentz, 21 L-4209 Esch-sur-Alzette
- SEA Highlander SEAS20190213– Place Jean Jaurès L-4152 Esch-sur-Alzette
- SEA Lallange SEAS20190212– rue de Mondercange, 23 L-4247 Esch-sur-Alzette
- SEA Nonnewisen SEAS20190214– rue Guillaume Capus, 30 L-4071 Esch-sur-Alzette
- SEA Papillon SEAS20190210– rue du Fossé, 55 L-4123 Esch-sur-Alzette
- SEA Parc Laval SEAS20190376– rue Large, 51 L-4204 Esch-sur-Alzette
- SEA Parc du Canal SEAS20170126- rue du Canal, 35-37 L-4050 Esch-sur-Alzette
- SEA Bei de Fliedermais SEAS20180168– rue d'Ehlerange, 99 L-4108 Esch-sur-Alzette
- SEA Holzbiereg SEAS20210423 – rue Jean Pierre Bausch 201 L-4023 Esch-sur-Alzette
- SEA an der Groussgaass SEAS20220449- Grand-Rue, 48-50 L-4132 Esch-sur-Alzette

✚ Les SEA accueillent les enfants à partir de l'âge de scolarité jusqu'au départ de l'école fondamentale.

Les lundis, mercredis et vendredis de :
07:00 à 08:00, de 11:30 à 14:00 et de 15:30 à 19:00

Les mardis et jeudis de :
07:00 à 08:00 et de 11:30 à 19:00 (C1)
07:00 à 08:00 et de 12:30 à 19:00 (C2-4)

✚ Les SEA chômeront les jours fériés légaux et une semaine de congé collectif pendant les vacances scolaires de Noël.

2.Fonctionnement de le SEA

- ✚ Les parents sont priés de respecter les heures d'ouverture de l'institution.
- ✚ Afin de viser une intégration des enfants dans le fonctionnement de le SEA, les parents sont priés de participer activement au travail éducatif, de coopérer et de communiquer avec l'équipe éducative. Toute conversation entre l'équipe éducative de la maison et les parents concernant le comportement des enfants seront à tenir dans une atmosphère calme en dehors de la présence des enfants (par exemple bureau du chargé de direction).
- ✚ Les parents sont tenus de partager toutes les informations importantes concernant l'enfant avec l'équipe éducative (situation familiale et scolaire, vie émotionnelle, etc...), ceci pour permettre à l'équipe éducative d'organiser au mieux les divers approches et interventions éducatives ciblées sur les enfants encadrés.
- ✚ Le SEA n'est pas responsable pour un éventuel échec scolaire de l'enfant. Seuls les parents sont responsables pour la réussite scolaire de l'enfant en surveillant le travail scolaire.
- ✚ La participation des parents aux réunions organisées par le SEA est obligatoire.
- ✚ L'agent éducatif ne peut confier l'enfant qu'à la (aux) personne (s) ayant le droit de garde ou désignée(s) expressément par celle/ceux-ci. (Fiche en annexe).
- ✚ Les sorties en groupe (excursions, activités en dehors de le SEA) seront affichées sur un panneau accessible aux parents. Les parents sont priés d'informer le personnel au cas de non-participation de l'enfant.
- ✚ Les absences de l'enfant sont à signaler absolument au personnel de la structure entre 7h00 et 7h45 heures du matin et ceci aux numéros transmis par le/ la chargé(e) de direction.
- ✚ Plusieurs absences qui ne seront pas signalées peuvent entraîner une perte de place de l'enfant. En cas d'absences non excusées répétitives pendant les vacances scolaires, le SEA se réserve le droit de refuser l'inscription de l'enfant pour les prochaines vacances scolaires.
- ✚ Les agents éducatifs sont à prévenir en cas d'absence régulière de l'enfant pour des activités extérieures (p.ex. école de musique, entraînement sportif...). Une autorisation écrite est à remettre à l'agent. L'accompagnement par les agents éducatifs n'est pas prévu, seuls les parents sont responsables de l'organisation du déplacement de l'enfant.
- ✚ En principe, les enfants participent à toutes les activités organisées par la maison, sauf en cas d'excuse parentale ou médicale acceptable.
- ✚ Les agressions physiques, psychiques et verbales sont interdites. Toute violation de cette règle pourra entraîner l'exclusion provisoire ou définitive de l'enfant concerné.

3. Personnel de le SEA

- ✚ La structure dispose d'une équipe éducative multidisciplinaire composée en principe d'éducateurs gradués, d'éducateurs diplômés et d'agents socio-éducatifs travaillant dans des groupes du SEA.
- ✚ Le personnel du SEA travaille en équipe selon un projet pédagogique. Le travail peut toujours être soumis à une évaluation interne qui a pour but de permettre à l'équipe éducative de répondre au mieux aux différents besoins des enfants de la SEA.
- ✚ Le personnel du SEA soigne la communication avec les parents et transmet sans délai toute information importante en relation avec l'enfant aux parents.
- ✚ Les membres du personnel sont liés au secret professionnel et tout renseignement est traité confidentiellement.

4. Obligations médicales

- ✚ Avant l'admission de l'enfant au SEA, les parents doivent remplir la fiche médicale faisant parti intégrale de la feuille de renseignement. En cas d'allergie alimentaire et intolérance ou autre, les parents doivent présenter un certificat médical récent.
- ✚ Au moment de l'admission, tout enfant doit fournir une copie de sa carte de vaccination. Il est recommandé de vacciner l'enfant contre la poliomyélite et la diphtérie, la vaccination contre le tétanos est obligatoire. Il est sous-entendu que les parents présentent après chaque nouvelle vaccination une copie au chargé(e) de direction afin d'actualiser le dossier en question. La structure n'est pas responsable des mesures médicales d'urgence prises sur base d'informations incomplètes ou erronées.
- ✚ Un enfant ayant :
 - une maladie contagieuse (p.ex. toux persistante, bronchite, sinusite, rhume grave avec sécrétions, otite, angine, conjonctivite, diarrhée prolongée, vomissements, herpes)
 - une maladie d'enfants (p.ex. rougeoles, rubéole, varicelle, etc.)
 - de la fièvre (à partir de 38.5°C)
 - des poux et puces

n'a pas le droit de fréquenter le SEA, en cas de non-respect de cette obligation, l'agent éducatif a le droit de refuser l'accueil de cet enfant.

En inscrivant l'enfant dans le SEA, les parents déclarent avoir une option de garde pour un enfant malade (remplacement de garde) ou de prévenir toute démarche pour l'organisation d'une garde (p.ex. Service Krank Kanner Doheem, etc...).

En cas de maladie de l'enfant, un certificat médical est sans faute à remettre à l'agent éducatif au plus tard le troisième jour d'absence.

Si la prise d'antibiotiques est nécessaire, l'enfant devra rester à la maison au moins 48 heures après la 1^{ère} prise. Un certificat médical mentionnant la date de retour de l'enfant est recommandé.

- ✚ Des médicaments sont attribués aux enfants seulement suivant prescription médicale (à remettre une copie de celle-ci au personnel) et sur indication préalablement signée par les parents/tuteurs. La prescription du médecin doit mentionner le nom de l'enfant, le nom du médicament et combien de fois et en quelle dose l'enfant doit prendre le médicament.
- ✚ En cas d'urgence médicale ou d'accident d'un enfant, les parents autorisent l'agent responsable de prendre les mesures adéquates, et ceci avant même d'informer les parents.
 - ⇒ De contacter un médecin ou la permanence d'un hôpital et d'y organiser le transport de l'enfant
 - ⇒ De suivre les décisions du médecin (y compris une éventuelle hospitalisation ou intervention chirurgicale)

Notre responsabilité s'arrête au moment de l'admission de l'enfant à l'hôpital.

- ✚ Le SEA décline toute responsabilité en cas de non-information sur l'état de santé de l'enfant de la part des parents/tuteurs.

5.Participation financière des parents

- ✚ Les parents / tuteurs reçoivent une facture mensuelle pour leurs services utilisés. La facture est payable sans délai.
- ✚ En cas de désaccord sur la facture, les parents peuvent s'adresser au/à la chargé(e) de direction ou à l'administration des Maisons Relais (☎ 27 54 -8370)
- ✚ Chaque année une réévaluation de la situation familiale est prévue afin de déterminer le prix horaire à payer.
- ✚ La facturation se fait selon l'inscription initiale. Toute absence est facturée sauf sur présentation d'un certificat médical (à remettre au plus tard le troisième jour de l'absence).
- ✚ Pour les périodes des vacances scolaires l'inscription est à remettre dans le délai mentionné et la facturation se fait sur base de cette inscription journalière faite par écrit sur une fiche d'inscription dans le courrier envoyé aux parents/tuteurs.

6. Congés et absences

- ✚ Toute demande de changement de l'inscription initiale doit se faire par écrit.
- ✚ Les parents s'engagent à informer le/la chargé(e) de direction dans les meilleurs délais en cas d'une absence opinée de l'enfant due à une maladie ou une hospitalisation d'urgence. Un certificat médical est demandé.
- ✚ Dans le plus grand intérêt des enfants, nous conseillons aux parents de s'occuper eux-mêmes de leurs enfants pendant leur congé annuel. Les parents sont priés de communiquer leur congé pour des raisons d'organisation.
- ✚ En cas d'absences fréquentes et/ou prolongées non justifiées de l'enfant, la direction pourra demander son retrait afin de pouvoir répondre au mieux aux nombreuses demandes d'admission urgentes.

7. Obligations des parents

- ✚ Le ou les parent(s) s'obligent de signaler directement tout changement de la situation familiale (modification taux d'occupation auprès de son employeur, arrêt ou perte de travail, dispense de travail, état de grossesse, congé parental). Avec chaque changement de la situation familiale, le responsable de l'enfant accepte que la prise en charge de son enfant soit définie à nouveau, que le/la chargé(e) de direction se réserve le droit de réduire la prise en charge ou même de prononcer un arrêt total temporaire.
- ✚ Les parents/tuteurs doivent suivre un travail déclaré.
- ✚ Il est recommandé d'habiller les enfants selon la saison pour leur permettre de participer à toute activité extérieure et intérieure.
- ✚ Les parents devront amener des vêtements de rechange pour leurs enfants. Pour des raisons d'hygiène les parents devront contrôler régulièrement les cases mises à disposition de leur enfant afin de pouvoir échanger les vêtements sales par des vêtements propres. Une liste des affaires à apporter pour la MRE vous sera remise lors de l'inscription au plus tard au début de l'année scolaire.

Le nom des enfants doit figurer sur toutes les affaires de l'enfant. Le SEA décline toute responsabilité en cas de perte.

Les enfants doivent avoir une paire de pantoufles, des bottines imperméables, une veste imperméable (K-Way) et un maillot de bain au SEA. Il est recommandé de munir l'enfant d'un sac à dos avec un bidon de boissons, une crème solaire et d'autres affaires relatives à la saison.

- ✚ Pour des raisons éducatives et de santé, il est interdit aux enfants d'amener des sucreries dans le SEA.
- ✚ Il est interdit aux enfants d'amener des jouets personnels au SEA. Le SEA décline toute responsabilité en cas de perte, de dégât ou de vol.
- ✚ Il est interdit d'amener des animaux dans le SEA.

8.Risques couverts par le prestataire

- ✚ Les enfants sont assurés par l'assurance accident de l'Etat.
- ✚ Le prestataire décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, des espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.
- ✚ Une assurance de responsabilité civile est indispensable pour les parents de l'enfant.
- ✚ Les parents sont obligés d'informer la MRE de toute visite médicale suite à un accident déroulé pendant la présence de l'enfant à la MRE.

9.Départ de l'enfant, résiliation du contrat

- ✚ La résiliation du contrat d'accueil est possible à tout moment d'un commun accord entre les partis.
- ✚ Le(s) parent(s) / tuteur(s) a/ont le droit de résilier le contrat d'accueil en respectant un préavis légal d'un mois par lettre recommandée.
- ✚ Le prestataire a le droit de résilier le contrat d'accueil par lettre recommandée avec avis de réception en respectant un préavis légal d'un mois en cas de la fermeture de son service, la réduction du personnel, de la modification essentielle de son objet. En outre la résiliation peut être justifiée en raison de l'état de santé de l'enfant, de son comportement ou de son intégration dans le groupe.
- ✚ Le prestataire peut résilier le contrat par lettre recommandée avec avis de réception sans préavis légal si :
 - Le(s) les parent(s) / tuteur(s) manque(nt) gravement ou de façon répétée aux obligations contractuelles ou à des dispositions importantes du règlement interne
 - Le(s) les parent(s)/ tuteur(s) refuse(nt) le paiement des prestations fournies, malgré les rappels écrits de la part du prestataire
 - En cas de comportement agressif de l'enfant
 - En cas de changement de la situation familiale et/ou professionnelle non déclaré des parents/tuteurs.
- ✚ Le contrat est résilié de plein droit à partir du moment de déménagement vers une autre commune /ville.

10.Reprise de l'enfant

- ✚ Les parents s'obligent à respecter l'heure d'ouverture et de fermeture des SEA. En cas de retard exceptionnel, il est indispensable d'en avertir le personnel d'encadrement de le SEA. Des retards répétitifs peuvent entraîner une exclusion de l'enfant du SEA.
- ✚ Lors de l'admission de l'enfant, les parents doivent indiquer les personnes qui sont autorisées à reprendre l'enfant. Chaque changement des personnes autorisées doit être signalé, de préférence par écrit au/à la chargé(e) de direction du SEA. L'éducateur se réserve le droit de demander la présentation de la carte d'identité de la personne qui vient chercher l'enfant.
Si un des parents n'a pas le droit de reprendre l'enfant (en cas de divorce par exemple), ceci doit être signalé par la copie du jugement de divorce/garde. Si ceci n'est pas fait le personnel éducatif ne peut pas refuser la reprise de l'enfant par un parent ou une autre personne autorisée.
- ✚ L'éducateur ne peut pas remettre l'enfant à un mineur, sauf autorisation parentale par écrit bien spécifié.
- ✚ La personne qui vient chercher l'enfant ne doit pas être sous l'influence d'alcool ou d'autres stupéfiants. L'éducateur a le droit de refuser de remettre l'enfant à une personne s'il estime que la sécurité de l'enfant n'est pas assurée.
- ✚ La personne qui amène ou reprend l'enfant au SEA, doit se présenter à un membre du personnel pour un échange.

11.Partie spécifique

Les groupes des enfants scolarisés sont ouverts tous les jours ouvrables du lundi au vendredi de 07h00 à 19h00 en dehors des heures scolaires.

Les jours de fermeture sont les jours fériés légaux et une semaine des vacances scolaires de Noël.

En période scolaire

Les agents éducatifs accompagnent les enfants sur les trajets d'école du matin, midi et après-midi. Seuls les trajets organisés par le SEA sont assurés.

Dans le SEA les devoirs scolaires des enfants sont assistés par des agents éducatifs.

L'horaire prévu pour les devoirs scolaires est entre :

Lundi, mercredi et vendredi (facultatif)	:	16h00 à 18h00
Mardi et jeudi	:	entre 14h00 et 17h30

L'horaire et la durée du temps réservés aux devoirs scolaires des enfants peuvent varier selon l'offre des activités éducatives organisées par le SEA et est limité au **maximum à 1h30** par jour.

En rappelant l'article 2.4. du présent document, le SEA et son personnel ne peuvent, à nul moment, être mis responsables pour l'échec scolaire éventuel de l'enfant.

Le SEA n'assure pas la terminaison des devoirs au départ de l'enfant ainsi que le rattrapage scolaire.

En effet, les parents/tuteurs sont donc invités, en tant que seuls responsables de leurs enfants, de contrôler les devoirs scolaires à la maison, de signer le livret de classe, les compositions. En outre il(s) est/sont prié(s) de rattraper un éventuel retard scolaire (p.ex. par un cours de rattrapage ou par eux-mêmes, le weekend se prête bien pour l'approfondissement de la matière scolaire).

En période de vacances scolaires

Afin de garantir le bon fonctionnement du groupe (sorties, activités, repas, etc.), les enfants doivent être présents avant 09h00 ou au plus tard à 12h00 et ne pourront être repris qu'à partir de 17h30, sauf en cas exceptionnel qui est à communiquer en avance aux éducateurs.

Un repas chaud à midi et une collation vers 16h00 (fruits, yaourt...) sont servis aux enfants.

En période de vacances scolaires, une collation supplémentaire est servie aux enfants vers 09h00.

Révision du règlement interne

L'administration communale pourra réviser et compléter le présent règlement.

Le non-respect volontaire et/ou répété du présent règlement peut impliquer le retrait de l'enfant de la SEA.

2. Konzept der SEA ...

2.1. Organisatorischer Teil

2.1.1. Beschreibung der Einrichtung

Die Maison Relais „Highlander“ befindet sich in Esch/Alzette, genauer noch im Sektor „Zentrum“. Die Maison Relais „Highlander“ hat ein „Agrément ministériel“ für 93 Kinder. Das Haus hat 2 Stockwerke: das Erdgeschoss und das erste Stockwerk. Im Erdgeschoss befinden sich beim Eingang eine Behindertentoilette und ein Lift. Außerdem befinden sich im Erdgeschoss das Büro der Direktionsleiter/-in, sowie 3 weitere Säle mit unterschiedlichen Funktionen (Chantier, Mediaraum mit Rückzugsecke, Restaurant und das Hausaufgabenatelier)

Im Erdgeschoss befindet sich außerdem eine Küche mit Einbaugeräten, wo zusätzliche Aktivitäten stattfinden können. Im Erdgeschoss befinden sich 2 Toiletten, eine für Mädchen und eine für Jungen. Der Flur wird als Garderobe genutzt. Bei der Eingangstür befinden sich außerdem unser Treffpunkt für die Eltern (die sogenannte „Elternecke“) und die Treppe, die zum ersten Stockwerk führt. Im ersten Stock befinden sich eine Garderobe und eine Mädchentoilette. Außerdem befinden sich in diesem Stockwerk 3 weitere Ateliers (Kunstatelier, die Chillounge mit Rückzugsecke und das Rollenspielatelier). Im ersten Stockwerk befindet sich außerdem eine Personalgarderobe.

2.1.2. Beschreibung der Umgebung

Die Maison Relais „Highländer“ befindet sich auf dem „Place Jean Jaurès“ in Esch/Alzette, im Sektor Zentrum. Neben der Maison Relais befinden sich 2 Schulhöfe mit ausreichendem Platz zum Spielen. Etwa 100 Meter entfernt befindet sich ein Spielplatz mit Basketballfeld. Die Schule „Macon“ liegt 5 Gehminuten weit weg. Hier befindet sich auch ein Spielplatz. Bei der Schule „Bruch“, etwa 10 Gehminuten entfernt, befindet sich ein weiterer Spielplatz. Bei der Bruchschule befindet sich eine große Wiese, die ideal für Sportsaktivitäten ist. Das öffentliche Schwimmbad befindet sich 200 m Luftlinie weit weg an einem Ort, wo sich noch ein großer Spielplatz mit einer riesigen Wiese befindet. Zwei Bushaltestellen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Eine Buslinie führt zum Bahnhof, die andere nach Belval. Vom Bahnhof aus kommt man mit Bus und Zug fast überall hin.

In Esch/Alzette befindet sich außerdem der „Galgenberg“ mit seinem Tier- und Streichelpark, einem riesigen Spielplatz und einem „Pétanque-Platz“. Außerdem können wir auf einen „Gemüsegarten“ zurückgreifen, wo den Kindern verschiedene Aktivitäten angeboten werden.

Wir können das Theater, das Museum, die Kulturfabrik, und etliche Turnhallen besuchen, da diese Räumlichkeiten nur wenige Gehminuten weit entfernt sind.

Überall in Esch-sur-Alzette gibt es tolle Spielplätze, wie beispielsweise „Nonnewisen“, „Bruch“, ... und schöne Radwege, wo man mit den Kindern hingehen und Rad fahren kann. In Esch-sur-Alzette gibt es eine große Geschäftsstraße durch die man mit den Kindern schlendern, ein Eis essen oder Geschenkartikel für unsere Tombola sammeln kann anlässlich unseres Winter- und Sommerfestes.

Mit dem Bus kommt man ganz einfach auf das einstige „ARBED-Gelände“ Belval, wo man verschiedene historische Bauten und das Kino besuchen kann. Im Sommer befinden sich dort Trampoline, die wir nutzen können. In Esch-sur-Alzette befindet sich außerdem ein Tierasyl, welches wir gelegentlich mit den Kindern besuchen.

Ein weiteres Angebot ist die Waldschule. Sie befindet sich in der Nähe eines Waldes, der gemütliche Spaziergänge an der frischen Luft mit Entdecken und Erforschen der Natur samt ihrer Naturmaterialien ermöglicht. Die Waldschule selbst bietet die Möglichkeit, mit den Kindern gemeinsam zu grillen, zu picknicken, Hütten zu bauen, Fußball zu spielen oder den großen Abenteuerspielplatz zu erforschen, um nur einige Beispiele zu nennen. Ohne Straßenverkehr liegt die Waldschule still und vom Grundstück her abgeschlossen, am Wald grenzend. Die Kinder können hier ohne Lärm, Belästigung und ohne größere Sicherheitsprobleme ihrer Fantasie und ihrem Spiel freien Lauf lassen.

2.1.3. Beschreibung der Adressaten

Da wir nach dem Prinzip der „offenen Arbeit“ funktionieren, haben unsere Kinder keine festen Gruppen.

Wir können bis zu 93 Kinder aufnehmen. Unsere Kinder haben ein Alter von 6 bis zirka 12 Jahre und besuchen das Cycle 2.1. bis 4.2. Unsere Kinder besuchen mittlerweile nur noch die Schule „Dellhéicht“ in der rue de l’Hôpital.

2.1.4. Beschreibung des Personals

In der Maison Relais „Highlander“ arbeiten:

- ❖ 1 Direktionsleiter/-in
- ❖ 5 Erzieher/-innen
- ❖ 4 Agent socio-éducatif (ASE)

2.1.4.1. Rollen des Personal

➤ Rolle der Erzieher/-innen und Hilfserzieher/-innen und des Leiters:

Rolle eines „Agent socio-éducatif » (ASE), des Erziehers und des Direktionsbeauftragten

- Er empfängt die Kinder in einer freundlichen Atmosphäre, in welcher sie sich sicher fühlen und sich nach ihren Bedürfnissen und nach ihrem Rhythmus entwickeln können. Er führt sie langsam an die Gruppe heran und fördert ihre sozialen Fähigkeiten.
- Er organisiert den Tagesablauf.
- Er hilft beim Organisieren von Aktivitäten, nimmt aktiv an der Projektplanung und –Umsetzung teil und achtet auf einen guten Informationsfluss.
- Er hält Ordnung im Gruppenraum, ermöglicht so den Kindern, sich zurechtzufinden und hält die Kinder dazu an, nach jeder Aktivität selbst die Sachen wegzuräumen.
- Er schafft eine angenehme Esssituation, wobei er die Kinder ermutigt, von allem zu probieren, ohne sie zum Essen zu zwingen.
- Er hinterlässt seinen Arbeitsplatz am Ende des Tages sauber und ordentlich.
- Er ist zuständig für die Hausaufgabenbetreuung.
- Er legt großen Wert auf Höflichkeit und Manieren (Bitte, Danke, Hallo, Auf Wiedersehen).
- Er benutzt die Luxemburger Sprache im Umgang mit den Kindern.

- Er ist zuständig für die Sicherheit und das körperliche und seelische Wohlergehen der Kinder, versucht Gefahren im Voraus zu erkennen (z.B. Treppen und Schere) und lässt die Kinder nie ohne Aufsicht. Er achtet des Weiteren auf Hygiene und eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Er hat ständig eine Erste-Hilfe-Tasche in unmittelbarer Nähe und sieht zu, dass diese stets nachgefüllt wird.
- Er organisiert regelmäßig Aktivitäten im Freien.
- Er informiert seine Arbeitskollegen, den Direktionsbeauftragten und die Eltern darüber, wenn ein Kind sich verletzt hat oder krank ist.
- Im Falle eines unentschuldigtem Fehlens eines Kindes fragt er bei den Eltern nach, ob sich das Kind in deren Obhut befindet (MRE scolarisée).
- Er nimmt aktiv an Teamversammlungen teil oder liest den Bericht, falls er abwesend war.
- Er nimmt aktiv an den Sportaktivitäten teil, sei es auch nur in dem er die Kinder motiviert und ihnen zur Seite steht.
- Er hält schriftlich fest, welche Kinder sich zu jedem Zeitpunkt unter seiner Aufsicht befinden (Präsenzlisten) und tauscht regelmäßig wichtige Informationen mit seinen Arbeitskollegen aus.
- Er führt Buch über wichtige Ereignisse oder etwaige Probleme im Alltag (Logbuch). Mindestens eine Aktivität pro Woche wird nach den internen Richtlinien im Detail dokumentiert.
- Er ist offen für einen regelmäßigen Austausch mit dem schulischen Personal und den Eltern.
- Er respektiert die verschiedenen Kulturen, Religionen, Nationalitäten ohne Bewertung.
- Er zeigt Respekt gegenüber dem Material und leitet so die Kinder an, es ihm gleich zu tun.
- Er respektiert in jedem Fall das Berufsgeheimnis: Informationen betreffend Institution/Kinder/Personal dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.
- Er begleitet die Arbeit eines Studenten und Praktikanten.
- Er informiert den Direktionsbeauftragten über technische Probleme.
- Er informiert den Direktionsbeauftragten bei Problemen und Auffälligkeiten der Kinder.
- Er ist bereit, an Aktivitäten und Manifestationen teilzunehmen, welche außerhalb der Arbeitszeit stattfinden.
- Er besucht mindestens einmal im Jahr eine berufliche Weiterbildung.

- Er plant und organisiert größere Projekte.

➤ **Zusätzliche Pflichten des Leiters:**

- Administrative und organisatorische Aufgaben.
- Regelmäßige Feedbackgespräche mit dem erzieherischen Personal.

➤ **Rolle des Ersatzpersonals**

Die Rolle des Ersatzpersonals ist gleichzustellen mit der Rolle des ASE. Dazu kommen noch folgende Punkte:

- Vor Beginn der Arbeitszeit in dem betreffenden Haus nachfragen, wie sich der Tagesablauf gestaltet, z.B. Sport, Schwimmen, Ausflüge
- Die verschiedenen Arbeitsweisen und Regeln in den einzelnen Häusern und Gruppen sind zu respektieren

Zusätzlich zu diesen genannten Aufgaben hat jedes Teammitglied zur fairen Arbeitsverteilung eine Verantwortungsaufgabe, für die es im Laufe des gesamten Schuljahres zuständig ist.

Diese Verantwortungsaufgaben wie folgt eingeteilt:

- Erledigen von administrativen Arbeiten
- Kontrollieren der Lebensmittel in den Kühlschränken samt Überprüfen der Kühltemperaturen, so wie das allgemeine Kontrollieren der Lebensmittel im dazu gehörigen Lebensmittelschrank (Haltbarkeitsdatum, Quantitäten und ordnungsgemäße Lagerung)
- Bestellen von Wasser und Lebensmitteln
- Kontrollieren der „Erste Hilfe-Taschen“, „Erste Hilfe-Koffer“ und des Medikamentenschrankes samt Medikamentenlisten und dazugehörigen Papieren, so wie das Bestellen von fehlenden „Erste Hilfe“ Produkten

- Erledigen kleinerer Reparaturarbeiten und Bescheid sagen für Reparaturen, die ein entsprechendes Fachpersonal bedürfen

Jeder Erzieher ist spezifisch für einen Funktionssaal zuständig und sorgt für dessen Ästhetik. Außerdem kümmert er sich darum, dass sich genügend und angemessenes Material im Raum befindet. Hierbei sei aber zu erwähnen, dass im Allgemeinen jeder Erzieher für jeden Saal ein Mitspracherecht und eine Verantwortungspflicht besitzt.

2.1.5. Beschreibung des Tagesablaufs

2.1.5.1. Schulzeit

Während der Schulzeit ist die Maison Relais generell von 7-8 Uhr und von 11.30-19.00 Uhr geöffnet.

Cycle 2+3+4

- ❖ Montags von 7-8 , von 11.55-14.00 und von 15.50 bis 19.00 Uhr
- ❖ Dienstags von 7-8 und von 12.30 bis 19.00
- ❖ Mittwochs von 7-8 , von 11.55-14.00 und von 15.50 bis 19.00 Uhr
- ❖ Donnerstags von 7-8 und von 12.30 bis 19.00 Uhr
- ❖ Freitags von 7-8 , von 11.55-14.00 und von 15.45 bis 19.00 Uhr

Morgens zwischen 7 und 8 Uhr bieten wir einen zentralisierten „Accueil“ in der Maison Relais Papillon an. Dies gibt den berufstätigen Eltern, die schon sehr früh morgens anfangen zu arbeiten, die Möglichkeit, ihre Kinder schon vor der Schule abzugeben. Im „Accueil“ haben die Kinder die Möglichkeit, zu frühstücken, eine Achtsamkeitsübung zu machen und mit ihren Kameraden zu spielen bevor das Personal gemeinsam mit ihnen zur die Schule geht.

Vormittags holt das Personal die Kinder mit dem Bus von der Schule ab und begleitet die Kinder in die Maison Relais. In der Maison Relais haben die Kinder die Möglichkeit, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen und ihren gewünschten Aktivitäten nachzugehen. Sie haben freie Wahl, in welche Funktionsräume sie gehen möchten. Die Kinder sind frei zu entscheiden, was sie tun möchten und mit welchem Erzieher und welchen Kindern sie sich aufhalten wollen. Die Kinder können sich frei im Haus bewegen. Montags, mittwochs und freitags bieten wir den Kindern in der Mittagsstunde 3 Rituale an.

Das Ritual „Zen-Attitude“, das Ritual „Wibbel en bëssen“ und das Ritual „Ech zielen dir eppes“.

Gegen 13.30 beziehungsweise 13.40 begleiten wir die Kinder zurück in die Schule, wo wir sie wieder gegen 15.40 beziehungsweise 15.50 abholen und sie zurück in die Maison Relais begleiten. Dienstags und donnerstags werden öfters Aktivitäten außerhalb der Maison Relais angeboten, wie LASEP, Ellergonn oder Atelier Abenteuer („Sortie“), in die sich die Kinder freiwillig eintragen können. Solche Aktivitäten werden im Vorfeld angekündigt und die Kinder können sich bei Bedarf eintragen. Die Aktivitäten werden auf Grund der Interessen und Wünsche der Kinder herausgesucht.

Nachmittags um 16 Uhr gibt es, wenn das Kind will, eine kleine Zwischenmahlzeit (Snack), Wasser und Obst zur Stärkung.

Jeden Tag wird eine Hausaufgabenbegleitung für die Kinder garantiert, dies von 16.15-18 Uhr beziehungsweise von 14.00-16.00 und von 17.00-18.00 Uhr. Jedes Kind hat recht auf 1 Stunde um seine Hausaufgaben zu schreiben.

Danach können die Kinder zurück in ihre jeweiligen Funktionsräume und werden nach und nach von ihren Eltern abgeholt. Gegen 18 Uhr versammeln sich die Kinder im Erdgeschoss wo sie gemeinsam im Ess- und Hausaufgabenraum, wo 2 Erzieher die Aufsicht behalten und verschiedene Tisch-Spiele angeboten werden. Von 18 bis 19 Uhr können die Kinder malen, zusammen diskutieren, eine Zeitung durchblättern oder ein Spiel aus unserem Fermetures-schrank betätigen, bis sie von den Angehörigen abgeholt werden um nach Hause zu gehen.

2.1.5.2. Ferienzeit

In der Ferienzeit ist die Maison Relais von 7-19 Uhr geöffnet. In den Sommerferien arbeitet die Maison Relais „Highlander“ mit der Maison Relais „Breedewee“, der Maison Relais „Parc du Canal“ und der Maison Relais „Grand-Rue“ zusammen im Gebäude der Maison Relais „Grand-Rue“. Alle anderen Ferien arbeiten wir zusammen mit der Maison Relais „Parc du Canal“ in der Maison Relais „Highlander“.

Morgens um 7 Uhr öffnet die Maison Relais und die Kinder können entweder im Restaurant bleiben und etwas malen oder ein Gesellschaftsspiel spielen. Dafür haben wir ein Schrank mit verschiedenen Spielen eingerichtet, um den Kindern im Morgen-Accueil oder abends in der „Fermeture“ die Möglichkeit zu geben, etwas zu spielen. Sie haben auch die Möglichkeit in unserem Bau-Atelier zu gehen oder noch etwas in der Bibliothek zu entspannen und zu lesen. Wir bleiben morgens in der Regel im Erdgeschoss der Maison Relais, um den Eltern die Tür zu öffnen und in der Nähe des Telefons zu sein, falls Kinder abgemeldet werden.

Gegen 9 Uhr können sie ins Restaurant frühstücken gehen. Sie bekommen dann jeden Tag 1 – 2 verschiedene Möglichkeiten angeboten und können dann entscheiden ob und was sie frühstücken wollen. Die Kinder, die in der Zeit in einem Raum beschäftigt sind, können dortbleiben, können jedoch auch ins Restaurant kommen um sich mit ihren Freunden zu unterhalten. Nach dem Frühstück wischt jeder seinen Platz ab und

räumt seine Abfälle und schmutziges Geschirr auf. Danach werden die Aktivitäten erklärt und die Kinder teilen sich auf bzw. wenn wir eine Aktivität außerhalb der Maison Relais haben, bereiten die Kinder sich vor, gehen noch aufs Klo, ziehen sich an und bereiten ihre Rucksäcke vor.

Auch in der Ferienzeit arbeiten wir nach dem Prinzip der offenen Arbeit, die Kinder können entscheiden mit wem sie spielen, in welchen Funktionsraum sie gehen möchten und für wie lange. Je nachdem, wie viele Kinder in den Ferien eingeschrieben sind, werden die Kinder in kleinere Gruppen eingeteilt, meistens bilden Cycle 1 und 2 eine Gruppe und Cycle 3 und 4 eine weitere, um die Aktivitäten besser an das Alter der Kinder anzupassen. Bei wenigen Einschreibungen mischen wir dann auch alle Altersgruppen in einer einzigen Gruppe. Wir bieten den Kindern dann täglich morgens und nachmittags eine Hauptaktivität an, neben der dann meistens noch eine Alternative angeboten wird. So können die Kinder frei entscheiden bei welcher Aktivität sie mitmachen wollen. Wenn jedoch ein Ausflug geplant ist, nimmt in der Regel die ganze Gruppe daran teil. Der Plan der angebotenen Aktivitäten hängen wir meistens schon eine bis zwei Wochen im Voraus aus bzw. setzen ihn in digitaler Form auf unsere Internetseite.

Gegen 12 Uhr enden dann die Morgen-Aktivitäten und die Kinder kommen ins Restaurant zu Mittag essen. Um den Kindern den Alltagsstress aus der Schulzeit zu ersparen, läuft das Mittagessen etwas entspannter ab. So können die Kinder, die eine Vorspeise essen wollen, diese zuerst essen, während die anderen sich noch etwas unterhalten können. Erst danach wird dann das Hauptbuffet für jeden geöffnet, an dem sich die Kinder dann selbst bedienen können. Wenn wir keine externe Aktivität haben, lassen wir uns beim Mittagessen Zeit und nutzen die entspannte Atmosphäre, um uns mit den Kindern zu unterhalten oder auch um ihnen den restlichen Tagesablauf zu erklären. Die Kinder räumen auch beim Mittagessen ihr Geschirr selbst auf und wischen ihren Essplatz ab. Nach dem Mittagessen können die Kinder sich noch etwas in den geöffneten Funktionsräumen beschäftigen bis dann gegen 14 Uhr die Mittags-Aktivitäten starten.

Gegen 16 Uhr haben die Kinder dann die Möglichkeit eine Zwischenmahlzeit zu sich zu nehmen. Dafür wird das Restaurant dann für die Kinder geöffnet, die von diesem Angebot profitieren wollen. Die anderen Kinder können in der Zeit in den offenen Funktionsräumen bleiben und aber sich auch mit ins Restaurant setzen kommen, wenn sie bei ihren Freunden bleiben wollen. Wenn wir auf einem Ausflug sind, bieten wir die Zwischenmahlzeit meistens auch gegen 16 Uhr an und suchen uns dann vor Ort einen gemütlichen Platz, um zusammen zu sitzen. Nach der Zwischenmahlzeit können die Kinder entweder an einer geleiteten Aktivität teilnehmen oder im Freispiel sich mit ihren Freunden amüsieren.

Um kurz vor 18 Uhr werden dann die Funktionsräume geschlossen. Es wird zusammen aufgeräumt, die Fenster und Fensterläden geschlossen und jeder findet

sich dann im Restaurant ein für die „Fermeture“. Hier können die Kinder malen oder Gesellschaftsspiele spielen bis sie dann von ihren Eltern abgeholt werden.

Eins unserer Angebote während der Ferienzeit ist die mögliche Teilnahme an einer Ferienkolonie in unserem Ferienzentrum Insenborn, dies ist jedoch auf eine bis zwei Ferien pro Jahr begrenzt, da jede Maison Relais aus Esch von dieser Möglichkeit profitieren kann.

1966 wurde das Ferienzentrum der Gemeinde Esch-sur-Alzette Alzette in Insenborn eröffnet. Die Lage des Zentrums mitten in der Natur und in der Nähe des Stausees erlaubt es den Kindern, ein abwechslungsreiches und dem Alltag entweichendes Erlebnis geboten zu bekommen.

2008 wurde das Gebäude geschlossen und renoviert. Seit Mai 2011 steht das Haus wieder zur freien Verfügung.

Die Infrastruktur bietet in der Regel 30 Kindern sowie 4 Erziehern Platz. Zum Schlafen gibt es 3 Schlafsäle mit 5 Stapelbetten (10 Kinder) und 2 Zimmer mit 2 Einzelbetten für die Erzieher. Das Gelände rund um das Ferienzentrum bietet einen Spielplatz mit Rutschbahn und Schaukeln, eine Gleitbahn und eine große Wiese mit zwei Fußballtoren. Außerdem bietet das Gelände einen großen überdeckten Grillplatz mit zwei Feuerstellen.

Der Tagesablauf ähnelt sehr dem Tagesablauf in der Maison Relais. Wobei dann Alltagssituationen von zu Hause dazu kommen. So müssen die Kinder morgens nach dem Frühstück ihre Betten machen gehen und ihre Sachen aufräumen, damit ihre Zimmer geputzt werden können. Außerdem kommt das abendliche Duschen und Bettfertig-machen noch dazu. Das gemeinsam Frühstück und ein gemeinsames Mittagessen mitsamt pädagogischen und kulturellen Aktivitäten gehören zum Tagesablauf. Bei geeignetem Wetter wird abends gemeinsam mit den Kindern auf der großen Feuerstelle gegrillt.

Die Erzieher übernachten während der gesamten Länge der Kolonie mit den Kindern im Ferienzentrum.

Zu den angebotenen pädagogischen und kulturellen Aktivitäten gehören Spaziergänge, Besuche im Schwimmbad, Rumtoben auf dem Spielplatz, organisierte Rallys, Wasserschlachten, Spaziergänge am See, gemeinsame Grillabende und Zusammensitzen am Lagerfeuer samt Marshmallows, entspanntes Dasein am „Stauséi“, gemeinsames Versteckspiel, Freispiel, Wettrennen, Gesellschaftsspielabende, Wellnessnachmittage samt Gesichtsmasken, Sport (Basket, Fußball Frisbee,...) Karaoke, gemeinsame Filmabende, Besichtigungen wie z.B. des Skulpturenwegs in Lultzhausen oder Staumauer, Schlösser, Kartenspiele, Wikingerspiel, Brotbacken in einem Erdloch, Besichtigungen verschiedener Museen usw. Die angebotenen Aktivitäten werden in Absprache mit dem leitenden Verantwortlichen von Insenborn ausgewählt und in den Tagesablauf integriert. Wir wollen uns in der Kolonie jedoch auch viel Freiraum lassen, um spontan auf die Ideen der Kinder sich einlassen zu können. Für die Kinder soll sich die Kolonie-Zeit wie „Reisen“ anfühlen und nicht wie ein durchstrukturierter Wochenplan. Für viele Kinder bietet die Kolonie die einzige Möglichkeit um eine Art „Reise“ zu haben.

Die Eltern haben immer die Möglichkeit uns per Telefon zu erreichen, ein fester Wochentag wird im Vorfeld zwar mit den Eltern ausgemacht, meistens in der Mitte der Woche, jedoch sind wir immer zu erreichen und die Kinder können auch immer ihren Eltern anrufen. Dadurch machen wir immer wieder die Erfahrung, dass die Zusammenarbeit zwischen uns als pädagogisches Personal und den Eltern viel intensiver in der Kolonie-Zeit ist.

Ein weiteres Angebot ist unser Camp in der Waldschule. Während der Ferienzeit kann jede Maison Relais auch ein bis zweimal pro Jahr von diesem wunderschönen Naturgebiet profitieren. Zusammenarbeiten mit der Maison Relais Holzbiereg und der Waldschule können hierbei entstehen. Ein Bus wird von der Gemeinde organisiert und somit haben die Kinder die Möglichkeit von 9 Uhr bis 17 Uhr Aktivitäten in der freien Natur zu verbringen und sich zu entfalten.

2.1.6. Regeln der SEA

2.1.6.1. Regeln für Kinder und Personal

❖ Atelier Restaurant

Kinder

- Wir nehmen uns einen farbigen Magneten vom Whiteboard gekennzeichnet mit einem Plan des Saales, der dazu dient, aufzuzeigen an welchen Essenstischen des Saales noch freie Sitzplätze sind. Danach dürfen wir uns eigenständig am Essensbuffet bedienen, setzen uns auf einen freien Sitzplatz an den Essenstisch mit der Farbe unseres Magneten und probieren in einer ruhigen, entspannten Atmosphäre mit Messer und Gabel zu essen.
- Nach dem Essen verlassen wir unseren Essenstisch sauber indem wir den Tisch mit einem nassen Lappen und kinderfreundlichen Putzutensilien putzen und trocknen damit neben dem Saal und dem Sitzplatz auch der Essenstisch für die nachfolgenden Kinder und Erzieher zum Essen einladend aussieht.

Personal

- Im Vorfeld soll das Essensbuffet anspruchsvoll angerichtet, die Warmhaltebehälter angeschaltet sowie Essens- und Temperaturproben genommen werden. Außerdem sollen alle

Fenster im Essenssaal geschlossen werden, damit sich kein Kleingetier/Insekten auf dem Essen tummeln kann und dieses warm bleibt.

- Wir halten uns an die allgemeinen Hygieneregeln, geben den Kindern die nötigen Hilfsstellungen, zwingen kein Kind etwas zu essen, das es nicht möchte.
- Wir halten uns an einen fairen Personalwechsel damit jeder Erzieher die Möglichkeit bekommt, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Das Personal kann den Essenssaal wechseln, soll sich aber selbst um einen Ersatz zur Ablösung dieses Postens suchen.
- Wir denken daran, den Kindern die Medikamente zu verabreichen die diese benötigen und die „Medikamentenliste“ auszufüllen. Diese Medikamentenliste dient der Sicherheit damit jeder vom Personal nachschauen kann ob ein Kind noch ein Medikament benötigt oder gegebenenfalls schon bekommen hat.
- Wir achten darauf, dass immer genügend Essen in den Warmhaltebehältern, Obst und Nachtisch vorhanden sind und sorgen, wenn nötig, um Nachschub.
- Die beiden Erzieher, die zuletzt den Essenssaal verlassen, helfen dem Putzpersonal beim Grobschliff des Säuberns und Aufräumen des Saales.
- Die Kinder sollen immer in Aufsicht der Erzieher im Essenssaal sein und wenn ein Erzieher diesen verlässt sucht er sich einen Erzieher zur Ablösung, damit ein Postentausch stattfinden kann.
- Das Personal im Essenssaal achtet außerdem darauf, dass die Kinder sich an die Regeln des „Atelier“ Restaurant halten (Tisch säubern, Essensplatz sauber verlassen, im Sitzen essen, usw.).

❖ Wissensatelier „Hausaufgaben“ (Untergeschoss)

Kinder

- Wir denken daran, unser Schulmaterial mit aus der Schule in unsere Maison Relais zu bringen, unseren Namen auf der Präsenzliste anzustreichen, unser Hausaufgabenheft einem Erzieher zu zeigen und schreiben unseren Hausaufgaben in aller Stille am Tisch.
- Wir achten darauf, dass es im Saal von der Lautstärke her nicht zu laut ist, benutzen unser eigenes Schulmaterial oder das von der Maison Relais, anstelle dieses von anderen Kindern zu borgen.

Personal

- Während den Hausaufgaben soll eine angenehme Lautstärke vorherrschen. Die Erzieher geben bei Bedarf Hilfestellungen, ohne dabei als persönliche Nachhilfe zu agieren. Die Kinder schreiben zuerst die Schulfächer, bei denen sie möglicherweise am ehesten Schwierigkeiten haben.
- Freitags sind die Hausaufgaben auf freiwilliger Basis. Bei geringer Anzahl von Kindern im Hausaufgabenraum, wie auch freitags, wird kein Erzieher zur Aufsicht benötigt.
- Die Zwischenmahlzeit von 16h00 wird vom Personal vorbereitet, das sich von 14h30-16h00 im Saal befindet.
- Das Personal verbessert keine Hausaufgaben, sondern hat nur eine Aufsichtsfunktion, damit die Kinder lernen, selbstständig ihre Hausaufgaben zu schreiben.
- Der Erzieher unterschreibt kein Hausaufgabenbuch.
- Die Erzieher passen auf, dass alle Kinder ihr Hausaufgaben schreiben kommen.

❖ Atelier Chantier „Bauatelier“ (Untergeschoss)

Kinder

- Wir respektieren das Material und fertige Bauarbeiten von anderen Kindern.
- Wenn wir unsere Bauarbeiten vollendet und keine Lust mehr haben oder aus zeitlichen Gründen aufhören müssen, räumen wir das entsprechende Baumaterial in die dafür vorgesehenen, durchsichtigen Kisten samt Namen drauf.

Personal

- Wir beteiligen uns bei den Aktivitäten, soweit die Kinder dies wünschen.
- Wir geben den Kindern Impulse und Anregungen beim Bauen.
- Wir respektieren die Arbeiten der Kinder und loben sie dafür.

❖ Atelier Flur (Untergeschoss)

Kinder

- Wir gehen im Flur anstelle zu laufen und wir lassen die Eingangstür nur von einem Erzieher öffnen damit Erwachsene eintreten können.
- Wir hängen unsere Weste, Kappe, Schulranzen und andere Kleiderteile an den dafür vorgesehenen Kleiderhaken von unserem eigenen mit Namen beschrifteten Garderobenplatz auf.

- Wenn wir eine Konsequenz von einem Erzieher bekommen, sollen wir uns an den Tisch oder Bank im Flur setzen, warten bis unsere Sanduhr von 5 oder 10 Minuten abgelaufen ist und gehen dann bei den betreffenden Erzieher nochmals über die Hintergründe unserer Missetat oder unserem Fehlverhalten zu reden.

Personal

- Die Erzieher zirkulieren im Flur und behalten den ganzen Flur, samt Säle und Toiletten im Auge.
- Außerdem passen sie auf, dass alle Kinder den Essens- und Hausaufgabensaal passieren und ihren Namen ankreuzen auf der Präsenzliste. Ein Erzieher macht außerdem die Präsenzliste und ruft die Kinder die von den Eltern abgeholt werden beziehungsweise begleitet sie zu ihnen.
- Die Erzieher geben den Kindern Hilfestellung, achten jedoch auch darauf, dass die Kinder selbstständig agieren. (Schuhe anziehen/ausziehen, Schnurrsenkel binden, Reizverschluss der Jacke öffnen/schliessen, usw.)

❖ Atelier Sport und Spaß

Kinder

- Wir respektieren unser Turnmaterial von der Maison Relais und achten auf dieses anstelle es wertlos zu behandeln.
- Im Schulbus Fahrtrichtung „Lasep“ legen wir unseren Sicherheitsgurt an, befolgen Anweisungen von den Erziehern, dem Turnpersonal und dem Busfahrer.

Personal

- Wir erinnern die Kinder rechtzeitig daran, ihre Sportsachen fertig zu machen. Die Kinder samt Erzieher(n) sollen rechtzeitig beim Bus sein. Die Erzieher achten darauf, adäquate Kleidung zu tragen. Es soll darauf aufgepasst werden, dass kein Turnmaterial vergessen wird.
- Die Kinder sollen ihr Turnmaterial selbst einpacken.

❖ Atelier Adventure (Sortie)

Kinder

- Wir schreiben uns für das Atelier „Sortie“ ein, gehen vor dem Verlassen der Maison Relais sicherheitshalber auf die Toilette und bilden eine Zweierreihe damit uns die Erzieher abzählen können.

- Wir achten auf die Straße, die Sicherheits-und Verkehrsregeln.

Personal

- Die Erzieher achten darauf, keine Kinder mitzunehmen, welche nicht angemeldet sind, oder während des Ateliers abgeholt werden.
- Es muss immer darauf geachtet werden die Erste Hilfe-Tasche, das Arbeits-Handy und die Kontaktliste der Eltern dabei zu haben.
- Es soll auch darauf geachtet werden, dass das Personal sich abwechselt und nicht immer dieselben Erzieher dieses Atelier leiten.

❖ Atelier Media „Bibliothék“ (Untergeschoss)

Kinder

- Wir achten darauf, dass sich maximal 6 Kinder in einer entspannten Atmosphäre ohne Rangeln und Geschrei im Bibliotheken-Saal befinden.
- Wir benutzen die Computer, I-Pads und Headsets im Saal nur in Anwesenheit eines Erziehers

Personal

- Der Erzieher mit Flur-Aufsicht behält im Raum die maximale Anzahl von 6 Kindern im Auge.

❖ Atelier Pausenhof

Kinder

- In Anwesenheit eines Erziehers dürfen wir im Pausenhof spielen, verbleiben in der Eingrenzung des Hofes und lassen nur einen Erwachsenen uns den Ball zurückbringen, falls dieser auf die gegenüberliegende Straße geschossen wird.
- In Anwesenheit eines Erziehers dürfen wir im kleinen Pausenhof mit dem Roller fahren, wobei wir darauf achten, uns alle 10 Minuten abzuwechseln.

Personal

- Wenn sich zwei Erzieher im Pausenhof befinden, ist der eine zuständig für den großen Pausenhof und der andere für den kleinen Pausenhof.

- Sobald ein Erzieher sich im Pausenhof befindet, können 15 Kinder pro Erzieher in den Pausenhof. Die Tür ist gekennzeichnet mit einem Ampelsystem (Grün-Rot) um den Kindern bildlich dazustellen ob der Pausenhof geöffnet oder geschlossen ist.
- Befinden sich zu viele Kinder im Pausenhof, fragt der Erzieher sich Verstärkung per Walkie-Talkie an.

❖ Atelier Kunst „Bastelsall“ (Obergeschoss)

Kinder

- Wir benutzen nur das Material, das uns zur freien Verfügung steht, behandeln dieses mit Respekt und räumen es bei Nichtbenutzung auf die dafür vorgesehenen Plätze zurück.
- Wir verschwenden kein Material, fragen einen Erzieher um Hilfe, wenn wir diese benötigen und benutzen spitze oder elektrische Geräte mit einem Erzieher zusammen.

Personal

- Das Personal macht sich im Vorfeld Gedanken, welches Material für die Aktivität benötigt wird und für die Kinder zur Verfügung steht. Die Raumgestaltung soll attraktiv und einladend sein.
- Eine Hilfestellung beim Räumen soll zu jeder Zeit von den Erziehern garantiert werden und das Material soll in die multilingual beschrifteten Verstauboxen geräumt werden.
- Die Erzieher achten darauf, dass die Kinder altersgerechtes Material benutzen. Ausserdem gibt das Personal nötige Hilfestellung und sorgt dafür dass immer ein Erzieher im Saal ist.

❖ Atelier Rollenspiel (Obergeschoss)

Kinder

- Wir respektieren unser Spielmaterial und räumen dieses bei Nichtbenutzen in die dafür vorgesehenen, durchsichtigen Kisten oder den dafür passenden Platz zurück.
- Wir spielen liebenswürdig miteinander und passen auf die allgemeine Lautstärke im Saal auf.

Personal

- Das Personal gibt den Kindern nötige Erklärungen und Impulse bei Gesellschafts- oder Rollenspielen, beteiligt sich außerdem beim Zusammenspiel mit den Kindern und achtet darauf, dass eine angenehme Lautstärke im Raum herrscht.

❖ Atelier Expression (Obergeschoss)

Kinder

- Wir rangeln und zanken nur in Anwesenheit eines Erziehers auf den dafür vorgesehenen Sportmatten und passen hierbei auf den Kopf, Augen und Intimbereich der anderen teilnehmenden Kinder auf.
- Wir benutzen elektronische Musikgeräte (Radio, MP3 Player, Karaoke Station, Mikrofon, usw.) nur mit Erlaubnis eines Erziehers und passen auf, dass die Verkleidungen im Darstellungssaal verbleiben.

Personal

- Im Expressions-Atelier wird darauf geachtet, dass auf den Turnmatten nur barfuß geturnt wird. Die Erzieher schreiben jegliche Auffälligkeiten ins vorhandene Logbuch auf.
- Beim Rollenspiel und Theater soll der Fantasie der Kinder freien Lauf gelassen werden. Hierbei kann auch dokumentiert werden, was die Kinder mit ihrer Kreativität erschaffen.
- Die Erzieher beteiligen sich außerdem am Räumen und achten darauf, dass keine elektronischen Geräte mehr angeschlossen sind.

❖ Atelier „Große Aktivitäten“

Kinder

- Nur wenn wir uns hundertprozentig sicher sind an einem Atelier mit angebotener Aktivität teilnehmen zu wollen, schreiben wir uns auf der Teilnehmerliste für dieses Atelier ein.
- Wir achten darauf, uns nicht für zwei oder ein paar Ateliers, die zur selben Zeit stattfinden, einzuschreiben.

Personal

- Wir respektieren die Bedürfnisse und Interessen (altersgerecht) der Kinder und versuchen pädagogisch wertvolle Aktivitäten anzubieten, die natürlich mit den Schwerpunkten unseres Konzepts verknüpft sind.
- Große Aktivitäten werden immer im Vorfeld angekündigt. Die Kinder haben alle die Möglichkeit, sich selbstständig für eine Aktivität einzutragen. Hierbei wird auf gar keinen Fall ein Kind bevorzugt oder benachteiligt. Jedes Kind hat das Recht bei einer Aktivität mit zu wirken.

- Wir dokumentieren die Aktivitäten in unserem Aktivitäts-Ordner und versuchen den Eltern anhand einer sprechenden Wand mit Fotos die Aktivitäten auf eine transparente Art und Weise näher zu bringen.

❖ Atelier Flur (Obergeschoss)

Kinder

- Wenn wir eine Konsequenz von einem Erzieher bekommen, sollen wir uns auf die Bank setzen und warten bis unsere Sanduhr von 5 oder 10 Minuten abgelaufen ist. Dann reden wir mit dem betreffenden Erzieher nochmals über die Hintergründe unserer Missetat oder unseres Fehlverhaltens.
- Wir hängen unsere Weste, Kappe, Schulranzen und andere Kleiderteile an den dafür vorgesehenen Kleiderhaken von unserem eigenen mit Namen beschrifteten Garderobenplatz auf.
- Wir gehen durch den Flur in gemäßigter Geschwindigkeit anstelle zu laufen.

Personal

- Die Erzieher zirkulieren im Flur und behalten den ganzen Flur, samt Säle und Toiletten im Auge.
- Die Erzieher geben den Kindern nötige Hilfestellung beim An- und Ausziehen von Kleidungsstücken, Schuhen usw., achten jedoch auch darauf, dass die Kinder selbstständig agieren.
- Wir achten außerdem darauf, dass die Abstellkammer vom Personal stets verschlossen bleibt.

❖ Atelier Schulweg

Kinder

- Wir melden uns beim Erzieher mit der Präsenzliste an damit die Erzieher wissen, dass wir da sind.
- Wir bilden eine Zweierreihe im Schulhof und warten bis uns die Erzieher abgezählt haben, bevor wir uns auf den Weg in den Bus oder in den Kastenwagen begeben und uns dort den Sicherheitsgurt anlegen.

Regeln im Bus:

- Jeder sitzt auf einem Sitzplatz und ist während der gesamten Fahrt angeschnallt (sowohl Kinder als auch Personal)
- Wir essen und trinken aus Hygiene-Gründen nicht im Bus

- Wir unterhalten uns in Zimmerlautstärke, vorzugsweise nur mit unserem direkten Sitznachbar
- Wir schmeißen nichts durch den Bus
- Der Schulranzen bzw. die Sporttasche stellen wir vor unseren Füßen auf dem Boden ab
 - Niemand behält seinen Schulranzen oder Tasche aus Sicherheitsgründen auf dem Rücken, damit man sich korrekt hinsetzen kann
- Wir schnallen uns erst los, wenn der Bus an der Haltestelle angehalten hat und die Erzieher/innen dies mitteilen
- Ein/e Erzieher/in steigt zuerst aus und empfängt die Kinder auf dem Gehweg, erst dann dürfen die Kinder aufstehen und aussteigen
- Der/ Die andere Erzieher/in kontrolliert ob jeder ausgestiegen ist und niemand etwas im Bus vergessen hat
- Auf dem Schulweg respektieren wir die allgemeinen Verkehrs- und Sicherheitsregeln.

Personal

- Bevor wir uns auf den Schulweg begeben, werden wichtige Informationen im Logbuch nachgeschaut und mit den Präsenzlisten verglichen. Weitere Informationen, wie Schulweg und Arbeitszeiten sind auf unserer Infotafel sichtbar für jedermann aufgelistet und sichtbar.
- Um diese organisatorische Richtlinie bei zu halten besitzen wir 4 individuelle Ordner für jeden Cycle einen.
- In jedem Ordner befindet sich eine Telefonliste mit den Nummern der Eltern der Kinder. In diesen Listen befinden sich auch die Sozialversicherungsnummern der Kinder sowie wichtige Informationen wzb (Allergien, Krankheiten oder Merkmale).
- Außerdem müssen die Erzieher in Besitz eines Arbeitshandy's sein im Falle, dass Eltern ihre Kinder abmelden möchten, und die Information ohne Komplikationen an die Erzieher gelangen kann.
- Keiner der Erzieher darf die Maison Relais verlassen wenn er/sie nicht im Besitz des Ordners oder Arbeitshandy ist.

❖ Atelier Chilllounge (Obergeschoss)

Kinder

- In verschiedenen Sälen steht uns die Möglichkeit zur Verfügung gemütlich auf einem Sitz Sack zu entspannen, wobei wir die Kinder respektieren die sich diese Auszeit genehmigen wollen.
- Im ersten Stockwerk stehen große, gemütliche Sofas als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung, wobei wir die Kinder respektieren die sich diese Auszeit genehmigen wollen.

Personal

- Das Erzieherpersonal soll die gemeinsame Zeit in entspannter Atmosphäre in der Chilllounge nutzen, um mit den Kindern auf den Sofas zu reden, zu kuscheln oder ein Kartenspiel/Gesellschaftsspiel auf dem Sofatisch mit ihnen zu spielen.
- Das Personal soll aufpassen, dass die entspannte Atmosphäre nicht durch unnötigen Lärm oder Unruhen gestört wird und dass, sämtliche Kartenspiele/Gesellschaftsspiele wieder an ihren entsprechenden Platz geräumt werden.

2.1.6.2. Konsequenzen

Wir haben uns entschieden, den Kindern so genannte Konsequenzen statt Strafen zu geben. Wir sehen einen „großen“ Unterschied zwischen Strafen und Konsequenzen. Der Unterschied liegt darin, dass Strafen abschreckend wirken sollen, sie sollen Angst machen. Konsequenzen treten bei einem Fehlverhalten auf und sind Maßnahmen, welche dem Kind helfen sollen, zur Einsicht zu kommen, dass das vorgelegte Verhalten nicht gut war und somit ein Umdenken stattfinden soll. Die Kinder sollen in der Lage sein zu erkennen, dass ein bestimmtes Verhalten ein Resultat hervorbringt, ob positiv oder negativ. Bei der Strafe geht es darum Schuld an etwas zu haben und eine Strafe abzubüßen. Eine Konsequenz soll eine logische Reaktion auf ein Verhalten sein, wobei es darum geht, Lösungen zu finden. Beispiel: Kind A schlägt Kind B ohne ersichtlichen Grund. Als Strafe müsste Kind A beispielsweise einen Aufsatz schreiben. Die logische Konsequenz wäre jedoch gemeinsam mit den beiden Kindern zu sprechen und herauszufinden, warum Kind A Kind B geschlagen hat und anschließend eine Lösung zu finden, wie das Zusammenleben ohne Gewalt klappen könnte.

Die Kinder in unserer Maison Relais wissen, dass wenn sie gegen unsere Gruppenregeln (welche mit ihnen gemeinsam aufgestellt wurden) verstoßen, eine Konsequenz auf sie wartet. Wir haben hier nur 2 verschiedene Arten von

Konsequenzen die mit einem Gespräch gekoppelt sind. Einmal wäre es der „stille Stuhl“ oder eben ein Atelierverbot auf bestimmte Zeit.

Wir haben zwei verschiedene Sanduhren welche, die Zeit auf dem „stillen Stuhl“ definieren, eine fünf und eine zehn Minuten Sanduhr, welche je nach Bedarf eingesetzt werden. Jedoch wissen die Kinder schon ehe sie gegen die Regeln verstoßen, welche Konsequenz auf sie wartet. Die Regeln wurden schon im Vorfeld klar definiert. Sie hängen gut sichtbar im Flur und im Badezimmer, in geschriebener Form sowie als Piktogramm. Wir formulieren unsere Regeln immer im positiven Sinn, wie beispielsweise: „wir gehen“ statt „wir laufen nicht“.

Die Kinder wissen durch unser konsequentes Verhalten, welche Konsequenz auf sie wartet. Wenn sie gegen eine Regel verstoßen möchten, können sie sich schon im Voraus Gedanken machen, ob sie die Konsequenz riskieren möchten oder nicht.

Das erzieherische Personal muss konsequent und gerecht sein. Egal welches Kind einen Regelbruch begeht, soll für jenes eine Konsequenz erfolgen. Es sollen keine Kinder bevorzugt werden.

Wir haben in unserem Haus zwei Plätze, wo die Sanduhren stehen. Diese Plätze sind gut sichtbar und klar definiert. Es handelt sich um einen kleinen Tisch mit Stühlen und Sanduhren. Es soll keine Strafe sein, sondern die Kinder sollen es als Pause empfinden; als einen Moment, um inne zu gehen und nachzudenken. Vor sowie nach der Sanduhr wird das Verhalten noch einmal thematisiert und ausgiebig diskutiert. Es werden den Kindern Fragen über ihr Verhalten gestellt. Die Reaktion der Kinder und ihr Verhalten soll reflektiert werden und die Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihr Verhalten zu überdenken und eine Lösung zu finden, um ihr Verhalten zu verbessern.

Die Kinder bekommen bei uns erst Raumverbot (beziehungsweise Atelierverbot), wenn sie öfters aufgefallen sind und wiederholt Sanduhren gesammelt haben und sich ihr Verhalten durch mehrfaches Zureden nicht verbessert hat. Auch dann findet ein Gespräch statt, in welchem die Kinder sich äußern können und in dem sie erklärt bekommen, für wie lange das Atelierverbot gilt. Sie bekommen jedoch erklärt, dass sie nach dem Verbot eine neue Chance haben, um das Atelier erneut besuchen zu können und eine neue Chance haben, ihr Verhalten unter Beweis zu stellen.

2.1.6.3. Regeln der Eltern

Die Eltern bekommen die unterschiedlichen Regeln (ROI)² jeden Schulanfang beim unterzeichnen des Vertrages ausgeteilt und erklärt.

² Règlement pour enfants scolarisés im allgemeinen Teil

2.2. Pädagogischer Teil

2.2.1. Die Ausarbeitung des Konzeptes

Die Ausarbeitung des Konzeptes erfolgt in den Vorbereitungsstunden und manchmal in den Teamversammlungen des erzieherischen Personals. Das Konzept wird durch die Beobachtung der verschiedenen Funktionsräume angepasst und mit unseren Weiterbildungen mehrmals im Jahr überarbeitet. Jeder Erzieher ist Experte eines Funktionsraumes und eines Handlungsfeldes. Das Konzept wird bei Änderungsvorschlägen von den Experten zusammen mit den anderen Erziehern überarbeitet und dementsprechend angepasst. Die beiden Kinder-Präsidenten, die jedes Jahr neu gewählt werden sollen die Vorschläge und Ideen aller Kinder auch jeden Monat den Erziehern vermitteln und diese werden auch mit eingebunden.

2.2.2. Aufgaben

2.2.2.1. Was ist „Offene Arbeit“?

Wir arbeiten nach dem pädagogischen Konzept der „offenen Arbeit“.

Unter der „offenen Arbeit“ verstehen wir ein pädagogisches Konzept, welches den Kindern erlaubt, selbst zu bestimmen, was sie machen möchten, mit wem, wo und wie lange. Das Ganze soll jedoch ohne Stress und Chaos verlaufen, sondern vielmehr geordnet, geregelt und durchorganisiert. Die Erzieher sollen aus der Rolle des Animateurs, welcher Aktivitäten anbietet, die die Kinder mitmachen müssen, in die Rolle des Beobachters und Unterstützers steigen. Die Erzieher sollen sich nicht dauernd in die Angelegenheiten der Kinder einmischen, sondern ihnen auch die Chance geben, ihre Konflikte und Auseinandersetzungen selbstständig zu regeln. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen Probleme und Konflikte zu lösen.

Ziel der „offenen Arbeit“ ist es, Kindern bessere Entwicklungsbedingungen zu schaffen, indem die Erzieher ihnen die Möglichkeit geben, sich so zu entwickeln, wie es für sie richtig erscheint und sich gut anfühlt. Sie sollen freiwillig lernen, was sie interessiert und was ihnen Spaß macht in einer Institution, die ihnen ihren Freiraum zur Selbstentfaltung gibt. Wir versuchen den Kindern in der Maison Relais „Highlander“ eine angenehme, sichere und motivierende Atmosphäre zu schaffen.

Das Konzept unterstützt die Eigenständigkeit und die Entscheidungsfreiheit, weil die Kinder die Wahl haben, selbst zu entscheiden, was sie interessiert und was sie lernen möchten, mit wem, wie lange und wo. Sie haben die freie Wahl des Interaktionspartners. Wir gehen davon aus, dass Kinder am einfachsten und am besten lernen, wenn es ihnen Spaß macht; es sie interessiert und sie sich gut fühlen. Dies ermöglicht es den Kindern ihren Bedürfnissen nachzugehen und sie zu befriedigen.

Vorreiter der „offenen Arbeit“ an der wir uns orientieren waren Maria Montessori, Jean Piaget und die Reggio Pädagogik aus der italienischen Stadt Reggio nell’Emilia.

Bei der „offenen Arbeit“ ist die Haltung des Erziehers sehr wichtig. Es kommt darauf an, offen für neuen Prozesse und Systeme zu sein, sowie die Kinder und ihre jeweiligen Entwicklungsprozesse zu akzeptieren und zu respektieren, sowie auch die Entwicklung der Kinder darauf aufzubauen. Jedes Kind hat seine Interessen und Kompetenzen nach denen geschaut und auf die aufgebaut werden soll. Die Wünsche und Ideen der Kinder müssen respektiert werden und an den Alltag angepasst werden. Der Erzieher muss selbstkritisch sein und sich selbst in Frage stellen, ob seine Methoden, Verhaltensweisen und Reaktionen passend sind. Gewohnheiten und Routinen müssen überdacht und neu reflektiert werden, denn nicht etwas was immer schon so war muss auch gut und richtig sein. Der Erzieher muss offen für neue Lösungen und Konzepte sein. Das Beobachten und Zuhören ist eine wichtige Eigenschaft, welche der Erzieher beherrschen muss, um die Interessen und Kompetenzen der Kinder wahrzunehmen.

In der „offenen Arbeit“ sieht man das Kind als jungen Menschen an, der ein selbstständiger Akteur seines Lebens ist, aktiv seine Umwelt beeinflusst und selbst Entscheidungen für sein Leben treffen kann, denn er kennt seine Interessen und Kompetenzen am allerbesten und weiß was ihm gut tut. In anderen Konzepten sieht man das Kind als Menschen ohne Kompetenzen an, den es zu fördern gilt. Wir gehen davon aus, dass Kinder Kompetenzen haben, die es gilt zu bestärken und wieder auszubauen, jedoch auf eigenes Zutun. Das Kind wird von Anfang an als kompetenten Menschen angesehen.

Damit ein Kind seine Kompetenzen stärken kann, sieht das „offene Konzept“ folgende Punkte vor:

- ✓ Das Kind soll sich akzeptiert und geborgen in der Gruppe fühlen.
- ✓ Das Kind muss sich auf einen verlassen können; wissen, dass es auf einen zählen kann; braucht einen konstanten und konsequenten Umgang.

- ✓ Die Räumlichkeiten sollen einladend eingerichtet sein, damit das Kind Motivation und Wohlbefinden verspürt.
- ✓ Partizipation erlaubt dem Kind seinen Alltag so zu organisieren, dass es seinen Alltag nach seinen Interessen, Kompetenzen und Wünschen planen kann.
- ✓ Die Kinder brauchen eine Struktur, Grenzen und Regeln an denen sie sich orientieren können und die ihnen Sicherheit im Alltag geben.
- ✓ Die Erzieher müssen den Kindern Vertrauen entgegenbringen damit sie sich bestärkt und sicher in ihren Handlungen fühlen.
- ✓ Die Erzieher müssen sich dem Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes anpassen, sie motivieren, ihnen Mut zureden und geduldig sein.
- ✓ Kinder brauchen feste Rituale im Alltag an denen sie sich orientieren können um sich im Alltag zurecht finden zu können

Für die „offene Arbeit“ ist es wichtig zu wissen, dass folgende Akteure Einfluss auf das Kind, seine Entwicklung, sowie das Stärken seiner Kompetenzen hat:

- Das Kind
- Der Erzieher
- Der Raum

2.2.2.2. Merkmale non-formaler Bildung

➤ **Freiwilligkeit/Selbstbestimmung**

Jedes Kind besitzt das Recht, von Anfang an in seinen persönlichen Entscheidungen respektiert zu werden. Bei uns steht der Respekt der Individualität der Kinder ganz oben. Die Achtung der Selbstbestimmungsrechte ist der Dreh- und Angelpunkt unserer alltäglichen offenen Arbeit.

Die Kinder unserer Einrichtung entscheiden selbst was und wieviel sie essen wollen. Hierbei wird keines unserer Kinder genötigt, etwas zu probieren und der Nachtisch dient weder als Belohnung, noch als Bestrafung. Außerdem dürfen die Kinder frei bestimmen, wann sie essen wollen (dies aus organisatorischen Gründen zwischen 12:00 und 13:30 Uhr) und mit wem sie essen wollen. Die Kinder können außerdem jede Art von Angeboten der Erwachsenen ablehnen, auch die Teilnahme an Sportaktivitäten, Wanderungen, usw.

„Die Kinder entscheiden selbst, was sie wann, mit wem, wo und wie lange unternehmen wollen. Die Zeit der Kinder wird nicht verplant. Das bedeutet: Auch die der Erzieher/innen wird nicht gänzlich verplant. Kinder wählen die Erwachsenen aus, die ihre Vorhaben begleiten und für sie da sind. Sie entscheiden über ihre Beziehungen selbst, was nur möglich ist, wenn sie nicht fest an bestimmte Personen gebunden werden³.

➤ **Offenheit**

Offenheit beschreibt die Öffnung, die eine Lebenshaltung und den Anfang der Beziehungsaufnahme mit Bereitschaft, sich der Gegenwart zu stellen, widerspiegelt.

Eine offene Haltung setzt aus diesem Grunde folgende Punkte für unsere Arbeit voraus:

- Prozesse und Ergebnisse;
- Unterschiedliche Entwicklungswege von Kindern und Erwachsenen;
- Deutungen und Bedeutungen der Kinder, für deren Signale und Impulse;
- Zweifel an unseren Gewohnheiten und Gewissheiten;
- Neue Ideen und ungewöhnliche Lösungen;
- Andere Blickwinkel und Konzepte.

➤ **Partizipation**

Das Prinzip der Partizipation⁴ erlaubt Kindern nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen und Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des Kommens und Gehens müssen Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden; und stärken so die demokratischen Erfahrungen der Kinder. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen – Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt.

Als festgesetztes UN-Kinderrecht gilt die Partizipation der Kinder und deren Recht über ihr eigenes Belangen samt Gefühlen zu entscheiden. Die Kinder selbst besitzen eigens

³ Gelinde Lill : Was Sie schon immer über Offene Arbeit wissen wollten.... Fragen und Antworten

⁴ Wikipedia

die Verantwortung über ihre primären Bedürfnisse (Hunger, Durst, Gang zur Toilette, usw.), ihre Sinne (Geschmack, Geruch, usw.), und ihre Gefühle (Trauer, Angst, Zorn, Freude, usw.)

Da Mitspracherecht, Mitgestaltung beziehungsweise Partizipation wichtige Eckpfeile unseres Konzeptes der offenen Arbeit sind, gilt es die Kinder aktiv mitgestalten zu lassen und ihnen ein Sprachrohr zu bieten.

Um den Kindern eine weitere Möglichkeit für die eben genannten Punkte zu bieten, ermöglichen wir den Kindern die Teilnahme an einer wöchentlichen Kinderversammlung die einem Kinderrat gleichkommt.

In diesen Versammlungen kann eine ausgewählte Gruppe an Kindern über wichtige Themen, ihre Bedürfnisse, ihre Anliegen und ihre Ideen reden. Hierbei werden die Vorschläge und Meinungen jedes anwesenden Kindes respektiert und wenn möglich in den Tagesablauf und in die Gestaltung unserer Einrichtung miteinbezogen.

Umso mehr sich die Kinder hier aktiv einbringen, umso mehr entfernen sie sich von der Fremdbestimmung, wobei eine Selbstbestimmung ermöglicht wird.

➤ **Subjektorientierung**

Jedes Kind besitzt seinen eigenen Rhythmus, samt Entwicklung, die beachtet werden sollen. Aus diesem Grunde ist ein breit gefächertes Angebot, bestehend aus verschiedenen, individuellen Bewegungsmöglichkeiten, Aktivitäten zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und seiner selbst, Bereitstellung von Handlungsräumen und passenden Materialien, von besonderer Bedeutung.

Hierbei soll jedes einzelne Kind in seinem Tun und Handeln passiv begleitet werden und aktive Hilfestellungen oder Unterstützung bekommen, falls diese benötigt werden oder nach ihnen vom Kind gefragt wird.

Positive Verstärkung seitens der Erzieher dient in diesem Punkt als positive Verstärkung für das Kind.

➤ **Entdeckendes Lernen**

Die Kinder sollen sich und ihre Umgebung samt Tages- und Lebensabläufen durch Erforschen und Ausprobieren selbst entdecken. Hierbei sollen die Kinder drinnen und draußen selbstständig lernen. Das entdeckende Lernen dient als lebenslängliche Wissensaneignung.

„Bildung ist das, was überlebt, wenn das Gelernte vergessen wurde⁵.“

➤ **Prozessorientierung**

Bei der offenen Arbeit ist der Weg, beziehungsweise der Prozess der Weg zum Ziel. Jedes Kind hat einen individuellen Lernweg, wo es sich Kompetenzen aneignen, beziehungsweise sammeln kann. Kinder stehen nicht unter Zeitzwang und Leistungsdruck.

➤ **Partnerschaftliches Lernen**

Die Kinder lernen in der Gemeinschaft. Sie lernen voneinander und miteinander. Sie lernen von anderen Kindern, von Bezugspersonen und Erziehern. Durch gemeinsame Gruppenerfahrungen werden soziale Fertigkeiten und Fähigkeiten gefördert, welche die Sozialkompetenz stärken. Schwerpunkte sind Kooperation und Teamwork.

➤ **Beziehung und Dialog**

Die Erzieher sehen die Kinder als „Experten ihres eigenen Lebens“ und nehmen die Kinder ernst, d.h. die Erzieher sollen die Kinder als gleichberechtigte und gleichwertige Partner ansehen. Die Erzieher sollen den Kindern Verantwortung zugestehen, geduldig sein und Einfühlvermögen zeigen. Eine hohe Dialogbereitschaft soll bestehen, die Erzieher sollen authentisch und ehrlich auf Fragen antworten, dies in Augenhöhe der Kinder und in altersgerechter Sprache. Loben ist sehr wichtig und ein wertvoller Bestandteil der Kommunikation.

➤ **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

„Offene Arbeit“ war anfangs ein ganz neues und unbekanntes Konzept für uns. Nach mehreren Besuchen in „Arcus-Institutionen“ waren wir davon überzeugt, uns in dieses Konzept einzuarbeiten und danach zu funktionieren. Wir waren beeindruckt, wie selbstständig und geregelt die Kinder in diesen Institutionen leben, wie autonom sie sind. Die Kinder bildeten ihre eigene kleine Gesellschaft, die so einfach zu funktionieren schien.

Anfangs herrschte komplettes Chaos bei uns. Die Kinder dachten, dass offene Arbeit bedeuten würde, dass es keine Regeln und Grenzen gäbe. Schon nach kurzer Zeit waren sie voneinander gestört und haben versucht Gruppenregeln aufzusetzen, denn

⁵ Burrhus Frederic Skinner : New Scientist

sie haben gemerkt, wofür Regeln gebraucht werden. Nach und nach wurde das Gruppenleben harmonischer. Sie haben bei der Erstellung der Kinderregeln wie auch bei den Erwachsenenregeln mitgewirkt. Sie haben die Möglichkeit bekommen sich über Fehlverhalten der Erwachsenen auszudrücken und konnten erläutern, welches Verhalten sie sich vom Erwachsenen wünschen.

Wir haben schnell gelernt, dass konsequentes Verhalten den Kindern einen Rahmen schafft, in dem sie sich orientieren können und ihre Grenzen somit besser kennen. Für uns war dies ein langer Weg, mit vielen Versuchen samt Lösungsmöglichkeiten und neuen Erkenntnissen. Wir mussten einige Fortbildungen machen und uns durch Lektüre weiterbilden.

Bei uns erkennt man „offene“ Arbeit daran, dass die Kinder in die Alltagsplanung miteingeschlossen werden, sie sind Akteure die ihren Alltag selbst bestimmen. Dies bedeutet, dass die Kinder selbstständig entscheiden:

- mit wem sie in der Reihe sind, mit wem sie spielen, neben wem sie beim Essen oder den Hausaufgaben sitzen möchten
- welches Atelier sie wann und wie lange besuchen möchten
- an welcher Aktivität sie teilnehmen möchten
- sie können uns Aktivitäten anbieten welche sie machen möchten
- durch Kinderversammlungen, wo sie sich freiwillig eintragen können und mithelfen können Entscheidungen für die Gruppe zu nehmen
- über die Wahl von Materialien welche sie benutzen wollen
- was sie basteln, bauen spielen, usw. möchten

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit selbstbestimmt zu spielen, experimentieren, bauen, basteln, tanzen, usw. Sie sollen selbst bestimmen womit sie sich beschäftigen und weiterbilden möchten. Die Kinder kennen ihre Stärken, Kompetenzen und Interessen und können ihren Alltag und ihre Aktivitäten danach ausrichten. Sie haben die Möglichkeit, nach Lust und Laune jedes Atelier zu besuchen, einfach mal hinein zu schnuppern und neue Interessen zu entdecken.

Die Kinder lösen größtenteils Konflikte selbst, haben gelernt, ihre Gefühle auszudrücken und diskutieren mit den anderen Kindern über unangebrachtes Verhalten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, Gefühle auszudrücken und argumentieren lernen, um sich besser auszudrücken beim Schlichten von Problemen.

2.2.3. Umsetzung der Pädagogischen Orientierung

2.2.3.1. Bild vom Kind und Bildungsverständnis

Wir sehen jedes Kind als kompetentes Wesen an, welches unterschiedliche Geschichten, Erfahrungen, Werte, Persönlichkeit und Kultur mit sich bringt. Die Bildung des Kindes besteht aus formaler und non-formaler Bildung. Wir bieten den Kindern eine non-formelle Bildung an und wollen die Kinder nicht belehren, sondern ihnen Möglichkeiten zum Entdecken und Experimentieren geben. Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit. Wir wollen die Kinder nicht überfordern, sondern ihnen Reize zur Selbstbildung geben. Durch Beobachtung der Mitmenschen, sei es Peer-Gruppen oder Erwachsene, lernen die Kinder. Die Erwachsenen lernen auch von den Kindern. Kinder lernen immer.

2.2.3.2. Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

Bei der „offenen Arbeit“ ist die Haltung des Erziehers sehr wichtig:

- Unsere Erzieher sollen zur Weiterentwicklung bereit sein und sich als Lernende ansehen, dabei sollen sie auch für Selbstreflektion offen sein.
- Der Erzieher soll nach dem Motto „Der Kinderhort ist kein Ort für Kinder, sondern ein Ort der Kinder“ arbeiten
- Alle Kinder sollen in ihrer Einzigartigkeit vom Erzieher wertgeschätzt werden
- Vertrauensvolle Beziehungen in einer entspannten, wohlwollenden Atmosphäre zu den Kindern aufbauen. Die Erzieher sollen ein angemessenes Maß der Sensibilität und Behutsamkeit mit sich führen.
- Jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung wertschätzen
- Ideen, Fragen und Hypothesen der einzelnen Kinder sollen Anlässe für Gespräche, Spiel- und Lernprozesse sowie Bildungsangebote anhand von Aktivitäten und Projekten bilden
- Den Kindern soll ein offenes Ohr geboten werden wobei das pädagogische Personal auf Respekt und Anerkennung gegenüber den Kindern setzt und eine dialogbereite Haltung widerspiegelt.

Hierbei soll ein aktives Zuhören geboten werden, welches eine aktive Teilnahme seitens der Kinder fördert.

- Der Erzieher soll auf die kindlichen Kompetenzen vertrauen und offen sein für das Erschaffen von entwicklungsadäquaten Freiräumen. Diese Freiräume sollen der Entwicklung und Förderung von Eigenkreativität, Eigenaktivität, Selbstverantwortung und Selbstständigkeit dienen.
- Offen sein für individuelle Sprachförderung und interkulturelle Pädagogik
- Offen sein gegenüber neuer Medien und das Erlernen von Medienkompetenz
- Der Erzieher soll zu einer wertschätzenden Kooperation samt Gesprächen mit den Eltern bereit sein, um das einzelne Kind verständnisvoll begleiten zu können.
- Das Fachpersonal soll die nötige kindliche Blickweise besitzen, um somit die Situation aus zwei Blickwinkeln zu begreifen.
- Die Kommunikation soll ohne Besserwisserei erfolgen

Zusammengefasst baut die Haltung des Erziehers auf die Eckpfeile der Offenheit, Wertschätzung, Vernetzung, Partizipation, Entdeckens und des partnerschaftlichen Lernens auf

Der Erzieher muss verschiedene Rollen einnehmen wie:

❖ Begleitfunktion

Die Erzieher sorgen für ausreichend Zeit und Raum für freies Spiel, Entspannung und Bewegung, sowie ungestörtes Zusammensein der Kinder während des Tagesablaufs. Sie bieten den Kindern somit liebevoll gestaltete Spiel- und Funktionsräume an, die den Kindern außerdem Möglichkeiten zur Selbstbildung, Weltneigung und Persönlichkeitsentfaltung bieten.

Das pädagogische Fachpersonal soll seine Arbeit mit Engagement und Begeisterung tun, um die Kinder bestmöglich motivieren beziehungsweise ermutigen zu können

❖ Vorbildfunktion

Der Erzieher soll als Vorbild für die Kinder und gegebenenfalls für die Eltern dienen. Dies nach dem Motto: „Alles, was wir von den Kindern und Eltern erwarten, soll auch vorgelebt werden.“

❖ Zuhörer

Der Erzieher soll stets im offenen und respektvollen Dialog mit den Kindern stehen. Hierbei soll er jedem Kind ein offenes Ohr bieten, auf die individuellen Bildungswünsche und Interessen der Kinder eingehen, um altersgerechte und

bedürfnisorientierte Aktivitäten und Projekte bieten zu können. Außerdem soll das Fachpersonal Geduld in Gesprächen mitbringen und Unterschiede akzeptieren können.

Hierbei soll der Erzieher Kommunikationsfähigkeit, ein hohes Maß an Dialog-, Kritik- und Reflektionsbereitschaft aufzeigen.

Bei möglichen Problemen sollen gemeinsam Fragen aufgestellt und nach Lösungen gesucht werden, die zusammen erprobt werden.

❖ Ausbilder

Die Erzieher sollen bereit sein, ihre Erfahrungen und ihr Wissen neuen Mitarbeitern, Praktikanten („stagiaires“, „auxiliaires de vie“, usw.) und gegebenenfalls auch Eltern weiterzugeben.

❖ Vorleser-in und Erzähler-in

Das Fachpersonal soll ideenreich, motiviert und lebendig mit viel Gestik und Mimik den Kindern eine Geschichte vorlesen können, damit diese bestmöglich in die Geschichte eintauchen können und die Fantasie gefördert wird. Hierbei soll auch der multilinguale Ansatz gefördert werden.

❖ Vermittler-in

Jegliche Gewalt von verbaler oder körperlicher Form ist in der Institution untersagt, um ein gewaltfreies, friedliches Miteinander ermöglichen zu können.

Körperliche, verbale oder psychische Gewalt soll sofort thematisiert und bearbeitet werden. Hierbei fungiert das Fachpersonal als Vermittler bei sämtlichen unterschiedlichen Interessen, bei den Kindern, wie bei seinen Kollegen und den Eltern.

❖ Helfer-in

Eltern, Kinder und Mitarbeiter soll die benötigte Hilfe in entsprechenden Situationen geboten werden.

❖ Impulsgeber-in

Die Erzieher sollen den Kindern Impulse geben, um den Kindern neue Ideen, Wege, Methoden und Lösungen aufzeigen zu können.

❖ Beobachter-in

Kognitive und motorische Fähigkeiten, soziales Verhalten sowie Essverhalten jedes einzelnen Kindes soll beobachtet, mit Eltern und Teamkollegen besprochen und gegeben falls dokumentiert werden.

❖ Organisator-in

Der Tag und die Wochen samt Aktivitäten und Projekten sollen durchdacht und organisiert werden. Außerdem sollen sie für alle Beteiligten transparent gemacht werden. (Öffnung gegenüber sämtlichen Beteiligten)

❖ Gewährleister-in / Verantwortungsübernehmer-in

Die Erzieher sollen zu ihrem Handeln stehen und konstruktive Kritik annehmen um dieses gegebenenfalls in die Tat umzusetzen. Außerdem sollen sie das festgehaltene Konzept samt Regeln respektieren und anwenden.

❖ Vertreter-in

Das Fachpersonal soll die nötige Spontaneität besitzen, um gegebenenfalls als Vertretung eines Teamkollegen einzuspringen (entsprechend den gesetzlichen Vorgaben).

❖ Bezugsperson/Vertrauensperson

Die Erzieher sind wichtige Bezugspersonen für Kinder und Eltern, die ein offenes Ohr für Probleme, Sorgen, Erlebnisse, Anliegen und Fragen haben sollen. Sie sollen Eltern und Kindern neutral und mit Sympathie gegenüberstehen.

❖ Lernende

Das Fachpersonal soll sich bereit erklären, neues Wissen anhand von Weiterbildungen und Erfahrungen zu gewinnen. Außerdem sollen persönliche und fachliche Kompetenzen stets weiterentwickelt und im Team reflektiert werden.

❖ Anwalt/Anwältin der Kinder

Das Personal muss eine klare Position gemäß der professionellen Grundhaltung und der Gesetze einnehmen.

❖ Prinzipien

Die Bedürfnisse der Kinder und deren Überlegungen stehen im Vordergrund der pädagogischen Arbeiten vom Erzieherteam. Das Fachpersonal geht jederzeit davon aus, dass das Kind kompetent ist und für sich selbst sorgen kann. Das Fachpersonal stellt somit die Rolle des zweiten Erziehers dar, da das Kind selbst den Stellenwert des ersten Erziehers einnimmt. Die Erzieher sollen die Rollen der Begleiter und Ermöglichen einnehmen. Die Räume samt Material und Angebotsmöglichkeiten, in denen sich die Kinder aufhalten, werden vom Erzieher im Vorfeld sorgfältig und pädagogisch vorbereitet. Der Raum stellt den dritten Erzieher des Kindes dar und soll aus diesem Grunde auf die Kinder einladend wirken und von Interesse sein, um deren Bedürfnisse zu erfüllen und Kreativität zu wecken.

Außerdem soll jeder Raum Möglichkeiten des Rückzugs und der Erholung bieten.

Jedes Kind ist für das Fachpersonal einzigartig, da es seine eigene Lebensgeschichte, Erfahrungen, Kenntnisse und Bedürfnisse mit sich führt. Kinder haben ein starkes Bedürfnis nach Kommunikation und Austausch

2.2.3.3. **Bildungsprinzipien**

➤ **Individualisierung und Differenzierung**

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind eigene Interessen hat und seinen Entwicklungsstand, somit muss die pädagogische Arbeit auch dementsprechend angepasst werden.

Durch individuelle Einwirkung des fachlich geschulten Personals, können wir besser auf den IST-Zustand des Kindes eingehen und diesen unterstützen. Dabei versuchen wir immer auf ihre Bedürfnisse und Wünsche einzugehen indem wir uns Zeit nehmen und mit den Kindern reden.

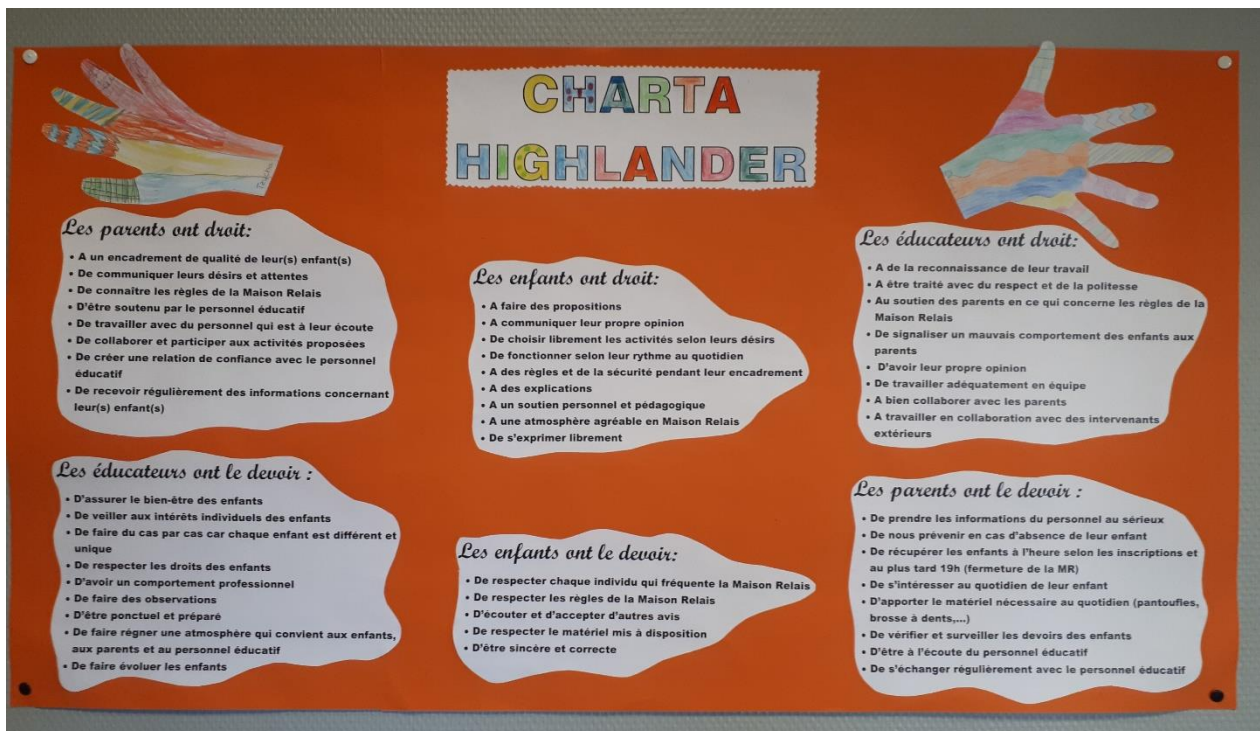
➤ **Inklusion**

Für uns bedeutet Inklusion, dass jedes Kind unabhängig von seiner Kultur, Herkunft, Entwicklungsstand, Religion, Hautfarbe und Nationalität in seinen Entwicklungsschritten unterstützt wird und gleichermaßen mit Akzeptanz und Respekt behandelt wird. Dadurch passt unsere Struktur sich den individuellen Bedürfnissen der Kinder an. Die Struktur berücksichtigt auch Kinder mit einer Behinderung, damit ein barrierefreies Arbeiten möglich ist. Wichtig ist, dass die Kinder an die Regeln und Arbeitsweisen der Gruppe herangeführt werden und sie ihren eigenen Rhythmus darin finden.

Seit April 2020 hat die Maison Relais „Highlander“ das Statut „SEA inclusif“. Wir berücksichtigen daher eine Vielzahl an Indikatoren die sich auf das gemeinsame leben, spielen, lernen und die Partizipation jedes Individuums beruhen. Das Siegel einer „SEA inclusif“ bringt mit sich, dass das gesamte Team 4 Stunden pro Weiterbildungsperiode im Bereich der Inklusion bewältigen muss.

Eine wichtige Voraussetzung für das inklusive arbeiten ist die gute Kooperation zwischen den Mitarbeitern, die sich durch Wertschätzung, Kommunikation und Transparenz auszeichnet.

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist von großer Bedeutung für das Wohlergehen der Kinder. Das inklusive Zusammenarbeiten mit den Eltern unserer Einrichtung kennzeichnet sich durch das gemeinsame gestalten einer Charta und die Beteiligung der Eltern bei Festen.



Um die Partizipation der Adressaten in der MRE zu ermöglichen, werden einige konkrete Beispiele von inklusiven Projekten und Grundsätzen aufgelistet:

- ✓ Die Schränke in der Einrichtung sind entweder mit durchsichtigen Türen eingerichtet, besitzen keine Türen oder sind mit Beschriftungen und Fotos versehen, um die Lust am Spiel zu erhöhen und die Kenntnis über die Räumlichkeiten zu erleichtern.
- ✓ Jeder Saal ist beschriftet und die Beschriftungen werden jedes Mal mit einer anderen Farbe gekennzeichnet, um den Adressaten eine bessere Orientierung zu gewährleisten.
- ✓ Im Badezimmer sind Piktogramme visualisiert worden, um die Kinder zum Thema Körperpflege zu sensibilisieren und ermutigen.
- ✓ Im Flur ist eine Verbildlichung angebracht, die einen Überblick über die Räumlichkeiten und die Pädagogen/innen die in den verschiedenen Ateliers tätig sind.
- ✓ In der hauseigenen Bibliothek sind im Bücherregal Piktogramme angebracht die die Suche nach dem gewollten Buch erleichtern. Die Bücher sind in Schulklassen, Tiere, Sprachen, Märchen, Wissen, Autos, Sport, usw. eingeteilt, außerdem unterstützen die Bücher in den verschiedenen Sprachen die Diversität der Kinder.
- ✓ Im Speiseraum sind über dem Buffet Fotos angebracht, die für die Aufklärung der verschiedenen Lebensmittel sorgen.
- ✓ Im „projet individuel“, werden mehrere Adressaten der verschiedenen Gruppen ausgewählt, die nach langer Beobachtung, ihrer Meinung nach

- Förderbedarf in verschiedenen Bereichen aufzeigen. Es werden Zielsetzungen und Angehensweisen zur Förderung dieser verschiedenen Kompetenzen aufgestellt, im Team besprochen und weitere Beobachtungen durchgeführt. Unabhängig vom „projet individuel“ werden regelmäßig Beobachtungen zur Unterstützung der Entwicklung aller Kinder dokumentiert.
- ✓ Auch das „Kannerkomité“, indem die Kinder sich zu allem äußern dürfen und ihre Meinung wertgeschätzt wird, sowie die Zusammenarbeit mit den Kindern bei der Aktivitäten Planung, der Raumgestaltung und der Auswahl des Materials, trägt zur Partizipation und dem Mitspracherecht der Kinder beim Leben in der SEA bei.
 - ✓ Das Kulturprojekt und die dazu realisierten Aktivitäten („Kach-Projet“ mit Rezepten aus verschiedenen Ländern, das Basteln von Flaggen aller in der MRE repräsentierten Nationen) fördern das Kennenlernen und die Integration der vielfältigen Kulturen.
 - ✓ „Incluso“ steht für die Offenheit, mit externen Partner zusammen zu arbeiten, wie beispielsweise die Kollaboration mit dem „Ellergronn“, wo die Kinder monatlich Aktivitäten in der Natur erleben dürfen, oder die Kollaboration mit der LASEP, bei der die Kinder den „Handisport“ kennenlernen, welche ihnen die Möglichkeit bietet, durch Sport ein Zusammenwirken mit körperlich und geistig beeinträchtigten Menschen zu erleben.
 - ✓ Die Raumbedingungen werden an die Bedürfnisse der Adressaten angepasst, um sie beim Lernprozess und beim Entwicklungsprozess zu fördern. Hierzu wird das Licht, die Akustik, die Wahrnehmungssensibilität, die Umgebung, die Struktur, die Barrierefreiheit, die Eindeutigkeit der Räumlichkeiten, die Ordentlichkeit der Raumaufteilung, die visuelle Deutlichkeit und einen Entspannungsplatz angepasst um den Entdeckungsbedarf der Kinder zu stillen und die Partizipation bei Aktivitäten für alle Kinder anzuregen.
 - ✓ Die Transparenz der Regeln und Konsequenzen ist von Bedeutung, so dass die Kinder einen strukturierten Alltag erleben und sich im Voraus über die Funktionsweise der alltäglichen Herangehensweisen bewusst sind.

Um Inklusion in unserer MRE zu ermöglichen, denkt die pädagogische Fachkraft über die „typischen“ Methoden hinaus und versucht mit ausgefallenen und an die Adressaten angepasste Techniken, sie mit einzubringen. Durch ressourcenorientiertes und wertschätzendes Handeln der Pädagoginnen gegenüber den Adressaten werden unterschiedliche pädagogische Angebote präsentiert, die die aktive und auch die passive Teilhabe ermöglichen (Aktivität mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen). Diese unterschiedlichen Angebote erwidern die Anschauung der einzelnen Kinder und motivieren sie, ihre individuellen Interessen und Kompetenzen zu berücksichtigen und mit einzubringen. Der Lernprozess und die Lernansprüche jedes Adressaten werden berücksichtigt und mit angepassten Methoden unterstützt.

Unsere Struktur passt sich den Kindern an und nicht das Kind an die Struktur. Alle Anpassungen werden so gestaltet, dass sie jedem Kind von Nutzen sein können und nicht nur an ein spezielles Kind adaptiert werden.

➤ **Diversität**

Diversität: Unsere Kinder haben alle andere Interessen, Wünsche, Vorlieben, Charaktere, usw.

Esch-sur-Alzette ist eine Stadt mit vielen Einwanderern. Einige kamen freiwillig in unser Land, andere durch Krieg. Unsere Kinder haben unterschiedliche Haarfarben, Augenfarben und Hautfarben. Jedes unserer Kinder hat andere soziokulturelle Werte und wurde von zu Hause aus anders erzogen. Nicht jedes Kind hat die gleichen Kompetenzen. Wir versuchen jedes Kind an seinem Entwicklungspunkt abzuholen und ihm die bestmögliche Freizeitgestaltung anzubieten. Kinder mit einer Beeinträchtigung werden bei uns integriert und es werden keine Unterschiede gemacht. Durch eine behindertengerechte Einrichtung samt Material können wir Kinder mit einer Beeinträchtigung sämtlicher Art bei uns aufnehmen. Wir besitzen einen Aufzug, eine behindertengerechte Toilette mit genügend Platz für einen Rollstuhl und Tische, Bänke auf niedriger Höhe, um nur einige Beispiele zu nennen.

➤ **Mehrsprachigkeit**

Sprache ist die Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Durch die Sprache werden Gefühle, Wünsche zum Ausdruck gebracht und Erlebnisse verarbeitet.

Da wir in unserer Einrichtung unterschiedliche Nationalitäten wiederfinden, geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich in ihrer Muttersprache mit anderen Kindern auszutauschen. Meistens benutzen die Kinder ihre Muttersprache während den Rollenspielen um sich besser und leichter zu verständigen. Die Rücksicht auf die Kinder, die eine andere Sprache nicht verstehen, ist für uns ein wichtiges Thema, damit sie sich nicht selbst oder andere ausschließen. Trotz allem bleibt die luxemburgische Sprache für uns im Vordergrund. Während des Alltags, Aktivitäten und Projekte, ist es uns wichtig, die luxemburgische Sprache zu benutzen.

➤ **Der Raum als 3er Erzieher**

Der Raum als dritter Erzieher, was heißen will, dass uns die Raumgestaltung sehr wichtig ist. Die Erzieher sorgen dafür, dass die Räume so gestaltet sind, dass sie die Kinder anlocken, ihnen neue Anreize geben und die Kinder sich schnell und einfach im Raum orientieren können. Der Raum soll den Kindern, mit ihren unterschiedlichen

Bedürfnissen, differenzierte, sorgfältig und liebevoll gestaltete Spiel- und Funktionsräume bieten. Dies soll den Kindern eine Chance geben zur Selbstbildung, Weltaneignung und Persönlichkeitsentfaltung. Eine reizvolle Umgebung soll Interesse an Aktivitäten auslösen.

Wir achten auf folgende Punkte:

- Regeln sind uns wichtig. Aus diesem Grund sind die Regeln eines jeden Saals klar und gut verständlich definiert, jedoch ohne zu viele Vorschriften.
- Die Funktion des Saals ist klar definiert und ist für die Kinder einfach zu erkennen. Die Kinder sollen dadurch sofort merken, welche Funktion welches Atelier bietet. Wir sprechen somit vom so genannten Einladungscharakter eines jeden Ateliers beziehungsweise eines jeden Saales.
- Die Räume sind so gestaltet, dass sich die Kinder in Rollen versetzen können. Dies wird bestmöglich durch lebensbezogenes und alltägliches Material, passend zu der Funktionsweise des Saales ermöglicht. (wie beispielsweise Arbeiterhelme, Ohrschützer, Holzmaterialien, Absperrbänder, Sicherheitswesten, usw. im Konstruktionssaal „Atelier Chantier“)
- Unser Material ist leicht zugänglich. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder wissen, welches Material sich in der Maison Relais befindet, das sie gerne benutzen dürfen.
- Jeder Saal hat eine Struktur an welcher sich die Kinder orientieren können.
- Wir legen nicht nur Wert darauf, dass jedes Atelier einen Einladungscharakter, sondern auch Konstanz bietet. Das bedeutet für die Kinder, dass das Material regelmäßig vom Erzieherpersonal kontrolliert wird und gegebenenfalls ausgetauscht oder erneuert wird. Hierbei hat jedes Material seinen festen Platz und ist durch multilinguale Beschriftungen oder gegebenenfalls Bilder und Piktogramme gekennzeichnet. Außerdem legen wir auf die Konsequenz des Aufräumens Wert. Das Material eines jeden Raumes soll respektvoll behandelt und eingeräumt werden. Hierbei dient das Erzieherpersonal als Vorbildfunktion und lebt den Kindern dieses Vorgehen bestmöglich vor.
- Die Aufteilung der Möbel hat nicht nur einen ästhetischen und dekorativen Charakter, sondern ist durchdacht. Somit sind alle Möbel, zu denen die Kinder freien Zugang haben, dürfen und sollen auf Kinderhöhe angebracht. Außerdem sind manche Funktionsräume durch Raumteiler in verschiedene Zonen eingeteilt, um den Kindern ein Eintauchen in die Fantasie-oder Realitätswelt der jeweiligen Zone des Saales einzutauchen.

- Wir beziehen die Größe des Raums bei jedem Atelier mit ein, da zu viel Raum für Hektik und zu viel Bewegung für Unruhe sorgt. Aus diesem Grunde haben wir Raumteiler in manchen Sälen um die Kinder am Laufen und Rangeln bestmöglich zu hindern, da in manchen Räumen ein gewisses Maß an Ruhe vorzufinden sein soll. (Beispiel: kein laufen und rangeln im Kunstatelier)
- Jeder Raum bietet Ästhetik anhand von Dekoration und Information. Informationen befinden sich auf farbigen, visuell interessanten und bestmöglich kindergerechten Plakaten mit Schriften und Bildern, Fotos oder Piktogrammen.
- Die Säle bieten Ordnung und Präsentation. Wie bereits erwähnt hat jedes Material seinen festen Platz und ist durch multilinguale Beschriftungen oder gegebenenfalls Bilder und Piktogramme gekennzeichnet. Das Personal geht seiner Vorbildfunktion nach und lebt den Kindern den respektvollen Umgang mit dem Material und das richtige Einräumen eines jeden Gegenstandes.
- Die Farben der Wände sind durchdacht. Die Wandfarben sind aus diesem Grund dezent gehalten, so dass die Dekoration Ton in Ton ist, nicht vom verfügbaren Material ablenkt und keine Unruhe in den Saal bringen soll.
- Die Akustik eines jeden Saales spielt eine bedeutende Rolle und wird durch schalldämpfende Einrichtungsgegenstände, Möbelstücke und Materialien bestmöglich passend zum Funktionsraum in angenehmer Art ermöglicht.

➤ **Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation, d.h. die Erzieher nehmen sich Zeit zu beobachten und mit den Kindern zu reden um einen Austausch zu haben. Durch das Beobachten und miteinander reden können die Erzieher sinnvolle Informationen sammeln wie beispielsweise über Interessen und Wünsche der Kinder bei der Materialauswahl, Raumgestaltung, usw. Wir dokumentieren die Interaktionen anhand von Fotos, in unseren Gruppenversammlungen oder in unser Logbuch.

➤ **Achtsamkeit**

Achtsamkeit ist die Erfahrung, im eigenen Leben vollkommen präsent zu sein, von Moment zu Moment, im Hier und Jetzt. Sie macht uns die Tatsache bewusst, dass unser Leben aus einer Folge von Augenblicken besteht. Wenn wir in vielen dieser Augenblicke nicht völlig gegenwärtig sind, so übersehen wir nicht nur das, was in unserem Leben am wertvollsten ist, sondern wir erkennen auch nicht den Reichtum und die Tiefe unserer Möglichkeiten zu wachsen und uns zu verändern.

Es heißt „Achtsamkeit mit Kindern“ und nicht „Achtsamkeit für Kinder“. Wir wissen, dass Kinder von den Menschen, die sie betreuen, am meisten lernen. Durch Beobachten und Nachahmen prägt sich bei ihnen viel mehr ein, als wenn wir ihnen sagen, was sie tun sollen. Kinder sind oft auf natürliche Weise achtsam, und oft spontan in Berührung mit nicht urteilenden Gefühlen, wie Staunen, Neugier und Freude. Man kann Kinder ganz bestimmte Formen von Achtsamkeit beibringen und sie einladen, sich an entsprechenden Aktivitäten einzuladen.

2.2.4. Pädagogische Praxis

2.2.4.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Unsere Weltateliers haben folgende Funktionen um den Bildungsprozess zu gewährleisten und zu ermöglichen:

❖ Atelier Chantier (Bau- und Konstruktionsatelier)

Das Bau- und Konstruktionsatelier befindet sich im Erdgeschoss der Maison Relais. Im Saal befinden sich 2 Regale, die jeweils in 8 Elemente unterteilt sind. Diese Regale dienen nicht nur zum Einräumen der Materialien, sondern auch als Raumtrenner zwischen Bau-Saal und der Werkbank des Holz-Ateliers. In diesen Elementen befinden sich durchsichtige Kisten, in denen das Material verstaut ist. An der Wand befindet sich außerdem ein Spülstein. An einer Seite des Raumes befinden sich 3 große Fenster.

Jedes Spielmaterial hat seine eigene Kiste und ist beschriftet. Außerdem befinden sich auf jeder der Kisten Piktogramme für die Kinder, die noch nicht lesen können. Wir haben uns für dieses System entschieden, da es den Kindern das Aufräumen vereinfachen soll und eine schönere Ästhetik mit sich bringt. Durch das organisierte Aufräumsystem sollen die Kinder motiviert werden, selbstständig und autonom aufzuräumen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Saal zu verlassen, ohne ihr Material aufzuräumen falls sie weiter daran bauen möchten, sei es nachher oder eben an einem anderen Tag. Sie können ihr Kunstwerk oder ihre Bauarbeit in ein Regal stellen, das speziell dafür gemacht wurde um später wieder weiter werken zu können. So wissen die Kinder und Personal (Erzieher und Reinigungspersonal), dass dieses Material liegen gelassen werden soll und nicht in die dafür geeigneten/vorgesehenen Kisten geräumt werden muss.

An der Wand befindet sich ein großer Wandschrank, in den höheren Schränken befinden sich die Reserven der Putzmittel. Diese Schränke sind tabu für die Kinder und sind mit einem Stoppschild ausgezeichnet. An den Wänden befinden sich Poster von Monumenten und Bau Ideen, die die Phantasie der Kinder anregen sollen. Außerdem hängen im Saal Fotos von schon fertiggestellten Bauten. Durch die Fotos sollen die Kinder erkennen, was sie mit ihren Händen verwirklichen können und, dass ihre Arbeit wertgeschätzt wird. Dies soll eine zusätzliche Motivation sein.

Die Erzieher sollen die Kinder bei ihren Ideen unterstützen und ihnen helfen, ihre Ideen umzusetzen falls sie Hilfe benötigen. Die Erzieher können den Kindern auch Impulse und Anreize geben, falls ihnen die Ideen fehlen. Die Erzieher können gerne auf Anfrage der Kinder hin mit den Kindern gemeinsam bauen und konstruieren. Die Erzieher respektieren die Arbeit der Kinder und loben sie für ihre gute Arbeit.

Im Holz-Atelier geht es vor allem um die handwerklichen Fähigkeiten der Kinder. Sie lernen was sie mit dem Bau-Material Holz alles herstellen können. Außerdem lernen sie, dass man gewisse Regeln beachten muss, wenn man mit Werkzeugen wie Säge usw. arbeitet. Sie bekommen die Möglichkeit in einem sicheren und unterstützenden Kader die ihnen neue Werkzeuge auszutesten. Zu Beginn müssen die Kinder eine Art „Führerschein“ machen, ehe sie komplett im Holz-Atelier arbeiten können. Ihnen wird gezeigt, wie man die Werkzeuge korrekt benutzt und wie man seinen Arbeitsplatz und sich selbst so vorbereitet, damit man sicher arbeiten kann. Erst wenn die Kinder diesen „Führerschein“ bestanden haben, dürfen sie weiterhin im Holz-Atelier unter Aufsicht autonom arbeiten. Nachdem alle Kinder, die Interesse am Arbeiten mit Holz haben, diesen Führerschein bestanden haben, werden ihnen neue Anregungen gegeben um selbstständig im Holz-Atelier zu arbeiten.

Schwerpunkt und Funktion dieses Raums ist das Entdecken von mathematischen, physischen und statischen Wissenschaften. Dieser Raum soll auf den kognitiven Bereich der Kinder eingehen, in dem sie lernen, wie die verschiedenen Baumaterialien einzusetzen sind. Die Kinder können bauen, messen und konstruieren. Es wird ihnen ermöglicht, etwas mit ihren Händen zu erbauen, was sie fühlen und anfassen können. In diesem Atelier können die Kinder durch die verschiedenen Materialien experimentieren und entdecken auf was man achten soll, wenn man verschiedene Materialien verbindet oder aufeinander baut.

Im Bau- und Konstruktionsatelier befinden sich Materialien wie Lego, Holzklötze, „Kapla“, Magnete, Autos, Marmelbahn, Kartonbecher, „Knex“, Kinetik Sand, um nur einige Beispiele zu nennen. Wir bevorzugen größere Quantitäten an Materialien damit die Kinder mit den jeweiligen Materialien größere Bauten bauen können. Geodreieck, Meterband, Säge, Schraubenzieher und weiteres Werkmaterial befinden sich auch hier, um den Kindern beim Bauen zu helfen. Außerdem befindet sich im Raum Material, um sich in die Rolle des Erbauers/Konstrukteurs zu versetzen. (wie beispielsweise Sicherheitsbrille oder Sicherheitshelm) Im Regal befinden sich Bücher von Bauten und Monumenten.

❖ Restaurant

Das Restaurant befindet sich im Erdgeschoss der Maison Relais. In dem Raum befinden sich 5 Tische, an denen jeweils 6 Kinder Platz nehmen können. Außerdem befinden sich an der vorderen Wand 2 Tische mit Wärmeplatten für das Buffet. Diese Tische wurden soweit runtergeschraubt, damit sie an die Körpergröße der Kinder angepasst sind, so können sie sich selbstständig servieren.

Hauptschwerpunkt und Funktion des Raumes ist das gemeinsame Essen. Jedoch wird der Raum auch als Hausaufgabenhilfe genutzt.

Das Anmelden ins Restaurant funktioniert über Magnete mit den jeweiligen Namen der Kinder. Neben der Eingangstür zum Restaurant hängt eine große Magnet Wand mit

einer Skizze des Raumes mit den Tischen. Nachdem wir mit den Kindern aus der Schule zurück in der Maison Relais sind, können sich die ersten Kinder per Magnet ins Restaurant einschreiben und gleichzeitig ihren Sitzplatz frei wählen (daher die Skizze des Raumes). Sobald Kinder fertig sind mit Essen, können sie in eines der angebotenen Ateliers gehen. Sie müssen hierfür aber ihr Magnet entfernen und in eine vorgesehene Spalte auf der Magnetwand verschieben, damit jeder weiß, dass dieses Kind das Restaurant passiert hat. Jedes Kind muss das Restaurant im Laufe der Essenszeit passieren. Außerdem wird somit für die anderen Kinder sichtbar, dass Plätze im Restaurant frei geworden sind.

Den Kindern wird das Essen in Wärmeplatten serviert und sie können sich frei bedienen. Sie können sich ihren Teller so gestalten wie sie es möchten, da jedes Kind andere Vorlieben hat und somit frei entscheiden sollten, was sie essen wollen und wieviel. Natürlich versuchen wir als pädagogisches Personal die Kinder stets zu motivieren auch, für sie neue Lebensmittel auszuprobieren und achten auf eine ausgewogene Ernährung. Unser Kochchef schickt uns jeden Tag ein Foto von einem ausgewogenen Teller mit dem Gericht des Tages. An diesem Foto können die Kinder sich inspirieren wie ihr Teller aussehen könnte.

Im Restaurant legen wir viel Wert auf eine angenehme Atmosphäre. Jeder sollte in Ruhe und entspannt essen können. Wir versuchen die Lautstärke angenehm zu regulieren, damit es nicht zu laut im Saal wird, indem wir die Kinder immer wieder daran erinnern, dass wir in Zimmerlautstärke miteinander reden und im Restaurant nicht gespielt wird. Wir als pädagogisches Personal bringen den Kindern vorbildlich Tischmanieren bei und legen auch viel Wert darauf, dass diese von jedem eingehalten werden. Außerdem motivieren wir die Kinder dazu, ihren Sitzplatz für den Nächsten genauso zu hinterlassen wie man es vorgefunden hat. Für jeden von uns sollte die Essensituation ein angenehmer Moment im Alltag sein.

Außerdem wird das Restaurant auch als „Fermeture“-Raum genutzt. In einem Schrank befinden sich Gesellschaftsspiele, die den Kindern zur Verfügung stehen, um auch am Ende des Tages eine weitere Alternative haben, mit den anderen Kindern, beziehungsweise auch mit den Erziehern, etwas zu unternehmen. Es wird auch versucht, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, damit die Kinder ihren Tag gemütlich und in Ruhe ausklingen lassen können.

Material im Restaurant:

- Tische und Stühle
- Besteck, Teller, Servierbesteck
- Tische mit Wärmeplatten zur Präsentation des Buffets
- Obstschüsseln und Dessertplatten
- Tischdekoration (saisonal)
- Essenspyramide und Poster / Fotos von Lebensmitteln
- Bio- und Restmülltonne
- Wasserspender
- Kühlschrank, um Lebensmittel bis zum Verzehr zu kühlen
- Thermometer
- Magnetband über den Wärmeplatten (Angaben zur max. Anzahl verschiedener Lebensmittel)
- Poster mit Angaben zu Allergien und Alternativ-Menüs
- Foto vom Gericht des Tages
- Gesellschaftsspiele

❖ Wissensatelier

Schwerpunkt und Funktion dieses Raums ist das Erledigen der Hausaufgaben. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu machen, jedoch dürfen sie selbst entscheiden wann. Dies ermöglicht ihnen eine aktive Partizipation an der Organisation ihres Nachmittags. Das Hausaufgabenatelier ist ein Atelier, welches die Kinder besuchen müssen. Die Kinder haben eine Stunde Zeit, um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wenn sie keine Aufgaben aufhaben, reicht es aus, das Hausaufgabenbüchlein zu zeigen, damit die Erzieher eine Übersicht haben, welche Kinder passiert sind und welche noch passieren müssen. Den Kindern wird im Hausaufgabenatelier eine angenehme und ruhige Atmosphäre angeboten. Den Kindern sollen alle Möglichkeiten gegeben werden, um Spaß am eignen Lernen und am Aneignen von neuem Wissen zu haben.

Materialien für diesen Raum sind:

- Wörterbücher
- Schreib- und Malmaterial wie Papier, Lineale, Zirkel, Geodreieck, usw.

- Poster von mathematischen Regeln und Formeln wie beispielsweise das Einmaleins, Bruchrechnungen, usw.

❖ Rollenspielatelier

Das Rollenspiel-Atelier befindet sich im ersten Stockwerk der Maison Relais und ist einer der größten Räume. Außerdem ist dieser Raum der wandelbarste Raum, da wir gerade im Rollenspiel versuchen in gewissen Abständen den Raum zu verändern und somit neue Möglichkeiten zu geben. So kann es sein, dass während ein paar Monaten wir Alltagssituationen thematisieren mit Hilfe von Küche, Supermarkt, Puppen-Eck, usw. und in anderen Monaten eher berufliche Themen anbieten wie Arzt-Praxis, Polizeistation, Restaurant, So wird der Raum immer wieder an die Interessen und aktuellen Themen angepasst und bleibt nicht immer gleich. Damit bieten wir ihnen einen einladenden Kader an, welcher ihre Fantasie anregt und ihnen erleichtert, in die jeweiligen Rollen zu schlüpfen.

Schwerpunkt und Funktion des Raumes ist vor allem das freie Spielen. Die Kinder können sich in verschiedene Rollen versetzen und diese frei ihrer Vorstellung verkörpern. Das Rollenspiel soll den Kindern die Möglichkeit geben Gedanken, Wünsche sowie auch mögliche Ängste aufzuarbeiten, welche sie im Moment beschäftigen. Durch das freie, fiktive Nachspielen verschiedener Alltagssituationen, lernen die Kinder spielerisch mit diesen umzugehen und wie sie diese im „realen“ Leben bewältigen können. Sie lernen auch mit Konfliktsituationen umzugehen und Schlichtungskompetenzen zu entwickeln.

Die Kinder befinden sich in einem Prozess, der Identitätssuche. Anhand der Möglichkeit in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, können sie nicht nur die jeweilige Rolle besser kennenlernen, sondern vor allem sich selbst. Sie finden zu sich selbst und entwickeln ihre eigene Persönlichkeit, ihre Identität.

Wir als pädagogisches Personal greifen nicht aktiv in das Rollenspiel ein, sondern sind eher Beobachter und geben ihnen Anregungen. Auf Bitten der Kinder tauchen wir gerne auch mit in das Rollenspiel ein, drängen uns aber nicht auf. In Konfliktsituationen greifen wir auch nur ein, wenn wir feststellen, dass die Kinder nicht weiterkommen, sei es, weil ihnen die nötigen Kompetenzen fehlen oder weil sie überfordert sind das Problem zu lösen. Die Problematik wird thematisiert und versucht mit den Kindern zu lösen. Wir geben den Kindern die Sicherheit, die sie benötigen, um sich ohne Scham zu entfalten und sich zu finden.

Wie schon in einem vorherigen Abschnitt beschrieben bleibt der Raum nicht „stehen“, sondern verändert sich. So auch das Material im Raum. Wir bieten den Kindern immer unterschiedliche „Bühnen“ an. Beliebt sind nach wie vor Küche, Pizzeria, Supermarkt, Puppen-Eck, Schule, Frisör/Beauty-Salon, Handpuppen-Theater ... da diese vor allem alltäglichen Orte des Alltags der Kinder sind. Wir versuchen aber auch neue, ihnen

vielleicht nicht so sehr bekannte Angebote zu machen, so soll ein Polizei-Revier oder eine (Tier-) Arzt-Praxis bald Teil des Rollenspiels werden. Wir versuchen in allen Bereichen bis in das kleinste Detail zu gehen, damit die Kinder nicht in ihre Fantasie, Rollen gebremst werden, weil ihnen wichtiges Material fehlt. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu verkleiden, um noch mehr in die Rolle einzutauchen. Deswegen gibt es seit kurzem auch einen größeren Spiegel im Raum.

Materialien für diesen Raum sind:

- Küche, Restaurant, Lebensmittelladen, Pizzeria, Büro, Schule, Schlafzimmer sind verschiedene Bereiche, welche wir anbieten möchten, da es Situationen sind, welche Kinder täglich erleben und verarbeiten möchten.
- Gesellschaftsspiele
- Jedes Material muss „Gender“ freundlich sein, kein rosa oder blau damit verschiedene Kinder sich nicht blockiert oder ausgeschlossen fühlen aus einem Spiel, weil sie durch die farbliche „Stigmatisierung“ verschiedene Materialien als nicht passend für ihr Geschlecht empfinden oder Angst haben wegen ihres Geschlechts ausgeschlossen zu werden bei verschiedenen Spielen
- Küche mit realitätsgetreuem Material wie Tassen, Teller, Becher, usw.
- Geschäft mit realitätsgetreuem Material wie Lebensmittel, Putzmittel, Getränken, usw.
- Verkleidungsmaterial durch welche man sich besser in verschiedene Berufe realitätsnah hineinversetzen kann
- Doktorkoffer zum Erkunden des Körpers mit richtigem 1. Hilfematerial
- Bücherecke, welche Bücher über den Körper, Familie, Berufe, Bauernhof, Tiere, ... anbietet

Projekte über den Körper, Gesundheit, Tiere, Umwelt, usw. können hier im Saal passend angeboten werden

❖ Kunstatelier

Schwerpunkt und Funktion dieses Raums ist das Basteln und Werken. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich künstlerisch auszudrücken, indem sie etwas schaffen und sehen, was sie mit ihren Händen und ihrer Kreativität erreichen können. Sie sollen sich kreativ entfalten können und in ihrer Fantasie sollen keine Grenzen gesetzt sein. Durch erstellte Kunstwerke hat der Erzieher die Möglichkeit, sich in die Welt des Kindes hineinzusetzen, diese bietet einen Einblick in das Wohlbefinden des Kindes. Kunstwerke ermöglichen dem Kind das meditieren und das Verarbeiten von Emotionen. Außerdem lernt es sich nonverbal auszudrücken, das Selbstbewusstsein zu stärken und das Gefühl zur Selbstkritik zu entwickeln. Es verbindet seine Fähigkeiten auf der Suche nach Identität.

Materialien für diesen Raum sind:

- Farben (Bleistiftfarben, Filzstifte, Wasserfarben, Gouachefarben, usw.)
- Bastelmaterial wie Schere, Kleber, Radiere, Lineal, usw.
- Allerlei Material: Knöpfe, Federn, Glocken, Schornsteinputzer, Glitzer, Perlen, Schmuckdiamanten usw.
- Das Material ist gründlich sortiert, beschriftet und mit einem Piktogramm oder Schaufenster markiert, sodass die Kinder das Material autonom schnell finden und wieder aufräumen können
- Dekorationen an den Wänden können Poster von verschiedenen Künstlern oder deren Werke, Selbstgebasteltes/-gemaltes oder Bastelideen sein
- Skulpturen können den Saal dekorieren
- Natur- und Recyclingmaterialien (Upcycling) werden bevorzugt um ein ökonomisches und umweltfreundliches Werken zu ermöglichen

❖ Atelier Pausenhof (draußen)

Schwerpunkt und Funktion dieses Raums ist das Bewegen und das Entdecken. Dieses Atelier ermöglicht den Kindern sich draußen in der frischen Luft zu bewegen und sich ihrem Bewegungsdrang hinzugeben. Die Kinder sollen die Möglichkeit, bekommen sich trotz der Wetterkonditionen (abgesehen von hohen Minusgraden, Luftböen, starkem Regen, ...) draußen auszupowern. Dieses Atelier gibt den Kindern außerdem die Möglichkeit, aus den vier Wänden der Maison Relais nach draußen in die frische Luft zu kommen. Sportliche Aktivitäten sollen angeboten werden wie beispielsweise Fußball, Parcours, Federball, Seilspringen, usw. Sie sollen Erfolgserlebnisse in der Gruppe kennenlernen, was ihre Gruppendynamik positiv beeinflusst. Die Kinder sollen die Natur besser kennenlernen indem sie Naturmaterialien entdecken und damit experimentieren können. Unser Pausenhof ist durch einen Zaun vom Straßenverkehr abgegrenzt, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

Materialien für diesen Außenraum sind:

- Fußbälle
- Tretroller
- Naturmaterialien um zu bauen: Steine, Hölzer, Boden
- Hulla Hoop Reifen
- Springseile
- Kreide
- Abtrennungshüte
- Behälter
- 1. Hilfe
- Racer

❖ Atelier Media (Bibliothek und Medien)

Der Media-Raum befindet sich im Erdgeschoss unserer Maison Relais und ist unser kleinster Raum. Wir haben den Raum in zwei Bereiche geteilt. Wir nutzen ihn als Medien-Raum und als Bibliothek mit Leseecke. Der Raum ist ausgestattet mit vier PC's, die als Kommunikationsmittel dienen, sowie zur Recherche verschiedenster Informationen. Außerdem befindet sich ein Bücherregal im Raum, mit allerlei Büchern und Zeitschriften. Dieses Regal ist in Kinderhöhe angebracht, damit die Bücher und Zeitschriften für jedes Kind griffbereit sind. Als Möglichkeit zum gemütlichen Lesen in

Ruhe haben wir eine Kuschelecke eingerichtet auf die die Kinder sich gemütlich zurückziehen können. Ist diese besetzt gibt es noch die Möglichkeit an den beiden Tischen mit Stühlen Platz zu nehmen.

Schwerpunkt und Funktion dieses Raumes ist es zum einen den Kindern als auch den Erziehern den Zugriff auf Informationen, sei es im Internet oder Büchern, zu ermöglichen. Zum anderen aber auch den Kindern einen Rückzugsort zu geben, in dem die Kinder in Ruhe lesen und recherchieren können. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, in einem sicheren Umfeld, den Umgang mit PC und Internet zu erlernen. Sie haben uns als pädagogisches Personal stets an ihrer Seite, um Fragen zu stellen, falls sie nicht weiterwissen. Sie lernen, wie sie sicher im Internet „surfen“ können, sowie auch die PC-Programme richtig zu nutzen, z.B., wenn sie Texte schreiben müssen (Microsoft Word). Sie haben die Möglichkeit, für Schulprojekte/Referate Informationen zu recherchieren und gegebenenfalls diese auch auszudrucken. Mit unserer Unterstützung lernen sie den PC und das Internet bestmöglich zu nutzen.

Sie werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert, indem sie sich ihr Wissen selbst aneignen und wichtige Informationen nicht nur von Dritten übermittelt bekommen. Dieses Aneignen von Informationen nährt die Neugier und den Willen an neuem Wissen bei den Kindern. Jedoch nicht nur durch elektronische Hilfsmittel, sondern auch durch Bücher und Zeitschriften. Die Kinder sollen lernen, dass man nicht nur einseitig durch ein Hilfsmittel sich Wissen aneignen kann, sondern nur durch verschiedene Methoden alle Informationen bekommt, die man braucht.

Außerdem lernen sie den respektvollen Umgang mit den vorhandenen Gegenständen, da diese für jedes Kind in der Maison Relais sind. Jedoch auch den Respekt voreinander, da es in dem Raum ja auch um Ruhe und Rückzug geht. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich in Ruhe in seine Recherche bzw. in sein Buch zu vertiefen, ohne dabei gestört zu werden. Dadurch ist dieser Raum auch in der Anzahl der Kinder limitiert.

Materialien für den Raum sind:

- Kuschelecke
- Computer
- Poster mit Bildern von Medien, Comic Figuren, Konsolenhelden, usw.
- Bücherecke mit Büchern über den Mediengebrauch
- Allgemeine Bücher, eingeteilt in Altersgruppen und luxemburgischer, deutscher und französischer Sprache. (zu

einem späteren Zeitpunkt werden noch andere Sprachen wie beispielsweise portugiesisch, englisch, rumänisch, usw. je nach Kulturen und Nationalitäten der Kinder hinzugefügt).

❖ Atelier Sport und Spaß

Schwerpunkt und Funktion von diesem Atelier sind die Bewegung und das Turnen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, zwei- bis viermal monatlich turnen, Yoga oder Schwimmen zu gehen in einer Turnhalle/Schwimmhalle unter Anleitung von außenstehenden Betreuern. Die Kinder dürfen freiwillig teilnehmen und werden nicht gezwungen. Die LASEP soll den Kindern die Chance geben, ihren Körper besser kennenzulernen und ihre Feinmotorik wie auch Grobmotorik zu verbessern. Sie sollen Lust an der Bewegung bekommen. Es wird versucht ihnen Spaß am Sport zu vermitteln durch spielerische und abwechslungsreiche Aktivitäten. Die Kinder des Cycle 2 kommen außerdem mit behinderten Menschen in Kontakt, da die LASEP vom Cycle 2 eine Inklusion von Menschen mit einer Beeinträchtigung vorsieht.

Materialien für diesen Raum sind:

- Erste Hilfebox
- Telefonlisten der Kinder mit den Nummern ihrer wichtigen Angehörigen
- Turnmaterial wie Matten
- Bälle jeder Art, Seile, Fahrräder, Musik, Schlittschuhe, usw.

❖ Atelier Abenteuer

Schwerpunkt und Funktion von diesem Atelier ist, den Kindern verschiedenes realitätsnah zu zeigen und zu erklären. Die Kinder haben die Möglichkeit 1-2mal wöchentlich die Institution zu verlassen. Durch Kommunikation und Partizipation sind die Ausflüge auf die Wünsche und Interessen der Kinder abgestimmt. Dieses Atelier bietet den Kindern ihre eigene Umwelt zu erforschen. Es wird den Kindern ermöglicht Vorlieben, Abneigungen wie auch Grenzen kennenzulernen. (z.B. Entdeckung der Natur, Tiere). Durch selbstbestimmtes Handeln und Erleben wird das Selbstbewusstsein gefördert und gestärkt. Gezielte Angebote ermöglichen den Kindern über eigene Grenzen hinauszuwachsen (Ängste bewältigen, Neues entdecken).

Materialien für diesen Raum:

- Erste Hilfebox
- Telefonlisten der Kinder mit den Nummern ihrer wichtigen Angehörigen

❖ Atelier Chilllounge

Es ist gewusst, dass man keine verschiedenen Bereiche miteinander vermischen soll, deshalb variieren wir nach Wunsch der Kinder das Atelier. Wir bieten ihnen das Atelier an, welches sie gerade brauchen oder sich wünschen, d.h. wenn sie tanzen und singen möchten bieten wir ihnen diese Möglichkeit an, wenn sie toben und raufen möchten bieten wir ihnen ein anderes Atelier an.

Schwerpunkt und Funktion dieses Raums ist das Relaxieren, Tanzen und Musizieren, sowie die Bewegung, das Turnen, das Ringen und das Raufen. Die Kinder sollen durch Massage mit Massagebällen ihr Körpergefühl verstärken. Die Kinder können sich durch Musik, Rhythmus und Gesang musikalisch ausdrücken und entfalten. Sie haben eine Ecke im Raum, wo sie raufen und ringen können, jedoch geregelt und unter Beobachtung. Viele Kinder möchten ihre Energie loswerden oder haben das Bedürfnis nach Körperkontakt. Boxhandschuhe und ein Boxsack stehen den Kindern auch zur Verfügung um die Frustverarbeitung ohne Gewalt zu anderen Kindern zu fördern.

Das Atelier Chilllounge teilt sich in 5 Bereiche auf, zwecks der vorgesehenen Aktivitäten: Bereich Chilllounge, Bereich Musik und Bewegung, Bereich Gymnastik und Sport, Bereich Film und Kultur, Bereich Austausch.

Bereich Chilllounge:

Dieser Bereich ermöglicht den Kindern, sich eine Pause vom Alltag zu gönnen. Durch verschiedene Hilfsmittel/Interventionen, z.B. Massagebälle, Musik, Yogaübungen oder Meditation lernen die Kinder sich mit sich und ihrer Umwelt ins Gleichgewicht zu bringen. Positive Energie kann hierbei kanalisiert und Stress abgebaut werden.

Bereich Musik und Bewegung:

In diesem Bereich wird unter anderem 1x pro Woche das Ritual „Wibbel e bessien“ den Kindern angeboten. Dieses Ritual lädt die Kinder ein, sich auf eine spielerische Art zu bewegen.

Bereich Gymnastik und Sport:

Dieser Bereich ermöglicht den Kindern an sportlichen Aktivitäten teilzunehmen. (Yoga, Judo, Selfdefense usw.) Hierbei wird das eigene Körpergefühl trainiert und das Selbstbewusstsein gestärkt.

Bereich Film und Kultur:

In diesem Bereich werden gezielte pädagogische Dokumentationen den Kindern angeboten. (z.B. Thema Recycling, Umwelt, Kultur und Aktuelles). Einfühlungsvermögen, Sensibilisierung, Emotionsverarbeitung, Sprache und andere Sichtweisen werden den Kindern ermöglicht.

Bereich Austausch: (Kindercomité + Ritual „Erziel mir eppes“)

Einmal im Monat haben die Kinder die Möglichkeit ihr Kindercomité durchzuführen. In diesem Comité werden Meinungen, Wohlbefinden und Ideen ausgetauscht. Meinungen und Äußerungen werden validiert und verarbeitet.

Ritual „Erziel mir eppes“, ermöglicht die Beziehung zwischen dem Erzieher und dem Kind zu stärken. Non-verbale und verbale Äußerungen werden ermöglicht.

Materialien für diesen Raum:

- Sofas
- Kleiner Tisch zum entspannten spielen mit Karten
- Kissen
- Matratzen und Yogamatten
- Massagebälle, Igelbälle
- Kuschedecke, Kuscheltiere
- Musikbox
- Stimmungslichter
- Fernseher, Beamer

- CD-Player mit CD's, MP3 Anlage mit Bluetooth
- Musikinstrumente und Rhythmusinstrumente
- Boxhandschuhe und Box sack

❖ Atelier Gesellschaftsspiele

Der Raum zur Nutzung als Spielraum für Gesellschaftsspiele befindet sich im ersten Stockwerk. Er wird genutzt zum Spielen, aber auch als Kunst-Raum. In dem Teil des Raumes, in dem es um die Gesellschaftsspiele geht, befinden sich Tische und Stühle. Die Kinder haben aber auch die Möglichkeit auf dem Boden zu spielen. Außerdem gibt es einen großen offenen Schrank, in denen sich zum einen die Gesellschaftsspiele und Puzzle befinden, zum anderen aber auch Material für den Kunst-Raum. Wir haben die Regale so eingeräumt, dass sich die Gesellschaftsspiele beieinander befindet, sowie die Puzzles und die Experimentierspiele. So ist alles übersichtlich aufgeteilt und die Kinder finden sich eher selbständig zurecht. Durch die großen Fenster an einer länglichen Wand, ist der Raum schön hell und freundlich.

Funktion und Schwerpunkt des Raumes ist vor allem das gemeinsame Spielen und Spaß haben. Wir fördern den Zusammenhalt zwischen den Kindern, da sie ihre Freizeit zusammen, mit gemeinsamen Spielen, verbringen. Der Raum dient den Kindern zur Möglichkeit des Austausches, der Kommunikation untereinander. In einem ruhigen Kader können sie sich beim Spielen unterhalten und ihre Erlebnisse erzählen und so werden ihre sozialen Beziehungen gestärkt und ihre Freundschaften gepflegt. Zum andern fördert das Gesellschaftsspiel auch die Kooperation, die Kompromissfähigkeit und die Konzentration der Kinder, dies alles verbunden mit Spaß. Durch das gemeinsame Spielen werden ihre emotionalen Kompetenzen gefördert, vor allem durch die Abwechslung zwischen Spannung und Entspannung während dem Verlauf des Spiels. Die Strategiekompetenzen der Kinder werden bei vielen Spielen gefördert, außerdem lernen sie sich an Regeln zu halten und diese durch Respekt für den anderen auch zu befolgen, damit es immer fair bleibt. Sie lernen dadurch Ungerechtigkeiten festzustellen und den Umgang damit, wenn einer sich nicht an die Regeln hält. Uns ist dieser Respekt untereinander genauso wichtig wie der Respekt vor dem genutzten Material.

Uns ist es auch sehr wichtig, dass die Kinder in dem Raum ihren Alltag ruhig verbringen können, daher versuchen wir es zu vermeiden, dass der Raum überfüllt ist. Jeder soll genug Platz haben sich mit seinen Freunden zu amüsieren und dies auch in einer angenehmen Lautstärke. Vor allem, weil bei spannenden Spielen auch mal lauter gelacht oder geredet wird, ist es vorteilhaft nicht zu viele Kinder im Raum zu haben. Neben diesem Aspekt ist es jedoch auch bedeutsam, dass es nicht zu laut ist,

da es bei vielen Spielen auch darum geht genau, aktiv zuzuhören bzw. deutlich zu reden. Das Weiterbilden des Wortschatzes ist für uns fundamental.

Durch das Spielen miteinander lernen die Kinder auch ihre Belastbarkeit besser kennen. Vor allem beim Thema Verlieren. Sie lernen, wie sie mit verlieren im Spiel umgehen können, aber auch wie toll es sein kann zu gewinnen. Wir als pädagogisches Personal stehen ihnen hierfür zur Seite und reden viel mit den Kindern. Durch das Beobachten der anderen Kinder als auch der Erzieher lernt das Kind, wie andere mit dem Thema umgehen und kann sich so Kompetenzen aneignen, die ihm dabei helfen.

Wir haben Spiele verschiedenster Arten. So gibt es Würfel- und Glücksspiele (z.B. Bingo), Legespiele (z.B. Zahlen und Buchstabenspiele), Denkspiele (z.B. Memory), Rollenspiele (z.B. Agentenspiele), Geschicklichkeitsspiele (z.B. Twister), sowie auch Quiz- und Ratespiele.

❖ Küchenatelier

Schwerpunkt und Funktion des Raumes ist, dass den Kindern während einladenden kulinarischen Aktivitäten nahegelegt wird, wie man gesundes Essen zubereitet, wie man insgesamt mit Lebensmitteln umgeht und wie man sich auf einer guten Hygienebasis beim Kochen und Backen verhält.

Die Kinder schreiben sich eigenhändig für die Workshops in der Küche ein.

Wir alle achten zusammen auf die Sicherheits- und Hygienemaßnahmen, das heißt, dass jeder sich an die verschiedene Situation anpassen muss (z.B. Hände gründlich waschen, heißer Herd, scharfe Messer). Deswegen ist es wichtig, dass immer ein Erzieher die Kinder in solchen Ateliers begleitet.

Wir wollen mit solchen Workshops, den Kindern die Möglichkeit geben, sich in einer Küche zurecht zu finden und die Back- und Kochutensilien kennenzulernen. Den Kindern wird daher ein optimaler und einladender Kader angeboten, welcher das Backen und Kochen attraktiver machen soll. Während diesen Aktivitäten haben die Kinder die Gelegenheit zu entdecken, was sie alles mit ihren eigenen Händen erschaffen können, ihrer Kreativität freien Lauf lassen und neue Sinne zu entdecken.

Verschiedene Tätigkeiten in der Küche mitzugestalten macht Kinder stolz, steigert das Selbstwertgefühl und die Zusammengehörigkeit in der Maison Relais.

Während den Ferien nutzen wir die Zeit, dass viele Kinder den ganzen Tag in der Maison Relais verbringen müssen um größere Koch- oder Backrezepte auszu probieren. Gelegentlich bestellen wir das geplante Essen von unseren professionellen Köchen ab um selbst zusammen Mittagsgerichte mit den Kindern zu kochen.

Den Kindern, die sich für das Kochatelier einschreiben, stellen wir das ganze Küchenmaterial zur Verfügung, wie auch alle Lebensmittel, die in der Maison Relais vorhanden sind. Es ist also die Aufgabe des Erziehers, sich zu versichern, dass auch alle Zutaten vor Ort sind. Ein paar Tage vor der geplanten Aktivität, kümmert der Erzieher sich also um frische Koch und Backwaren. Die Rolle des Erziehers ist es ebenfalls, die Gültigkeit der Produkte im Auge zu behalten.

Vor unseren wöchentlichen Bestellungen kontrollieren wir alle Schränke und Kühlschränke um nachzuschauen was uns fehlt. Die Kinder können ebenfalls ihre Wünsche auf ein Whiteboard in der Küche niederschreiben. Jedes Mal, wenn ein Produkt neu geöffnet wird, ist es wichtig das Eröffnungsdatum der Packung zu notieren, da manche Produkte sich offen nicht sehr lange konservieren lassen.

❖ Unsere Rituale

Fester Bestandteil unserer Wochenplanung sind die drei unterschiedlichen Rituale montags, mittwochs und freitags in der Mittagspause.

1. Zen-Attitude

Das Ritual Zen-Attitude findet montags statt. Dieses Ritual dient den Kindern zu zeigen, wie sie sich nach einem ganzen Morgen in der Schule entspannen können. Die Aktivität findet vor allem in unserer „Chillounge“ statt, wir verlegen bei schönem Wetter auch gerne die Aktivität nach draußen in unseren Pausenhof.

Mit unserer „Zen-Attitude“ fördern wir vor allem das Handlungsfeld des Körperbewusstseins, Bewegung und Gesundheit. Dieses Handlungsfeld erscheint uns wichtig, um regelmäßig jede Woche daran zu arbeiten. In unserer schnelllebigen und meist eher gestressten Gesellschaft, ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen auf ihren Körper zu achten und sich gezielt Ruhepausen zu gönnen, um Kraft zu schöpfen, um den weiteren Alltag zu meistern. Vor allem die Kinder brauchen diese Art der „Flucht“ aus dem stressigen Alltag bestehend aus Schule, dann Maison Relais und zu Hause. Die Kinder brauchen, in diesem sehr durchstrukturierten Alltag, Momente um ihren Körper gezielt wahrzunehmen, zu sich zu finden und den Kopf frei zu kriegen. Es ist wichtig achtsam mit seinem Körper umzugehen und festzustellen, wann es uns vielleicht zu viel wird, alles zu bewältigen. Genau da wollen wir ansetzen und den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zeigen, mit denen sie dem „Stress“ entgegenwirken können. Denn wie jedem bekannt ist „Stress“, vor allem auf lange Dauer, schädlich auf Körper und Psyche.

Durch die verschiedenen Aktivitäten lernen die Kinder wie sie aus einer vorangegangenen Anspannung auch in eine Entspannung finden können. Wir versuchen die Aktivitäten in mehreren, eher kurzen Durchgängen anzubieten, damit so viele Kinder wie möglich vom Angebot profitieren können.

Mögliche Aktivitäten, die wir anbieten sind:

- Yoga
- Relaxation mit Musik
- Massagen
- Geschichten vorlesen
- Traumreisen
- Mal-Aktivitäten
- In kleinem Kader Gesellschaftsspiele und Puzzles
- Atemübungen

2. Wibbel en bëssen

Das Ritual „Wibbel en bëssen“ findet mittwochs statt. Dieses Ritual findet Mitte der Woche statt da wir hier beobachtet haben, dass die Kinder sehr aufgedreht sind und wir da keine andere sportliche Aktivität laufen haben.

Die Aktivität soll vor allem dazu dienen den Kindern eine Möglichkeit anzubieten abschalten zu können nach einem langen und anstrengenden Schulalltag.

Wir stellen ihnen einen einladenden Raum zur Verfügung, in dem sie sich körperlich und mental austoben können, und zugleich ihre Grundmotorik fördern können aber auch Frust ablegen können bei Verlangen.

Währenddessen bieten wir ihnen an sich auszuupern und ihre Konzentration zu fördern.

Das ganze erfolgt unter Aufsicht eines qualifizierten Erziehers wo sie ihre negativen Gefühle und Emotionen ablassen können ohne sich selbst und ihre Mitmenschen und Freunde in Gefahr zu bringen.

Wutszenen sind nichts Ungewöhnliches und gehören zu der Entwicklung der Kinder dazu, wir lernen sie aggressive Gefühle zu integrieren und konstruktiv zu nutzen damit sie besser mit Aggressionen umgehen können.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Sofas um nach dem Ritual „Wibbel e bëssen“ über konkrete Situationen zu besprechen bei Bedarf des Kindes.

Material das zur Verfügung steht:

- Schaummatten
- Box-Handschuhe
- Zielhandschuhe
- Springseile
- Hüpfen
- Schwingtuch
- Parcour-Material
- Anti-Agressionsball

- Yoga-Matten
- Wutkissen
- Schaumbälle

3.Ziel mir eppes vun dir

Das Ritual „Ziel mir eppes vun dir“ findet freitags statt. Viele Kinder verlangen oft gehört zu werden. Sie zeigen dies ohne es verbal auszudrücken, da sie nicht die Wörter finden oder sich nicht trauen zu reden, da sie Angst haben geurteilt zu werden.

Dieses Ritual dient an erster Stelle zum Freien Reden. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Oft schleppen die Kinder viele Gedanken mit sich herum; von zu Hause mit in die Schule bis hin in die Maison Relais. Oft fehlt den Kindern ein offenes Ohr, das sie versteht und ihnen zuhört ohne Vorurteile zu haben.

Dieses Ritual soll den Kindern die Möglichkeit geben, sich anderen Vertrauenspersonen zu öffnen und ihnen ihre Gefühle und Emotionen mitzuteilen. Freies und offenes Reden lindert den Stress und den Frust, den viele Kinder jeden Tag mit sich schleppen. Als Erzieher ist es wichtig allen Teilnehmern zu erklären wie wichtig es ist, jedem Teilnehmer aktiv zu zuhören und das Gesprochene zu akzeptieren ohne zu urteilen. Die Erzieher nehmen die Rolle einer Vertrauensperson ein. Sie müssen viel Empathie zeigen und aktiv allen Kindern zu hören. Es ist wichtig den Kindern zu zeigen, dass sie verstanden werden und dass sie nicht alleine sind mit ihren Problemen oder schwierigen Situationen.

Jedoch ist das freie Reden von Gefühlen nicht so einfach. Dieses Ritual soll den Kindern auch helfen über sich, ihre Gefühle und ihre Stresssituationen zu reden und ihre Gefühle in Worte zu fassen.

Dieses Ritual soll die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder stärken und ihnen helfen, ihr Selbstwertgefühl auszubessern.

Wichtig ist während dieser Aktivität einen Raum zu finden, der Ruhe, Gemütlichkeit und ein gewisses Vertrauen gewährleistet, deshalb findet dieses Ritual immer in der Chillounge statt.

❖ Kinderkomitee

Das Kinderkomitee findet zweimal im Monat während der Mittagsstunde in der Chillounge statt. Das Kinderkomitee bietet uns die Gelegenheit an, über wichtige Themen zu reden bzw. Wichtiges zu wiederholen und um bedeutsame bzw. neue Informationen zu vermitteln.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Sorgen, Probleme mit uns zu teilen damit wir so zusammen eine Lösung finden können. Es werden jedoch nicht nur negative Punkte angesprochen, sondern auch über positive Themen gesprochen. So werden Abläufe die gut funktionieren hervorgehoben. Gefällt den Kindern irgendetwas nicht, so sollen sie zusammen auch nach Verbesserungsvorschlägen suchen. Sie können auch Fragen stellen über Punkte oder Regeln die für sie nicht verständlich sind. Es ist wichtig, dass jeder Einzelne das Gefühl hat, dass die eigene Meinung zählt und es uns wichtig ist.

Am Anfang des Schuljahres werden zwei Kinder von den Anderen ausgewählt die dann die anderen Kinder der Maison Relais vertreten. Sie werden also die Ansprechpartner für alle Kinder und haben außerdem die Aufgabe, den Bericht des Kinderkomitees aufzuschreiben und abzutippen, damit wir im nächsten Komitee wissen, was schon besprochen wurde und was es noch zu besprechen gibt.

Durch die Kinderkomitees wurde auch eine "Meckerkëscht" (Meckerkiste) ins Leben gerufen, damit alle Kinder eine Möglichkeit haben sich auszudrücken auf eine verbale Art und Weise ohne vor versammelter Truppe das Wort erfassen zu müssen.

Das Prinzip ist einfach: es steht eine rechteckige Kiste (Meckerkëscht) in greifbarer Nähe für die Kinder. Durch einen Schlitz können die Kinder ihre Meinung, Fragen, Vorschläge oder Informationen auf ein Stück Papier schreiben und anonym in die Meckerkiste reinwerfen.

Das Einsammeln der Zettel der Kinder dauert +- 3 Wochen und werden dann von den ausgewählten Kinderansprechern im Kinderkomitee vorgelesen und wir bereden jeden einzelnen Fall. Der Repräsentant des Kinderkomitees hat ebenfalls ein Heft, wo die Themen, die von den Kindern ausgesprochen wurden, aufgeschrieben werden können. Kinder können zum Repräsentanten gehen, und ihre Themen sagen, die sie gerne im nächsten Kinderkomitee besprechen können. Die Kinder müssen ihren Namen auch nicht dazuschreiben und müssen sich auch nicht äußern, dass sie dieses Thema vorgeschlagen haben, wenn sie es nicht möchten.

Durch das aktive Zuhören unserer Seite, lernen die Kinder diesen wichtigen Punkt auch für ihr zukünftiges Beziehungs- und Erwachsenenleben. Es gibt ihnen die Zuversicht, ihren Emotionen freien Lauf zu lassen, sowie mit Frust und anderen Meinungen umzugehen. Sie lernen diese zu respektieren, was dazu führt, dass sie kompromissbereit werden. Des Weiteren fördert es ihre kognitive Entwicklung.

Wir Erzieher vergessen manche Situationen aus dem Blickwinkel der Kinder zu betrachten. Den Kindern den Anlass zu geben, sich auszudrücken gibt uns die Möglichkeit uns daran zu erinnern und die verschiedenen Situationen anders zu analysieren. Dadurch kommen wir auf neue Ideen, um den Alltag der Kinder im Herzen der Maison Relais für sie angenehmer zu gestalten. Dies stärkt ebenfalls das Vertrauen zwischen Kinder und Erzieher. Dieses Vertrauen hilft bei der Entstehung und/oder Aufrechthaltung einer Beziehung zwischen dem Erziehungspersonal und den Kindern, denn die Wertschätzung und die Zuwendung, die wir hinsichtlich der

Kinder haben, vergrößert das Verständnis untereinander. Indem wir sie aktiv begleiten und ihnen das Gefühl geben ein Teil der Struktur zu sein, gewinnen wir somit ihre Motivation an der Gestaltung ihres Alltages. Sie sollen sich bloß nicht als unwichtig oder als Störfaktor sehen.

Der Grund, warum wir das Kinderkomitee eingeführt haben, ist, dass Kinder ebenfalls ein Recht haben angehört zu werden, ihre Meinung frei auszudrücken, dies bei wichtigen Fragen und Themen, die ihr Leben betreffen. Sie haben das Recht über ihr Leben mitzustimmen und fördert die Resilienz bei den Kindern.

2.2.4.2. Umsetzung der Handlungsfelder

➤ Emotionen und Beziehungen

Jedes Kind verfügt von Geburt an über soziale und emotionale Fähigkeiten, die feste Voraussetzung zur Bildung, zum Erhalt von zwischenmenschlichen Beziehungen und zur aktiven Gestaltung von Interaktionen samt Wohlbefindens sind. Aus diesem Grund sind Bindungserfahrungen besonders im Kleinkindalter von besonderer Bedeutung, da sie der Förderung der Kompetenzentwicklung dienen. Kinder entwickeln somit nicht nur wichtiges Selbstvertrauen samt ihrer eigenen Identität, sondern können durch Austausch mit festen Bezugspersonen in Wechselwirkung mit ihrer Umwelt und ihrem Umfeld ein inneres Bild von sich selbst mit ihren Kompetenzen/Fähigkeiten, ihren Kräften und ihren Emotionen aufbauen.

Das Personal dient hierbei als Vertrauenspersonen und als fester Ansprechpartner, der den Kindern jederzeit ein offenes Ohr bietet. Außerdem zeigen die Erzieher den Kindern ein Angebot für Konfliktlösungen auf, das ihnen im Alltag und bei ihren sozialen, emotionalen Entwicklungen helfen soll.

Das Material ist frei verfügbar und die Kinder können dieses frei auswählen. Das Ausprobieren und Entdecken der Materialien soll die Autonomie und eigenständige Willenskraft der Kinder stärken. Erst auf Nachfrage beim Personal erhalten die Kinder nötige Hilfestellungen.

Den Kindern wird die Möglichkeit angeboten ihre Spannungs- und Entspannungsphasen zu verwalten, indem wir ihnen Musik, Matratzen, Sofas, Kuscheltiere, Sitzecken, Lesecken und Sitzkissen anbieten.

➤ Werte, Partizipation, Demokratie

Unsere Institution bietet den Kindern die Möglichkeit, das Zusammenleben in einer heterogenen Gruppe kennen zu lernen. Wir begleiten die Kinder durch unsere Vorbildfunktion bei der Entwicklung und dem Aufbau ihres Wertesystems, des eigenen Willens und der Autonomie.

Das Personal zeigt den Kindern den Wert des nötigen Respekts vor Material und Mitmenschen auf, indem sie diese tagtäglich vor den Augen der Kinder ausüben.

Offene Arbeit bedeutet: offen für alle Kinder. Niemand wird ausgegrenzt und alle gehören dazu. Das korrekte, wenn auch etwas sperrige Wort dafür ist Nichtaussonderung. Dieser Anspruch ist ein Baustein oder Offenen Arbeit.

Die Kinder können ihren Alltag in unserer Institution frei gestalten. Dies gilt für sämtliche eigenständige Aktivitäten, Freizeitmöglichkeiten, vom Personal angebotene Aktivitäten wie auch für die Essensgestaltung. Jedes Kind kann frei entscheiden mit wem es essen, wann es essen (zwischen 12:00 und 13:30), wie lange es essen, wieviel es essen (bei zwei Buffetedurchgängen) und von was es essen will. Hierbei wird den Kindern jeden Tag ein reichhaltiges Essensbuffet mit vielerlei Salaten, Gemüse, stärkehaltigen Lebensmitteln (Nudeln, Kartoffeln, usw.), Fisch oder Fleisch, Obst und Nachtisch geboten.

Die Kinder können sich frei äußern, ob ihnen das Essen geschmeckt hat oder nicht. Ihre Meinungsäußerungen bezüglich des Essens, genau wie ihre Meinungsäußerungen bezüglich Personal, Kindern und Ablauf sind uns besonders wichtig und werden im Logbuch schriftlich dokumentiert. Jede Woche fließen wichtige Äußerungen und Meinungen der Kinder in den Teamversammlungen montags und mittwochs mit ein um schnellmöglich gemeinsam nach Lösungen und Veränderungen zu suchen. Das Meinungsrecht jedes einzelnen Kindes, genau wie das der Eltern, liegt uns sehr am Herzen, um uns stets weiterentwickeln und im Interesse des Kindes arbeiten zu können.

„Demokratie lernen und leben – eine der zentralen Bildungsaufgaben – können Menschen nur, wenn die Gestaltung des Alltags und Zusammenlebens demokratischen Strukturen entspricht⁶. „

Der Schwerpunkt unserer tagtäglichen Arbeit mit den Kindern liegt bei der Partizipation, da wir daran festhalten, dass Partizipation als Schlüssel zur Bildung dient. Kinder bilden und entwickeln sich selbst, indem sie sich aus eigenem Antrieb ihrer Umgebung und anderen Menschen zuwenden. Die Selbsttätigkeit der Kinder wird durch Anregungen seitens der Erzieher gestärkt. Allerdings soll hierbei festgehalten werden, dass die Selbstbildung des Kindes auch trotz Beteiligung von Personal nur vom Kind selbst aus vollzogen werden kann. Die individuelle Ansichtswiese der Kinder ist Dreh- und Angelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir berücksichtigen sämtliche Interessens- und Lebensbezüge der Kinder.

⁶ Gerlinde Lill: Was Sie schon immer über Offene Arbeit wissen wollten....

➤ Sprache, Kommunikation, Medien

Durch ständige Kommunikation und geführte Dialoge zwischen den Kindern und den Erziehern können die Kinder ihren Emotionen, Gedanken, Gefühlen, Wünschen, Ideen und Bedürfnissen freien Lauf lassen. Wir bieten den Kindern eine kontinuierliche Sprachförderung mit mehreren Sprachen, die in unserer heutigen multilinguistischen Gesellschaft von Bedeutung ist. Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung der Kinder im Einklang mit differenzierten Sinneseindrücken und lustbetonten motorischen Erfahrungen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit an, ihrer Muttersprache freien Lauf zu lassen und unterdrücken diese nicht. Allerdings nur wenn jedes Kind im Umfeld diese Sprache versteht. Dies aus dem Grund, dass kein Kind sich benachteiligt oder ausgeschlossen fühlen soll. Sprache wird durch Sprechen gelernt. Diese wird hauptsächlich durch alltägliche Situationen im Alltag erlernt oder gestärkt. Haben Kinder Schwierigkeiten, sich auf Luxemburgisch auszudrücken, dürfen die Kinder jederzeit zu ihrem Wohlbefinden vereinzelte Wörter oder ganze Sätze in ihrer Muttersprache reden. In Absprache mit dem erzieherischen Personal, versuchen die Erzieher diese Sätze oder Wörter zu verstehen.

Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, sich in der Kinderbibliothek oder in einer Sitzecke mit einer gezielten Auswahl an Zeitschriften und Büchern in verschiedenen Sprachen auseinanderzusetzen. Bei der Gestaltung der Kinderbibliothek bemüht sich hierbei das Personal, dass die Muttersprache jedes Kindes vertreten ist. Außerdem dürfen die Kinder ihr Lieblingsbuch von zu Hause mitbringen, um dieses in die ästhetisch präsentierten Bücherregale zu stellen.

Auch bei den Medien wie beispielsweise Musik, Film und Video bieten wir den Kindern diese auf unterschiedliche Sprachen an. Genau wie bei den Büchern und Zeitschriften dürfen die Kinder auch bei den modernen Medien Musik CD'S, Filme, Serien, usw. in ihrer Muttersprache mitbringen und diese, wenn vom Kind gewollt, bei uns einräumen.

Im Schreibatelier können die Kinder mit Papier und Schreibutensilien ihre Gedanken, Emotionen und Gefühle in schriftlicher Form zu Blatt bringen.

Im Laufe des Schuljahres 2017/2018 wurde ein kabelloser Internetzugang in unserer Institution eingerichtet. Dieser steht dann den Kindern und dem Personal, genau wie moderne Peripherie (Laptops, Desktops, Tablets, usw.) frei zur Verfügung, um den kompetenten Umgang mit einem digitalem Medium zu stärken.

Die Erzieher bemühen sich fremdsprachige oder luxemburgische Lieder mit den Kindern zu singen und zu erlernen, um die Multilingualität zu stärken.

Kindern mit einer sprachlichen Behinderung bieten wir die Möglichkeit von „Piktogrammen“ an, um ihnen den Alltag in unserer Institution auf visuell spielerische

Art und Weise zu erleichtern. Hierbei wird sich nicht nur auf „Piktogramme“ beschränkt, sondern es wird gemeinsam mit den Kindern die Bedeutung dieser erläutert und mit ihnen gesprochen.

➤ **Kreativität, Kunst, Kultur**

Wir bieten den Kindern in unserer Institution die Möglichkeit an, ihrer kindlichen Kreativität und Gestaltungsfreude freien Lauf zu lassen indem wir den Kindern genügend Material und (Frei)räume zur Verfügung stellen. Wir ermöglichen den Kindern, ihre Wahrnehmungen, ihr Empfinden, ihre Gedanken und Bedürfnisse auf unterschiedliche Weise in kreativer oder künstlerischer Ausdrucksform wiederzugeben beziehungsweise zu kommunizieren.

Wir bieten den Kindern freien Zugang zu vielerlei Materialien an, die eine große Auswahl darstellen. Diese Materialien sollen zum Entdecken und Ausprobieren einladen, um somit die kindliche Fantasie, Kreativität und Ausdrucksstärke fördern. Die kreative Ausdrucksform der Kinder kann außerdem spielend, nachahmend, handwerklich, musikalisch/rhythmisch oder experimentierend erfolgen.

Aus diesem Grunde bieten wir den Kindern im Atelier Expression Material wie beispielsweise Spiegel, Matratzen, Stereoanlage, Fotowand, (Ver-)Kleidungsstücke, Musikinstrumente, Karaoke Station, Film-und Konzertposter zur Nachahmung, Rollenspiel, Expressionsfreiheit, musizieren und singen an.

Zweimal jährlich organisieren wir ein Winter-und Sommerfest für Eltern und Kindern mit einer oder mehreren Tanzaufführungen. Diese Tanzaufführungen sollen nicht nur das Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen der Kinder stärken, sondern auch die motorischen Kompetenzen, das Rhythmusgefühl und die Gruppendynamik. Außerdem soll durch diese neu erlernten Tanzschritte eine Förderung auf kognitiver Ebene erfolgen. (Umsetzung Theorie in Praxis).

➤ **Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit**

Durch das Konzept der offenen Arbeit wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich viel bewegen zu können, wenn ihnen danach ist. Die Kinder können frei in den Räumen und frei im Haus zirkulieren womit ihnen ein Hochmaß an sportlicher Betätigung geboten wird.

Bewegung liegt in der Natur der Kinder, da sie hierbei Freude, Lust und Spaß verspüren und trägt zu ihrer positiven Entwicklung bei. Mangelnde Bewegung würde die Kinder an der Entfaltung ihrer selbst samt ihrer Identität und der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit hindern.

Die Erfahrungen durch Bewegung stärken nicht nur die motorischen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch die intellektuellen.

Durch das freie zirkulieren können die Kinder sich mit sich selbst auseinandersetzen und mit anderen Kindern in Kontakt treten, die punktuell die gleichen Interessen und Bedürfnisse verspüren. Die Kinder lernen ihren Körper und ihre Grenzen kennen, wie beispielsweise Müdigkeit, Erschöpfung und Verspannung. Sind die körperlichen Grenzen eines Kindes erreicht und erkennt es diese, kann sich das Kind jederzeit auf eigenen Willen hin in einer ruhigen Ecke, beispielsweise in der Bibliothek, auf dem Sofa oder in der Kuschelecke zurückziehen, um zu entspannen.

Bewegung steht im Zusammenhang mit Wissen. Die Kinder lernen was schnell und was langsam, was oben und was unten ist und können allgemein selbstständig die Welt entdecken. Sie können sich frei in der Natur bewegen, entdecken und ausprobieren, um mögliche Fragen die sie besitzen zu erforschen und beantworten zu können.

Den Kindern wird außerdem ein regelmäßiges Angebot an geplanten, sportlichen Aktivitäten geboten. Die Erzieher beziehen die Interessen, Ideen und Vorschläge seitens der Kinder ein. Die angebotenen Aktivitäten können Besichtigungen zu Fuß, Spaziergänge an der frischen Luft, Entdeckung von neuen Spielplätzen und Parkanlagen, Yoga, Tanzturniere, Choreographien, Kunstturnen, eingegrenzte Boxkämpfe (ringen & raufen), Turnierspiele (Fußball, Basketball, Rugby, ...), Rollerwettrennen, Versteckspieltourniere, Völkerballturniere, Schwimmen im Freibad der Gemeinde Esch-sur-Alzette, usw. sein.

Zweimal wöchentlich wird den Kindern außerdem auch noch die Möglichkeit geboten, sich in einem breit gefächerten Sportsprogramm einzuschreiben. Die Teilnahme an diesem Sportsprogramm erfolgt auf freiwilliger Basis und keines der Kinder wird gezwungen daran teilzunehmen. Das Sportsprogramm, kurz genannt LASEP, soll zur Förderung von Sport und Bewegung der Kinder dienen und wird von Sportsbetreuern in Kooperation mit dem erzieherischen Personal unserer Institution geleitet.

Das Angebot variiert hierbei von Kraftübungen, zu Schnelligkeitsübungen bis hin zu Sportsaktivitäten in kleinen oder großen Gruppen um nur einige Beispiele zu nennen. Die LASEP bemüht sich den Kindern „besondere“ Aktivitäten anzubieten, die den Kindern etwas Neues bieten sollen oder nicht alltäglich sind wie beispielsweise Schlittschuhfahren, Hockeyturniere, Yamakasi, Fechten, Badmintonturniere, Karate, Judo, Tracking, Leichtathletik, Seiltanz, Fahrradfahren, Zumba, Trampolinspringen, usw.

Die Kinder kommen außerdem mit behinderten Menschen in Kontakt, da die LASEP die Inklusion von Menschen mit einer Beeinträchtigung vorsieht.

Das Absolvieren von Sportarten beherbergt hierbei vielerlei Punkte, die sich positiv auf das Kind und dessen Entwicklung auswirken können. Bei Mannschaftssportarten wird

der Teamgeist gestärkt und die Kommunikation, die während des Sports verbal und/oder nonverbal zwischen den Kindern erfolgt.

Sport besteht bekanntlich nicht nur aus gewinnen, sondern auch aus verlieren. Dies kann sich positiv auf die Stärkung der Frustrationstoleranz des Kindes auswirken, da das Kind lernen muss mit seinen Gefühlen und gegebenenfalls Wut bei einer Niederlage klar zu kommen. Neben der positiven Influenz auf die Frustrationstoleranz, soll die Gruppendynamik gestärkt werden.

Neben „Werte, Partizipation, Demokratie“ ist „Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit“ unser Schwerpunkt.

Gemäß unserer pädagogischen Auffassung der offenen Arbeit samt Weltateliers, liegt der Schwerpunkt auf Partizipation und Bewegung. Die Kinder gestalten selbstständig ihren Alltag samt Aktivitäten/Handlungen und besitzen somit ein Höchstmaß an Demokratie und Selbstbestimmung. Hierbei können die Kinder, wie bereits erwähnt frei zirkulieren und sich frei im Innenbereich und Außenbereich (Pausenhof) unserer Institution frei bewegen.

➤ **Naturwissenschaften, Umwelt, Technik**

Wir bieten den Kindern ein entdeckendes Lernen im Bereich der Naturwissenschaft und Technik samt den Handlungsbereichen der Mathematik, Natur und Ökologie an. In diesem Kontext wird es den Kindern ermöglicht Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen selbstständig kennen zu lernen, sowie die Erkenntnis von Gesetzmäßigkeiten.

Den Kindern stehen im Atelier „Chantier“ (Bau- und Konstruktionsatelier) eine große Auswahl Materialien zur Verfügung auf die sie freien Zugang haben. Hierbei ist es uns besonders wichtig, dass dies alltägliche, lebensbezogene oder naturbezogene Materialien sind.

An den Wänden hängen Fotos von realen Baukonstruktionen um als Inspiration für die Kinder zu dienen.

Die Kinder können frei entscheiden, ob sie lieber eine bekannte Konstruktion nachbauen oder eine Eigenkonstruktion ihrer kindlichen Fantasie erbauen wollen. Auch bei der Materialauswahl sind die Kinder frei. Hierbei bieten wir den Kindern eine Auswahl aus Holzbauklötzchen, Ziegelsteinen aus Pappe, Bauelementen aus Kork, Pappbecher, allerlei geometrische Magnetteile, eingesammelte Naturmaterialien (Kastanien, Blätter, Äste), „Kapla“, Dachrillen, Legobausteine zur freien Gestaltung an.

Den Kindern stehen außerdem zur Verfügung: Ohrschützer, gelbe Sicherheitswesten, Spielhobelbänke mit vielerlei Zubehör, Sicherheitshelme samt Haken zum Aufhängen,

ausklappbare Lineale aus Holz, Absperrband, Sicherheitskette, Atemschutzmasken, Schubkarren und Spielautos aus Metall mit selbstgebauter Autogarage.

Die Erzieher unterstützen die Kinder und regen sie an, bei ihren Bauarbeiten. In regelmäßigen Abständen bauen die Erzieher zusammen mit den Kindern ohne dabei als fremdbestimmend zu agieren. Außerdem passen die Erzieher auf, dass kein Kind von der zur Verfügung gestellten Leiter fallen soll.

Freien Zugang haben die Kinder nicht nur zu den Baumaterialien, sondern auch zu zwei Fotoapparaten. Mit diesen können die Kinder ihre eigens erstellten Bauwerke abfotografieren und von einem Erzieher ausdrucken lassen um diese an die Wände vom Saal oder vom Flur aufzuhängen.

Poster mit geometrischen Formen und mathematischen Formeln an den Wänden können den Kindern als Hilfestellung bei ihren Bauarbeiten dienen.

Die Kinder können sämtliche Berufsbilder nachahmen und in deren passenden Rollen schlüpfen. (Handwerker, Techniker, Ingenieur, Architekt, Bauarbeiter, usw. um nur einige Beispiele von Berufsbildern zu nennen).

2.2.4.3. Transitionbegleitung/Transitionsphase

Übergang in die Maison Relais Highländer

Viele Kinder kommen zu Schulbeginn entweder aus anderen Institutionen oder aber auch direkt aus der Familie (von den Eltern selbst oder Großeltern versorgt) zu uns in die Maison Relais Highländer und brauchen dann erst mal Hilfe diesen Übergang zu bewältigen. Durch eine offene Haltung und viel Mitgefühl, für jedes einzelne Kind, versuchen wir den Kindern diese Anfangsphase zu erleichtern. Uns ist hierbei vor allem wichtig, dass jedes Personalmitglied zu Schulbeginn anwesend ist, damit sowohl die Kinder als auch deren Familie erste Relationen mit jedem knüpfen können. Vor allem in der Anfangsphase ist es sehr wichtig sich kennenzulernen und die Möglichkeit zu haben sich an jemanden zu wenden, der einem ein Gefühl der Sicherheit gibt. Wir versuchen die Kinder durch Empathie und eine offene Haltung willkommen zu heißen, damit sie sich sicher und geborgen fühlen. Die Kinder bekommen unsere Gruppenregeln nähergebracht, können Fragen stellen und Ängste ausdrücken.

Jedoch werden schon vor Schulbeginn erste Kontakte geknüpft. Dies bei unserer „Porte ouverte“. Hier wird in einer lockeren Atmosphäre mit Kaffee und Kuchen, den „neuen“ Kindern und deren Familie die Räumlichkeiten gezeigt, schon erste wichtige Informationen übermittelt und vor allem das erste Gespräch gesucht. So sind wir weder für die Kinder, noch für ihre Familie Fremde zu Schulbeginn.

Wir hatten uns 2021 überlegt, das Abschlussfest in ein Schulbeginn-Herbst-Fest umzuwandeln, damit wir die bereits bei der „Porte Ouverte“ geknüpften Kontakte intensivieren können und die Kinder und ihre Familien mit anderen Kindern und deren Familien zusammenfinden. Die Eltern haben die Möglichkeit mit anderen Eltern aber auch mit uns als Fachpersonal in Gespräche zu kommen. Das Ganze wird begleitet durch Essen und Trinken, Spiel und Spaß. Unser Herbstfest war ein großer Erfolg und wir werden dieses Fest jetzt weiterhin beibehalten. 2022 haben wir jedoch wieder ein Abschlussfest organisiert, da es für uns sehr wichtig war den Kontakt mit den Eltern wieder zu intensivieren und wieder in die Struktur zu „locken“. Wir haben eine Fotoausstellung auf dem ersten Stockwerk ausgestellt und die Kinder haben auf unserer Bühne im Rollenspielsaal ein Theaterstück für die Eltern vorgeführt. Während diesem Fest haben wir uns auch von den Kindern vom C4.2 verabschiedet damit die Kinder sich mit einem guten Gefühl auf eine neue Situation einlassen können.

Wir betreuen in unserer Maison Relais Kinder ab dem Cycle 2, daher sind die Kinder des Cycle 1 meistens noch im Parc Laval oder in der Maison Relais Papillon, ehe sie zu uns wechseln.

Hier versuchen wir die Geschwister Kinder natürlich in der Maison Relais unterzubringen, in der schon die anderen Geschwisterkinder vorhanden sind.

Der Morgenaccueil und die Sommerferien wurden für die 5 Maison Relais Highlander, Papillon, Breedewee, Grand-Rue und Parc Laval im Gebäude Papillon zentralisiert, um den Eltern hierbei schon entgegenzukommen. So müssen die Eltern morgens alle Kinder nur in eine Maison Relais bringen und befinden sich näher an den öffentlichen Transporten. Die Eltern und die Kinder lernen das Personal der anderen Institutionen kennen und sind dann schon vorbereitet (kündig), wenn ein Wechsel in eine andere Institution stattfinden sollte.

In der Praxis begegnen wir Erzieher öfters starke Sorgen und Befürchtungen von Eltern und deren Kindern wenn diese von einer Maison Relais zu einer anderen wechseln. Diese Sorgen nehmen wir ernst und wir bemühen uns diese bestmöglich aufzufangen.

Im Falle eines Umzuges oder Schulwechsels können die Kinder, wenn dies erwünscht ist von den Eltern und dem Kind die ersten 2 Wochen im September also 2 Wochen vor Schulbeginn schon in die „neue“ Maison Relais frequentieren. Somit können wir das Wohl des Kindes besser unterstützen, nach seinem Rhythmus zusammenarbeiten und einen angenehmen Kontakt aufbauen zwischen Kind-Eltern-Erziehern ohne den anfallenden Schulanfang. Demnach werden viele Neuheiten (neue Schule, neue Mitschüler, neue Lehrer, neue Maison Relais, neue Erzieher) in zwei Etappen aufgeteilt, die Kinder können erste neue Kontakte mit Freunden knüpfen und unnötiger Stress kann achtsam aufgefangen werden von der Maison Relais so wie von der Schule.

Den Eltern bieten wir an in den Sommerferien an einer oder der anderen Aktivität teilzunehmen und somit unsere Arbeitsweise im pädagogischen Alltag, unser Handhaben und die Erzieher an konkreten Beispielen näher kennen zu lernen. Gemeinsame Aktivitäten in den Sommerferien mit dem Parc Laval von wo die meisten Kinder zu uns wechseln, gibt den Kindern die Möglichkeit sich gegenseitig während dem spielen kennenzulernen und die Eltern sind somit von ihrem gewohnten Umfeld und Erziehern während diesen Schnupperaktivitäten begleitet.

Im ersten Monat nach Schulbeginn basieren wir unser wöchentliches Ritual „Erziel mir eppes vun dir“ vor allem auf die neuen Kinder somit bieten wir ihnen vier Sitzungen wo durch viel Kommunikation und Begleitung im kleinen Kreise einen optimalen Informations- und Austausch Fluss stattfinden kann.

In diesen Gesprächsrunden nehmen natürlich auch andere Kinder teil und somit können die Informationen nicht nur von „Erzieher zu Kind- Kind zu Erzieher“, sondern auch von „Kind zu Kind“ vermittelt werden.

Übergang nach Maison Relais Highlander

Um den Kindern des Cycle 4 den Übergang zwischen Primär-Schule + Maison Relais und Lyzeum zu erleichtern arbeiten wir im Laufe des Jahres mit der Maison des Jeunes zusammen. Hier werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten und die Kinder können schon erste Kontakte im Jugendhaus knüpfen. So haben die Kinder schon eine erste Adresse an die sie sich nach ihrer Maison Relais Zeit wenden können, um einen Gesprächspartner zu finden und an außerschulischen Aktivitäten teilzunehmen.

2.2.5. Bildungspartnerschaften

2.2.5.1. Elternarbeit

Eine enge Bildungspartnerschaft zu den Eltern ist von hoher Bedeutung, da sie ein wichtiger Kooperationspartner für eine positive Entwicklung des Kindes ist. Um eine entspannte Atmosphäre und nicht nur klassische „Tür und Angelgespräche“ mit den Eltern zu führen, bieten wir den Eltern außerdem Elternabende und Elternnachmittage an. Hierbei kann in aller Ruhe über die Kinder, das Leben oder sonstige Gesprächsthemen geredet werden, um somit eine Vertrauensbasis mit den Eltern aufzubauen oder aufrecht zu erhalten.

Wesentlich für unsere Zusammenarbeit mit den Eltern ist, die Beziehung und das Vertrauen.

Hierfür organisieren wir Anfang des Schuljahres eine Porte Ouverte mit Häppchen, um den Kontakt mit den Eltern nach langen Ferien wiederaufzubauen. Dies richtet eine Vertrauensbasis und ein gewisses Wohlgefühl zwischen den Angestellten und den Eltern ein. Ein großes Fest wird je nach Schuljahr und aktueller Situation entweder als Abschlussfest oder Herbstfest organisiert.

Dieses Fest ermöglicht uns, den Eltern unser pädagogisches Konzept und unsere Ziele vorzustellen. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Institution zu besichtigen, da wir immer eine Ausstellung oder Vorführung auf dem ersten Stockwerk vorbereiten, ein Ess- oder Trinkstand im Restaurant führen und eine Aktivität im Hof anbieten, wo Eltern-Kinder und Erzieher gemeinsam teilnehmen können. Sie lernen die einzelnen Funktionsräume kennen und können somit sehen wo ihre Kinder den Alltag verbringen. Sie haben die Gelegenheit sich mit den Erziehern, als auch mit anderen Eltern, über alle möglichen Themen sich auszutauschen.

Die Maison Relais wird während des Festes in ein kleines „Museum“ umgewandelt. Wir dekorieren das ganze Haus saisonal, mit Fotos von den Kindern und selbstgebastelten Bildern und Kunstwerken der Kinder.

Um das Willkommensgefühl der Eltern zu gewährleisten sorgen wir uns, um selbstgebackene Kuchen und alkoholfreie Cocktails zum Trinken. Während der Feier bieten wir noch viele diverse Aktivitäten an. Beispiele hierfür sind Facepainting, Salz färben oder verschiedenen Sportaktivitäten. Sowohl Kinder als auch Eltern und Erzieher können gegeneinander und vor allem miteinander antreten.

Dies ergibt eine gute Stimmung und lockert den Kontakt zwischen alle Beteiligten auf. Durch solche Spiele lernt man oft eine andere Seite der partizipierenden Personen kennen.

➤ **Kannerschlass Suesem (coin des parents)**

Die Elternschule bietet Eltern zahlreiche Fortbildungsangebote und unterstützende Aktivitäten in ihrem erzieherischen Alltag an. Deshalb haben wir die Möglichkeit unseren Eltern Themenabende anzubieten. Diese Themenabende basieren auf den Interessen der Eltern die wir im Vorfeld mit ihnen zusammen erarbeitet haben.

Außerdem bieten wir den Eltern 1 Mal im Monat den „coin parents“ an. Hier steht den Eltern immer dieselbe Vertrauensperson zur Verfügung, um mit ihr diverse erzieherische und pädagogische Themen anzusprechen. Sie steht den Eltern als Hilfsberater zur Seite, das Ganze in einem geschützten intimen Raum (Elternraum). Da die Beraterin die Muttersprache vieler unserer Eltern spricht, fühlen sich die Eltern freier und können einen offeneren Austausch führen. Außerdem steht den Eltern im Eingang unserer Maison Relais eine Wasserkanne und Obstteller zur freien Verfügung, damit sie sich willkommen spüren.

Für vertrauliche Gespräche steht den Eltern das Büro oder der Mediasaal zur Verfügung.

2.2.5.2.

Kollaborationen zwischen Escher SEA

Kollaborationen zwischen verschiedenen SEA sind erwünscht da sie unsere Qualität erhöhen können. Andere Räumlichkeiten die in der eigenen Struktur vielleicht nicht

vorhanden sind können somit genutzt werden. Die SEA Highlander ist für ein großes Projekt in die SEA Fliedermais gegangen um da die pädagogische Küche mit mehr Platz auszunutzen. Des Weiteren haben wir für eine gemeinsame Aktivität mit externem Partner den Olympia-sal genutzt. In den Ferien können wir spontan die Turnhalle der Schule Jean-Jaurès nutzen was sehr wertvoll ist, wenn schlechtes Wetter ansteht. Freitags finden auch sporadisch bei Nachfrage der Kinder, Sport Aktivitäten mit der SEA Breedewee im Freizeitpark Parc Laval statt.

Wir arbeiten in den Sommerferien mit anderen Maison Relais, der Maison Relais Papillon, Parc du Canal und Breedewee, zusammen. In den Sommerferien bleibt die Maison Relais „Highlander“ geschlossen und die Kinder gehen somit in die Maison Relais Papillon. Das Personal der Maison Relais „Highlander“, Papillon, Parc du Canal und der des Breedewees haben einen regelmäßigen Austausch über die Kinder, nehmen gemeinsam an Fortbildungen teil und leiten ganzjährig den Morgenaccueil in der Maison Relais Papillon zusammen. Dies ermöglicht den beiden Teams einen regelmässigen Austausch und gelegentlich eine neue Sichtweise auf Kinder, Alltagssituationen und Schwierigkeiten.

Für die bevorstehenden Sommerferien wird es da allerdings einen Wechsel geben da die Gemeinde Esch eine neue SEA hat, die SEA Grand-Rue.

Im nächsten Sommer wird die SEA Highlander mit der SEA Parc du Canal und SEA Breedewee in der SEA Grand-Rue zusammenarbeiten.

2.2.5.3.

Schule

Neben der Bildungspartnerschaft mit den Eltern, ist auch die mit der Schule samt Lehrpersonal sehr wichtig, um wie bereits erwähnt eine bestmögliche positive Entwicklung des Kindes zu ermöglichen. Wir pflegen engen Kontakt mit den beiden Schulen, die unsere Kinder der Institution besuchen. Hierbei setzen wir aufklärende Gespräche mit dem Lehrpersonal mit oder ohne Eltern. Bei größeren Problematiken eines Kindes werden Versammlungen einberufen mit Angehörigen des entsprechenden Kindes, dem Lehrpersonal und der Maison Relais. Die Versammlungen werden schriftlich festgehalten, dokumentiert und zum Wohle des Kindes archiviert, um diese gegebenenfalls bei einem Wechsel der Maison Relais weiterzureichen. Außerdem dienen sie zur engen Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Assistant social, Ergotherapeut,).

Um die Arbeitsbeziehung zu stärken und den Eltern zu zeigen, dass Schule und Maison Relais in enger Kooperation zusammenarbeiten, organisieren wir jährlich ein gemeinsames Winterfest mit allerlei Auftritten, Speisen, Getränken, Spielen, Tombola, Musik und Auftritten.

2.2.5.4.

Extern Partner

➤ **Service des Sports (LASEP)**

Wöchentlich bieten wir in enger Zusammenarbeit mit dem „Service des sports“ Sportunterricht an, der von ausgebildeten Sportbetreuern abgehalten wird.

Hierbei sind Cycle1 und Cycle 2 getrennt und haben jeweils einen anderen Sportunterricht, um den alters-und entwicklungsgerechten Anforderungen der Kinder gerecht zu werden.

In den Sommerferien werden besondere Aktivitäten im Sand angeboten wie beispielsweise Boulespiel (Petanque), Beachhandball, Beachfussball und Sandburgenbauen.

➤ **Escher Geméisgaart**

Uns wird die Möglichkeit geboten mit den Kindern an pädagogischen Workshops im Gemüsegarten der Gemeinde Esch-sur-Alzette teilzunehmen. Der „Escher Geméisgaart“ wird von Mitarbeitern des „CIGL“ geführt. Die unterschiedlichen, kindergerechten Workshops sollen den Kindern auf spielerische und entdeckende Art und Weise zeigen, wo der tägliche grüne Salat des Mittagbuffets herkommt, wie Obst und Gemüse wachsen und geerntet werden und welche Insekten/Tiere im Erdboden, in den Hecken, Sträuchern und Bäumen wohnen.

➤ **Tierpark Galgenberg**

Der Escher Tierpark steht uns ganzjährig zur freien Verfügung, um mit den Kindern die Tiere im Gehege zu besichtigen und gegebenenfalls zu streicheln. Außerdem bietet der Escher Galgenberg an manchen Ferienzeiten geplante Aktivitäten wie beispielsweise Ostereiersuche und Geschichtenvorträge an, an denen wir mit den Kindern teilnehmen können.

➤ **Wissensatelier (Lycée Belval)**

« An verschiedenen Lyzeen in Luxemburg können Kinder am Nachmittag kostenlose Workshops in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) besuchen.

Das Wissens-Atelier Lëtzebuerg ist ein pädagogisches Projekt des Vereins der Luxemburger Ingenieure, l'Association da Vinci a.s.b.l.. Der gemeinnützige Verein hat das Wissens-Atelier 2015 ins Leben gerufen, um mit seinem Angebot das Interesse

von Kindern und Jugendlichen an Wissenschaft und Technik zu wecken. An verschiedenen Standorten in Luxemburg werden seit 2015 an technischen Lyzeen, Grundschulen und anderen Betreuungseinrichtungen Workshops in Mechanik, Elektrizität und Robotik für Kinder zwischen 8 und 12 angeboten. Beispielsweise können die Kinder in dem Workshop ‚Schubladenalarm‘ lernen, wie man mit einfachen Mitteln eine Alarmanlage für Schubladen baut, die mit einer Fotozelle funktioniert.

Die Arbeit des Wëssens-Ateliers Lëtzebuerg wird vom Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend und in Luxemburg ansässige Industrieunternehmen finanziert. Über die finanzielle Unterstützung hinaus ermöglichen einige Unternehmen Besichtigungen und stellen Mitarbeiter frei, damit sie thematische Workshops für die Kinder anbieten können. »

(<https://www.science.lu/de/die-welt-der-technik-fuer-kinder-zwischen-8-und-12/das-wessens-atelier-bietet-workshops-den-mint-faechern>)

Die Maison Relais Highländer nimmt einmal im Monat an diesem Atelier im Gymnasium „Lycée Belval“ teil. Die Kinder der fünften und sechsten Klasse haben die Wahl sich kostenlos am Anfang des Schuljahres für das ganze Jahr einzuschreiben. Diese Gruppe sollte im Idealfall auch nicht ändern damit die Kinder eine Kontinuität der Workshops erleben können. Die Gruppe braucht sonst kein Material mitzunehmen, denn die Professoren des Gymnasiums stellen das Material zur Verfügung.

Die Kindergruppe geht, in Begleitung eines Erziehers, mit dem Öffentlichen Transport zum Gymnasium und nehmen von 14 Uhr bis 17 Uhr am Atelier teil. Die Erste-Hilfe Tasche wird auch immer mitgenommen und ein freiwilliges Kind ist für die Hin- und Rückfahrt dafür zuständig.

Jeden Monat, bieten sie Workshops an die sehr vielfältig sind und die innerhalb dieser 3h Stunden fertiggestellt werden können. Die Kinder bekommen als erstes, eine kleine Einleitung zum Thema und werden ebenfalls an den Sicherheitsregeln aufmerksam gemacht.

Bevor die Gruppe anfängt etwas zu bauen, zeigen die professionellen ein vorgebautes Model. Das bietet den Kindern eine visuelle Hilfe damit sie eine genaue Vorstellung haben wie es am Ende aussehen kann. Erst dann kommen sie zum handwerklichen Teil. Der Professor begleitet sie in der ganzen Erstellung ihres Models mithilfe eines Beamers. Er macht jeden Schritt vor und erst dann können die Kinder nachbauen, was der Professor gemacht hat. Jeder Schritt wird genau erklärt und beaufsichtigt damit die einzelnen Kinder, wenn Bohrmaschinen, gefährlichen Geräte gebraucht oder sonstige kniffligen Aufgaben vorkommen, auch das passende Verhalten aufnehmen.

Am Ende des Workshops, können die Kinder, wenn sie es möchten ihr Model auch personalisieren in dem ihnen Farben zur Verfügung gestellt werden und können so ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Natürlich kann jeder sein Model mitnehmen. Die Rückfahrt wird wieder mit dem Öffentlichen Transport gemacht. Wieder zurück in der Maison Relais, essen die Kinder was Leichtes, wenn sie es möchten und dann werden Hausaufgaben gemacht bevor ihre Eltern sie abholen.

➤ Escher Bibliothék

Während dem Schuljahr 2019 / 2020 haben wir ein Jahres-Projekt "Zurück zu den traditionellen Medien" laufen. Uns geht es bei diesem Projekt in erster Linie darum, die Kinder wieder an Medien heranzuführen, die außerhalb der modernen Technik wie z.B. Fernseher, PC und Smartphone liegen. Eines dieser traditionellen Medien sind die Bücher.

In diesem Zusammenhand schien uns eine Bildungspartnerschaft mit unserer stadt-eigenen Bibliothek, die "Escher Bibliothék", sehr passend und wichtig.

Wir als Einrichtung können den Kindern nur begrenzt, in Anzahl und Vielfalt der zur Verfügung stehenden Büche, die Möglichkeit zum Lesen bieten. In der Stadtbibliothek hingegen haben die Kinder diese erwünschte Vielfalt.

"Die Bibliothek bietet :

- *60.000 Medien: Bücher (Romane, Dokumentationen, Bilderbücher, Manga, Comics usw.) in Luxemburgisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und bestimmten orientalischen Sprachen, CDs und DVDs, Zeitungen und Zeitschriften*
 - *Zugriff auf den Dienst ebooks.lu*
 - *Jugendabteilung mit Lesecke für Kinder und Jugendliche*
- (...) "*
(<https://bibliotheque.esch.lu/la-bibliotheque/>)

In der Anfangsphase des Projektes und der Bildungspartnerschaft hat sich eine Erzieherin bereit erklärt eine Mitgliedskarte, auf ihren Namen, zu beantragen. Die Mitgliedskarte ist erforderlich, um sich Bücher auszuleihen. Pro Mitgliedskarte kann man bis zu 5 Bücher ausleihen für eine Dauer von 4 Wochen, die aber einmal verlängert werden kann (dieselben Bücher kann man maximal 8 Wochen behalten). Aus diesem Grund werden in der Anfangsphase 5 Kinder von dem Leih-Angebot profitieren können. Ist die Anfrage nach der Anfangsphase steigend, werden weitere Mitgliedskarten beantragt.

In der Praxis sieht die Bildungspartnerschaft so aus, dass wir einmal pro Monat (Erzieher mit 5 Kindern) in die "Escher Bibliothék" gehen und sich jedes Kind dann ein Buch aussuchen kann zum Lesen. Dieses Buch wird jedoch nur in der Einrichtung gelesen und wird nicht mit nach Hause genommen, um Verlust oder Beschädigung der Bücher zu minimieren. Die Kinder haben dann die Möglichkeit ihr Buch nach Lust und Laune während 4 Wochen zu lesen. Nach diesen 4 Wochen bzw. wenn jeder mit seinem Buch fertig ist, bringen wir die Bücher zurück. Sind keine weiteren Kinder an dem Angebot interessiert, können die selben Kinder sich ein neues Buch ausleihen. Ist die Nachfrage jedoch groß, wird abgewechselt.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit vom Aufenthalt in der Bibliothek zu profitieren, um sich in deren Lesecke zurückzuziehen und in Ruhe zu lesen. Der Aufenthalt ist von uns aus nicht zeitlich begrenzt und kann vom begleitenden Erzieher/in ausgedehnt werden, wenn die Nachfrage da ist (selbstverständlich während den regulären Öffnungszeiten der Bibliothek).

Wir nehmen als Einrichtung auch gerne an Lesungen teil, die von der "Escher Bibliothék" organisiert werden. Die Kinder bekommen dann in der Lesecke von einer Angestellten der Bibliothek mal lustige, mal spannende aber auch mal ernste Geschichten vorgelesen.

➤ **Ellergronn**

Der Ellergronn bietet unseren Kindern verschiedene Aktivitäten und Projekte an die in der Natur stattfinden. Ziel ist es hier in Kollaboration mit Erzieher Pol Biel des Ellergronns das Interesse der Kinder für die Natur zu erwecken.

Da der Ellergronn ein Naturschutzgebiet ist, können hier verschiedene Arten von Tieren, Pflanzen und Fossilien gesehen werden, die die Kinder nicht im Alltag zu sehen bekommen.

Außerdem befinden sich dort die "Cockerill Minen", wo sie viel über die Geschichte der Minenarbeit lernen können, durch die verschiedene Ausstellungen die sich dort befinden.

➤ **Förster der Gemeinde**

Beim Förster der Gemeinde Esch ist es immer möglich Naturmaterialien anzufragen. Zum Basteln und Bauen können wir regelmäßig Holz anfragen, das er uns in der richtigen Größe verarbeitet.

➤ **Service écologique (Ecolabel)**

Unsere Maison Relais Highländer hat ein Eco-Label durch die „Superdreckskescht“ erhalten. Um dies adäquat weiterzuführen zu können, arbeiten wir mit dem „Service écologique“ zusammen, der uns bei der Mülltrennung hilft. Des Weiteren organisieren wir auch ein bis zweimal im Jahr Aktivitäten mit der Superdreckskescht zusammen wo die Superdreckskescht zu uns in den Highländer kommt.

➤ **Jugendhaus**

Die SEA Highländer ist in regelmässigem Kontakt mit dem Jugendhaus von Esch/Alzette um sporadische gezielte Aktivitäten zusammen durchzuführen aber auch ganz einfache Treffen zu gewährleisten bei denen die Kinder sich frei im Escher Jugendhaus bewegen können. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Kinder vom C4 denn ab 12 Jahre kann das Jugendhaus für diese Kinder zur alternative von der Maison Relais werden. Das Jugendhaus bietet neben dem Treffpunkt der

Jugendlichen auch regelmäßig pädagogische Aktivitäten an. Wir haben entschieden in Kooperation mit dem Jugendhaus zu arbeiten um die Vorurteile, die die Eltern gegenüber dem Jugendhaus haben, aus der Welt zu schaffen und so den Eltern eine Alternative zu geben, die Kinder nicht alleine zu Hause zu lassen nachdem die Kinder vom C4.2 ins Lyzeum kommen. Wir haben den Eltern die Möglichkeit angeboten die Kinder an diesen Tagen im Jugendhaus selbst abzuholen damit sie das Escher Jugendhaus auch selbst kennenlernen können.

➤ **Soziale Dienste und andere Institutionen**

Unsere Einrichtung kooperiert mit sozialen Diensten, wie zum Beispiel: CIS, SCAS, Ligue médico-sociale, PAMO, Croix Rouge, SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen; Arcus; Logopédie; Scap; Cordée Asbl; Apemh; Réseau Psy usw.

Die Zusammenarbeit erfolgt durch Besprechungen bei Bedarf zwischen den Direktionsbeauftragten (gegebenenfalls in Begleitung eines Mitglieds des erzieherischen Teams des Kindes) und den Stellvertretern der jeweiligen sozialen Dienste. Diese Besprechungen dienen dazu, Bilanz über die bereits erfolgte pädagogische Arbeit mit dem Kind und ihrer Familie zu ziehen und neue Ziele und Lösungen zu finden.

Da wir alle nur das Beste für das Kind und seine Entwicklung wollen, arbeiten wir gemeinsam am selben Ziel und versuchen uns gegenseitig zu unterstützen.

Im Verlauf eines Trimesters erfolgen natürlich weitere Kontakte über Telefon oder E-Mail, wenn es die Situation erfordert. Außerdem können weitere Besprechungen einberufen werden gegebenenfalls in Präsenz der Eltern des Kindes.

Die Besprechungen werden schriftlich in der Akte des Kindes festgehalten, um eine kontinuierliche pädagogische Arbeit mit dem Kind zu gewährleisten.

Kinder mit Beeinträchtigungen haben die Möglichkeit, dass externe Institutionen, wie der Ergotherapeut oder Arcus bei uns in die Institution kommen können, um Bewegungsübungen und Übungen auf kognitiver Ebene zu machen. Wir sind offen für neue Förderungs- und Entfaltungsmöglichkeiten.

➤ **Bildungspartnerschaft mit einer SEA aus einer anderen Gemeinde**

Wir haben beobachtet, dass viele Kinder schon in jungen Jahren Erfahrungen mit elektronischen Geräten machen, die Mehrheit der Kinder verbringt viel Zeit vor Bildschirmen sei es vor ihren Handys, Computer, Tablets, Spielekonsolen oder sonstiges. Aus diesem Grund haben wir uns das Projekt „Zurück zur den traditionellen Medien“, ausgewählt bei dem unser Ziel ist, den Kindern die Wichtigkeit von Büchern und Lektüre zu vermitteln damit sie sich kindergerecht fortbilden können und

traditionelle Kommunikationswege erlernen, denn sie neigen schneller dazu, im Internet ihre Recherchen zu machen als in einem Buch nachzuschlagen.

Sie lernen so auch eine andere Möglichkeit mit anderen zu kommunizieren und ebenfalls Geduld auszuüben. Denn sie sind es gewöhnt eine schnelle Antwort von ihren Korrespondenten oder Freunde via SMS oder Sozialen Medien zu bekommen.

Aus diesem Projekt ist dann auch die Idee entsprungen Brieffreundschaften zu knüpfen. Wir haben zusammen mit den Kindern entschieden Briefe an Kinder aus anderen Gemeinde zu richten.

Während diesem Projekt, wird den Kindern bewusst, dass in einer Brieffreundschaft viel mehr Arbeit steckt als einfach nur eine Nachricht mit ihrem Handy zu verschicken. Natürlich wird im Vorfeld alles mit der anderen Maison Relais besprochen und organisiert, sodass sie die anderen Kinder unsere Briefe freudig erwarten. Die Kinder von der Maison Relais Ribeschpont aus Düdelingen haben somit Fotos und Namen von denjenigen Kindern die sich bei der Aktivität eingeschrieben haben erhalten.

Die Kinder suchen sich ihren eigenen Brieffreund aus und bekommen wichtige Informationen an wen sie ihren Brief adressieren, was genau ein Brieffreund ist und wie man einen Brief aufstellt. Die Erzieher begleiten die Kinder während der Verfassung der Briefe um gewisse Probleme gemeinsam zu lösen und aufzuarbeiten. Wenn das alles gemacht ist, kommen wir zum letzten Punkt und zwar zum Briefe verschicken. Wir begleiten die Kinder zur nächsten Buchhandlung, kaufen zusammen Briefmarken und gehen dann zum Briefkasten, sodass sie den Brief selbst einwerfen können.

Ab diesen Moment, heißt es für die Kinder „Geduld haben“ und auf eine Antwort der Kinder der Maison Relais Ribeschpont warten.

2.2.6. Qualitätsentwicklung

➤ Teammangement

Wöchentlich wird Personalversammlungen abgehalten, an denen das ganze Team teilnimmt. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, seine Ideen und sein allgemeines Wohlbefinden mitzuteilen. Außerdem kann hierbei auf eventuelle Schwierigkeiten oder Problematiken hingewiesen werden. Bei Bedarf wird punktuell an einem weiteren Tag eine Versammlung mit den Erziehern gehalten, die Vollzeit arbeiten. Die Informationen und Themen, die besprochen wurden, werden in einem Bericht festgehalten.

Die Teamversammlung findet mittwochs während jeweils 90 Minuten statt.

Zusätzlich finden morgens Teamversammlungen zwischen Erzieher und Leitung statt, bei denen Ideen des Personals besprochen und ausdiskutiert werden. Jede einzelne Versammlung wird schriftlich dokumentiert und digitalisiert.

Jede Personalversammlung ist für jedes Teammitglied jederzeit frei zugänglich.

Nichtdestotrotz steht jedem Teammitglied ein persönliches Einzelgespräch mit der Leitung der Institution bei bestimmten Problemen zur Verfügung.

2 bis 3mal wöchentlich können die Erzieher sich zurückziehen, um pädagogische Arbeiten zu erledigen. Vorbereitungszeiten für das ganze Team sind montags von 14:00 bis 15:30. Außerdem besitzt jedes Teammitglied die Möglichkeit sich im Laufe des Tages zurückzuziehen, um Vorbereitungen jeglicher Art zu erledigen.

Einmal jährlich findet ein Feedback bezüglich der Haltung des Erziehers statt. Hierbei findet ein Wechselgespräch zwischen Leitung und dem einzelnen Mitarbeiter statt, um sich beidseitig stetig weiterentwickeln zu können.

Hierbei soll jedes Personalmitglied eine offene Haltung und Kritikfähigkeit mitbringen, um eventuelle Probleme besser ausdiskutieren und bestmöglich ausmerzen zu können.

Für jedes Kind mit eventuellen Auffälligkeiten werden zur Weiterverfolgung Berichte angelegt. Diese werden im Idealfall in enger Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Partner (Arcus, SCAS, Croix Rouge, Sozialarbeiter, usw.,) erstellt.

Voraussetzung für solche Berichte sind intensiver Kontakt mit den entsprechenden Kindern, deren Eltern und gegebenenfalls Kooperationspartnern. Dieser Kontakt erfolgt auf Vertrauensbasis und setzt eine offene Arbeitsweise hervor.

Wir pflegen einen engen Kontakt mit dem Schulpersonal der Kinder und halten auch schulische Leistungen und gegebenenfalls schulische Auffälligkeiten samt dessen Verlauf im Erziehungsplan schriftlich fest.

Der Kinderbericht beschreibt das Kind mit seinem jetzigen Entwicklungsstatus, seiner familiären Lage, seiner gesundheitlichen Lage, seinen Fortschritten, seinen eventuellen Schwierigkeiten an denen kurzfristig oder längerfristig noch gearbeitet werden soll, seinem Sozialverhalten, seinen Begabungen und seinen Stärken, seinem motorischen Stand und dem Stand der Autonomie.

Diese Berichte sind im Interesse des Kindes und deren Entwicklung. Sie können somit, im Falle eines Wechsels der Maison Relais, an die neue Institution übermittelt werden um am Ist-Zustand des entsprechenden Kindes zu arbeiten.

➤ **Beobachtung, Dokumentation und Digitalisierung (journal de bord)**

Die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsprozesse bilden die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung. Beobachtungsergebnisse vermitteln den Mitarbeitern ebenso wie den Eltern Einblicke in die Entwicklung des Kindes. Die professionelle Beobachtung, Dokumentation und

Analyse sichern die Qualität des pädagogischen Bildungsangebots. Wir orientieren uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen der Kinder. Jeder Pädagoge der in unserer Einrichtung Beobachtungen tätigt, tut dies meist spontan wobei er auf Situationen reagiert die sich in unserem Alltag abspielen. In unserer wöchentlichen Teamversammlung werden alle Beobachtungen nochmal aufgegriffen und reflektiert um somit gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen.

Jede unserer Beobachtungen wird von Erzieher als erstes in unserem internen Kinderlogbuch festgehalten und dokumentiert und später dann auch in unserem „Journal de Bord“ übertragen. Es ist uns sehr wichtig, dass diese Beobachtungen festgehalten werden damit wir uns immer wieder darauf berufen können um den Entwicklungsstand des Kindes im Auge zu haben. Auch wichtige Informationen der Eltern, betreffend der Kinder oder des Lehrpersonals werden dokumentiert und in unserem Kinderlogbuch sowie Journal de Bord festgehalten. Die Lernprozesse der Kinder in der Schule werden auch festgehalten damit wir das Kind bei uns in der Einrichtung bei seinen schulischen Schwierigkeiten bestmöglich fördern können.

➤ Logbuch

Täglich wird ein Logbuch geführt, welches sich im Büro des Leiters befindet. In diesem werden sämtliche wichtigen Informationen über die Kinder und veränderte Abholzeiten notiert. Außerdem befinden sich in diesem Logbuch sämtliche notwendigen Punkte, die von Erzieher zu Erzieher oder von Erzieher zu den Eltern weitergereicht werden müssen.

Außerdem befindet ein weiteres Logbuch in Form eines Ordners im Schrank welches sämtliche Informationen zum Personal und deren Aufgabenverteilung und Kopien der Bescheinigungen der einzelnen Weiterbildungen beinhaltet.

In diesem Ordner befindet sich auch das „règlement d'ordre interne“ von sämtlichen Maison Relais der Gemeinde Esch-sur-Alzette.

Seit 2018 nutzen wir kein Logbuch mehr in Form eines Ordners um die Aktivitäten und Projekte zu dokumentieren, sondern nutzen das Logbuch in digitaler Form.

Dieses interne, soziale Netzwerk bietet den Erziehern zusätzlich die Möglichkeit, Aktivitäten, Projekte und damit verbundene Fotos und Informationen wöchentlich online zu setzen. Darauf Einsicht erhalten jedoch nur die Erzieher und die Eltern der Kinder von unserer Institution Highländer.

➤ Weiterbildung

Jedes Jahr bietet der Arbeitgeber jedem Angestellten die Möglichkeit zur kontinuierlichen Weiterbildung an, durch die die Arbeitnehmer neue Anreize, Impulse und Denkanstöße für die alltägliche Arbeit mit dem Team und den Kindern bekommen sollen.

Die verschiedenen Fortbildungen, die wir dieses Jahr absolviert haben:

- Crèche und Maison Relais inklusif leiten (ARCUS)
- Beziehungsaufbau und Pflege in der offenen Arbeit (FEDAS)
- Demokratiebildung in SEA-Grundlagen und Kommunikation (FEDAS)
- "Schwierige Kinder" Was tun wenn uns Kinder in der SEA als unkooperativ auffallen wenn sie uns als schwierig erscheinen (ARCUS)
- Inklusion: Kinder mit verschiedenen Entwicklungsbedingungen (ELISABETH)
- Alimentation Saine (ELISABETH)
- Projet individuel der Kinder: eine inklusive Methode (UFEP)

➤ Adaptierung des Konzeptes

Das erzieherische Personal hat sich zum Ziel gesetzt, die Umsetzung der pädagogischen Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und zu überarbeiten. Der Sinn und Zweck dieser Prozedur liegt darin, dass das Konzept ein praktisches Nutzen ausweist und nicht nur alle 3 Jahre aus dem Schrank genommen wird. Der Inhalt wird nach Bedarf weiter angepasst und vervollständigt.

Da diese kontinuierlichen Adaptierungen stetig erfolgen, überarbeiten wir unser schriftlich festgehaltenes Konzept in regelmäßigen Abständen. Dies wird meistens mittwochs zusammen in unserer Teamversammlung festgehalten, da nach diesem Konzept jedes Teammitglied arbeiten soll und es ihm gegebenenfalls auch die alltägliche Arbeit durch Struktur erleichtern soll. Hierdurch soll die Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit gewährleistet werden, aber gleichzeitig auch regelmäßig kritisch hinterfragt werden.

Einen Punkt den wir ausarbeiten ist die Einführung einer sogenannten „sprechenden Wand“. Diese „sprechende Wand“ besteht aus Fotos von Kindern die wir auf der Zwischenwand der Chillounge und des Rollenspielraums aushängen.

Ein weiterer Punkt den wir momentan auch noch ausarbeiten ist ein Ansprechpartner zu stellen für die Kinder bei Streitsituationen oder häufigeren Diskussionen. Eine Erzieherin soll die Rolle der „Mediatorin“ übernehmen. Die Rolle der Mediatorin ist dabei, neutral zu bleiben, das gesamte Gespräch vertraulich zu behandeln und keine

Ermahnungen zu äußern. Der Sprachbereich wird gefördert, indem die Streitenden auf eine korrekte Ausdruckweise hingewiesen werden.

Der kognitive Bereich wird verfolgt, da Begriffsverstehen, Ideenreichtum und Verständnis beansprucht werden.

Der emotional- affektive Bereich wird trainiert und stärkt die Fähigkeit der Ausdrucksfähigkeit von Gefühlen, Emotionsregulation, Offenheit und das Gemeinschaftsgefühl.

Der soziale Bereich wird dadurch beansprucht, dass die Adressaten Kooperationsfähigkeit, Regeln verstehen und einhalten, zuhören, warten, kommunizieren, sich anpassen, Rücksichtnahme, Kontaktfähigkeit und Toleranz erlernt werden.

Durch die autonome Ideensammlung von Lösungsideen wird der kreative Bereich beansprucht.

➤ **Aktivitätspläne**

Aktivitätspläne im klassischen Sinne gibt es in unserer Institution wegen dem neuen pädagogischen Konzept der offenen Arbeit nicht mehr. Die Kinder bestimmen selbst den Alltag samt Ablauf und dürfen sich frei die Aktivitäten raus suchen an denen sie teilnehmen möchten.

Für die von Erziehern organisierten und geplanten Aktivitäten werden die Interessen und Ideen der Kinder miteinbezogen. Das Kind selbst und dessen Wünsche stehen im Vordergrund. Alle größeren, geplanten Aktivitäten werden anhand von einem Plakat im Flur samt Einschreibungsliste aufgehängt. Die Kinder können somit ohne Fremdeinwirkung selbst bestimmen ob sie sich für eine Aktivität anmelden/einschreiben wollen oder nicht. Jede geplante Aktivität enthält eine Maximalanzahl an verfügbaren Teilnehmerplätzen. Bei großem Interesse kann eine Aktivität auf Wunsch der Kinder, einmal oder öfters wiederholt werden.

Sämtliche von Erziehern geplanten Aktivitäten sollen jedoch nicht darauf basieren, die Kinder zu belehren, sondern Möglichkeiten schaffen.

LASEP (Sportstunden) sind die einzigen fest im Wochenablauf verankerten Aktivitäten, da uns Sport und Bewegung für die Kinder sehr am Herzen liegt und dies einer der beiden Schwerpunkte unseres Gesamtkonzeptes darstellt. Die LASEP findet wöchentlich zweimal statt, jeweils Dienstags und Donnerstags.

2.3. Literaturverzeichnis

SNJ (2017) : *„Handbuch zur Konzeptionserstellung in non-formalen Bildungseinrichtungen“*

FRANZ Margit, *Heute wieder nur gespielt. Und dabei viel gelernt*, München 2016

GERLINDE Lill, *Was Sie schon immer über Offene Arbeit wissen wollten. Fragen und Antworten*, Berlin 2012

MIENERT Malte, *Das haben wir doch schon immer so gemacht. Die „Ja, abers“ in Kita und Hort*, Göttingen 2016